

# Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Wekamen die Zeile für Wiesbaden 30 Pfg.,  
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 397.

Verlags-Direktor No. 2953.

Samstag, den 26. August.

Redaktions-Direktor No. 62.

1905.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat September

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Anzeigebestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostämtern.

## Französische Marinesorgen.

s. Paris, 23. August.

Der Verfall der französischen Handelsmarine und ihre immer gewaltigere Überflügelung durch die deutsche, die man mit besonderer Vorliebe zu den bezüglichen Vergleichen heranzieht, bildet seit Jahren das Thema häufig interessanter Besprechungen und beachtenswerter Ausblicke in der hiesigen Presse. Einige bekannte Politiker haben sich darin zu Spezialisten ausgebildet, so der ehemalige Marineminister Abg. Locton, sein späterer Nachfolger de Lanessan, der Volkswirt Yves Guyot u. a. m. Meistens behandeln sie die einschlägigen Fragen und Verhältnisse mit anerkannter Sachlichkeit und Unvoreingenommenheit; ja, bis vor kurzem vor der durch den Marokkhandel hervorgerufenen Verstimmung konnte man sogar ein gewisses Wohlwollen in diesen Betrachtungen entdecken, besonders wenn die Fortschritte des deutschen Seehandels England gegenüber hervor-  
gehoben werden konnten.

Selbstverständlich konnten und können noch diese Vergleiche zwischen der deutschen und der englischen Handelsmarine den Franzosen keinen Trost für ihr Zurückbleiben auf den Weltmeeren bieten; aber ihre Klagen haben keinerlei Besserung herbeizuführen vermocht, ebenso wenig die mannigfaltigen, oft sehr eigenartigen Vorschläge auf Abhilfe gegen diese Übelstände. Das prozentuale Verhältnis der Beteiligung Frankreichs am überseeischen Handel und noch mehr an den überseeischen Transporten geht beständig herab, und wenn die Bewegung in den Haupthandelshäfen Marseille, Havre, Bordeaux u. a. m. sich in den letzten Jahren auf der gleichen Höhe halten und vielleicht selbst eine kleine Zunahme verzeichnen konnte, so ist das fast ausschließlich darauf zurückzuführen, daß immer zahlreichere fremde und unter diesen wieder in erster Linie deutsche Schiff-

fahrtsgesellschaften ihre Fahrzeuge in diesen anlegen oder selbst von ihnen auslaufen lassen.

Diese Erscheinungen führen den besorgten Patrioten erschreckende Zukunftsbilder vor die Augen; und seit einiger Zeit beginnt man in gewissen Zeitungen mit allerdings vorläufig noch schüchternen Betrachtungen darüber zu operieren, wie man die fremden Handelsmarine und Schiffahrtsgesellschaften verhindern könnte, den französischen in ihren heimischen Häfen Konkurrenz zu machen. Natürlich tüftelt man da Abwehrmaßnahmen und Verbote heraus, die oft nur das Unglück haben, entweder durchaus undurchführbar zu sein oder mit den Regeln des Völkerrechtes bzw. den Abmachungen der bestehenden Verträge in unverföhllichem Widerspruch zu stehen.

Nun treten zu diesen Bekümmernissen über die Handelsmarine auch Bedenken bezüglich der französischen Streikkräfte zur See. Schon erheben sich mahnende und warnende Stimmen, nicht immer nur nach England bei den Vergleichen der Kriegsmarinieren herüberzusehen, und von dem Wahne zu lassen, daß Frankreich noch lange des zweiten Ranges als Seemacht sicher sei. Die deutsche Flotte ist der französischen bereits überlegen, wird sogar schon jetzt behauptet, so von dem Berliner Korrespondenten der „Patrie“, der das seinen Landsleuten ziffernmäßig nachzuweisen nicht. Er rechnet nämlich heraus, daß Deutschland zurzeit 16 moderne, nach 1891 eingefasste Schlachtschiffe besitzt, während Frankreich nur über 12 solcher verfügt, und daß das Verhältnis im nächsten Jahre noch ungünstiger für Frankreich (19:13) werden würde. Freilich hat ja der Marineminister Thomson einen neuen Flottenbauplan eingebracht und schon Summen für seine Zuzugnahme in den Staatshaushalt für 1906 einstellen lassen. Aber auch bei strikter Einhaltung dieses Planes, den die Kammer noch nicht einmal gebrüst hat, werde sich die deutsche Schlachtschiff-Flotte von der französischen nicht mehr einholen lassen, rechnen Bestimmlisten schon jetzt heraus und weisen außerdem darauf hin, daß die französischen Werften, wie das jetzt bei dem Bau des Schlachtschiffes „Republique“ wieder besonders scharf zutage trete, viel zu langsam arbeiteten, um die geringste Aussicht zu lassen, den deutschen Vorsprung einzuholen.

## Ein vernünftiges Wort.

Unter manchen anderen reaktionären Tendenzen unserer Tage macht sich auch beim niedrigen Adel das Bestreben geltend, versunkene Zeiten wieder lebendig zu machen. Während man in der Aufklärungszeit sich bemühte, die überkommenen Schranken zwischen Mensch und Mensch soviel wie möglich zu beseitigen, möchte man sie heute wieder aufrichten. Besonders die Deutsche

Adelsgenossenschaft hat in dieser Richtung eine sehr eifrige Propaganda entfaltet. Wie weit die mit unseren Begriffen vom Staatsbürgerrecht unverträglichen Ansprüche dieser Organisation gehen, hat sich noch kürzlich bei der Forderung gezeigt, daß adeligen Verbrechern bei ihrer Verurteilung zugleich das Adelsprädikat abgesprochen werden solle. Solche und ähnliche Versuche, wieder eine Adelskaste im neuen Deutschen Reich zu etablieren, haben leider hier und da eine gefährliche Begriffsverwirrung angerichtet. Um so mehr freuen wir uns, so schreibt das „Berl. Tagebl.“, nachstehend das Schreiben eines bekannten adeligen Diplomaten an die Adelsgenossenschaft wiedergeben zu können, in dem der Verfasser mit Entschiedenheit sich gegen die teufelartige Abschlepfung des deutschen Adels wendet. Hier das vor einiger Zeit ergangene Schreiben:

Sehr geehrter Herr Baron! Für die geneigte Über-  
sendung des Aufrufs an den Adel des Deutschen Reiches spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus und erlaube mir, in Kürze Ihnen die Gründe anzugeben, welche mich bestimmen, den in demselben dargelegten Bestrebungen nicht beizutreten.

Ich bin der Meinung, daß die Entwicklung unseres niederen deutschen Adels eine durchaus anormale gewesen ist, eng zusammenhängend mit der unglücklichen Zerrissenheit unseres Vaterlandes. Meines Erachtens hat ein erblicher Adel nur Sinn, wenn er mit einem genügend großen besitzlichen Grundbesitz verbunden ist, um eine politisch bevorzugte Stellung beanspruchen zu können. Um in einem großen Reiche aber eine politisch bevorzugte Stellung zu beanspruchen, bedarf es einer materiellen Unterlage, die die wenigsten der zum niederen Adel gehörenden Familien haben. Es war nur in den kleinen Ländern und Bundesstaaten möglich, den Besitzern von zum Teil sehr unbedeutenden Gütern eine politisch bevorzugte Stellung einzuräumen. Die deutschen Fürsten, die, wenn sich das Kaiserthum zu einer wirklich herrschenden Macht ausgebildet hätte, nur die Pairis des Reiches gewesen wären, mußten sich, um den Glanz ihrer Throne und Thronen zu erhöhen, mit einem Adel umgeben, und so bildete sich denn der wieder Adel lastenartig aus zu einer Gesellschaftsklasse, die sich ohne staatsrechtliche Berechtigung dazu als einen Stand anzusehen gewöhnte und als solcher auch, nicht zum Nutzen unseres politischen Lebens, von der großen Menge angesehen wurde.

Nachdem nun wieder unser großes deutsches Vaterland zu einem Reiche geeinigt ist, wenigstens dazu die Anfänge gemacht sind, kann es meines Erachtens nicht erprießlich sein, Einrichtungen zu besetzen, die nur in der früheren Zerrissenheit Deutschlands ihre Erklärung finden, die aber nicht mehr in die gegenwärtige Zeit passen. Ich bin fern davon, zu behaupten, daß es ein erhebendes Gefühl ist, einem Geschlechte anzugehören, das durch die Jahrhunderte ehrenvoll seinen Platz ausgefüllt hat, und dessen Glieder als Offiziere, Beamte oder Landwirte ihrem Vaterlande nützliche Dienste leisteten, und ich bestreite nicht den großen Einfluß solcher

## Genulleton.

### Die Erlebnisse der Ziegler'schen Nordpol-Expedition.

Der Führer der amerikanischen Ziegler-Nordpol-Expedition, A. Fiala, der nach seiner glücklichen Rettung und Rückkehr aus den unwirtlichen Eisregionen des Polarkreises die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkt, hat einem Vertreter von Reuters Bureau die ersten in englischen Blättern veröffentlichten ausführlichen Nachrichten über den Verlauf und das Ergebnis der Expedition mitgeteilt. Es ist bereits gemeldet, daß die Forscher große Gefahren und Mühsalen zu erdulden hatten, und daß ihr Schiff verloren gegangen ist. Zunächst erklärte Fiala, daß er zugeben müsse, auch sein Unternehmen sei nur eines in der langen Reihe der bis jetzt mißglückten Versuche, den Nordpol zu erreichen, drei seiner Vorstöße, dem erachteten Ziele noch näher zu kommen, habe er als unmöglich wieder aufgeben müssen, aber über das Gebiet zwischen Kronprinz Rudolfs-Land und dem Kap Flora habe er neue und wertvolle Aufklärung erlangt; er habe vier neue Kanäle und drei große Inseln entdeckt. Aber das Schicksal der „Amerika“, auf der sich die Ziegler-Expedition am 10. Juli 1903 einschiffte, beruhte er dann ausführlich. Als sie in die Nähe von Kap Flora gelangt waren, gerieten sie bei hartem Nebel zwischen weite Eisfelder und wurden von den harten Massen fest eingeschlossen, so daß sie sich nur durch Begung starker Minen und Sprengung vieler riesigen Gefängnismonern einen Ausweg ins offene Wasser bahnen konnten. Am Ende des August erreichte die Expedition den nördlichsten Hafen von Franz Josef-Land, in dem das Hauptlager für die ganze Zeit der arktischen Forschungen errichtet wurde, und den man nach dem Namen des Herzogs von Abruzzi, des italienischen Polarforschers, Kap Abruzzi nannte. Zunächst wurde die Schiffsladung an Land geschafft, Ponies, Hunde, Waren und die Ausrüstungsgegenstände, was nur unter großen Schwierigkeiten möglich war, da zwischen dem Schiff und der Küste fast eine Meile breit sich hartes Eis ausdehnte. Ein Haus wurde aufgebaut, magnetische und

astronomische Observatorien eingerichtet und die Tiere und Waren in Zelten untergebracht. Am 22. Oktober, in der tiefen Dunkelheit der arktischen Nacht, entging das Schiff nur mit Mühe der völligen Vernichtung, während die halbe Mannschaft noch an Bord war. Während eines starken Sturmes war die „Amerika“ plötzlich den Blicken der an Land Befindlichen verschwunden. Man entdeckte später, daß sich das Bootwerk in die Schranke verwickelt hatte. Drei Tage später kehrte das Schiff wieder; die „Amerika“ hatte ihren großen Anker und die schweren Ketten eingebüßt. Alle Mann waren Tag und Nacht an Bord gewesen, und niemand hatte gedacht, daß sie noch glücklich davontkommen würden. Das Schiff stur dann ein und saßen ohne alle Beschädigung zu sein; doch im Laufe des Novembers wurde der Druck des Eises so stark, daß das Schiff beschädigt wurde, ohne daß man die Größe und Ausdehnung des Schadens hätte beurteilen können. „Doch am 21. Oktober erreichte uns“, so erzählte Fiala, „früh am Morgen ein Krachen und Dröhnen des in wilde Bewegung geratenen Eises. Gewaltige Eisberge stürzten sich wie gefährliche Untiere auf das Schiff, zerrissen es mit ihren spitzen, wie Zähne schneidenden Ranten, Unmengen von Eismassen begruben den Bug und das Deck, so daß die „Amerika“ bald ein völliges Wrack war und sank. Wir mußten dem Untergang ruhig zusehen, aber die Eismassen hoben die Trümmer wieder in die Höhe, mit denen wir dann das Haus an der Küste besetzten und aussauten. Auch Hooke und Kohlenvorrat gelang es, noch zu retten, doch war die Vergang bei den eiligen Binden, der tiefen Dunkelheit und schneidenden Kälte eine mühevoll und schreckliche Arbeit. Während des ganzen Winters hatte jeder mit Vorbereitungen für die Schlittenexpedition im Frühling und mit wissenschaftlichen Beobachtungen genug zu tun, um sich über die Unbillen der Witterung hinwegzusetzen. Im Januar 1904 kehrte ein fürchterlicher Orkan all das aufgeschickerte Eis aus der Teplitz-Bai; auch die tieferen Eisschichten wurden aufgedröckelt und mit den fortstreifenden Massen verschwand auch die letzten Trümmer der „Amerika“, dazu 100 Tonnen Kohlen und 40 Tonnen Nahrungsvorrat, die im Eis verdeckt gewesen waren, und die man wegen der widrigen Winde nicht hatte retten können. Nachdem

ein erster Versuch, auf Schlitten vorzudringen, mißlungen war, ging eine zweite Abteilung am 25. März ab und gelangte auch über Kap Fligely hinaus. Jedoch die Eisverhältnisse waren außerordentlich gefährlich, die Schlitten wurden fast alle stark beschädigt, so daß die Leute nach dem Lager auf Kap Abruzzi zurückkehren mußten. Sie mußten mit den Eisarten mühsam die Bahn vorwärts zurechtshauen und es wurde allen klar, daß wir während des Frühjahrs 1904 unmöglich weiter nördlich vorzudringen können. Ich führte einen Teil der Mannschaft von 26 Mann mit 16 Ponies und 8 Hundeschlitten nach Kap Flora, um dort das Erfschiff zu erwarten. Was uns neben dem Verlust des Schiffes am stärksten entmutigte, war der Ausbruch der Druße, einer schweren Pferdekrankheit, unter den Ponies. Bei unserer Ankunft auf Kap Flora mußten wir alle unsere treuen kleinen Ponies mit Ausnahme von zweien töten. Wir warteten von Mai bis September ohne Erfolg auf das Erfschiff, dann saßen wir ein, daß die Stunde unserer Erlösung nicht gekommen war und wir noch einen zweiten Winter in dem Nordpolargebiet verbringen mußten. Wir arbeiteten nun kräftig daran, die Vorkehrungen für den Winter zu treffen, und machten die für uns unschätzbare Entdeckung von Kohlen an dem Abhang eines steilen Berges. Die Kohle wurde aus dem gefrorenen Grunde ausgegraben, und genügender Vorrat für den Winter wurde mühsam auf den Schultern heruntergetragen. Da jede Aussicht auf Hilfe nun vergeblich war, kehrte ich mit einem kleinen Trupp auf Schlitten nach Kap Abruzzi zurück, um von hier aus im Frühjahr 1905 aufs neue nach dem Nordpol vorzudringen. Die Reise war höchst gefährlich wegen der tiefen Dunkelheit, bei der immer wieder Menschen und Hunde in Räder fielen oder gegen Eismauern rannten, die Führer nichts sehen konnten und jeden Augenblick zu versinken fürchten mußten. Bei dem schlechten Wetter wurde der neue Vorstoß nach Norden bis zum 16. März aufgeschoben. Das Eis war sehr uneben, noch schlimmer als im vorhergehenden Jahre, und wir kamen nur sehr langsam vorwärts, die Männer mußten sich erst den Weg mühsam aus dem Eise herausfinden und dann die Gespanne langsam über die schlimmsten Stellen hinführen. Es war erst schwierig,

Erinnerungen auf die Entwicklung des einzelnen Individuums.

Die Art kastenmäßiger Abgeschlossenheit des niederen deutschen Adels, die ganz einzig in ihrer Art besteht, hat meiner Überzeugung nach unser politisches Leben viel mehr geschädigt, als man im allgemeinen glaubt — und zu irgend welchen Bestrebungen die Hand zu bieten, durch welche diese Abgeschlossenheit aufrecht erhalten werden soll, kann ich mich nicht entschließen.

Wir hoffen, daß dieses Schreiben, das die Verhältnisse umfassen beurteilt, nicht ohne Wirkung verhallen wird. Wenn auch darin nicht das letzte Wort über das Adelsproblem gesprochen wird, so kann es wenigstens dazu mitwirken, die Kluft zwischen Adel und Bürgertum etwas zu schließen.

Politische Übersicht.

Eine Lehrerversammlung über die Simultanschule.

Die kürzlich in Lauenburg abgehaltene 51. Allgemeine schleswig-holsteinische Lehrerversammlung beschäftigte sich, wie wir der „Wost. Ztg.“ entnehmen, u. a. auch mit der Simultanschulfrage. Dem von Hauptlehrer Chairmont-Sozeberg gehaltenen Vortrag lagen der „Pädag. Ztg.“ zufolge folgende Gedanken zugrunde: Die Frage, ob Konfessionsschule oder Simultanschule, hat in erster Linie eine eminent pädagogische Bedeutung.

auch nur eine Eisfackel groß genug für einen Lagerplatz zu finden; hierer Schnee und dichter Nebel, offenes Wasser und niedrige Temperaturen erschweren den Wettermarsch. Zwei Tage und drei Nächte verbrachten wir auf einer schwimmenden Eisfackel bei einer Temperatur von 24 Grad unter Null.

Gedankenschnelle.

Je mehr die Seelenkunde aufgedröhrt hat, eine abstrakte Wissenschaft zu sein, um so eifriger ist es versucht worden, die Gesetze der physikalischen Erscheinungen auch auf die Vorgänge in unserem Inneren zu übertragen.

Und der Gedanke? Ursprünglich neigten die Gelehrten der Ansicht zu, daß die Zeit, die zwischen der Erregung von außen her und ihrer Erfassung vergeht, so unendlich klein sei, daß sie überhaupt nicht gemessen werden könne.

Weiterbildung dieses Schulsystems ist überall da angestrebt, wo durch Zusammenfassung der Konfessionen günstigere unterrichtliche Resultate erzielt werden.

Deutsch-englische Stimmungen.

Über die Beziehungen zwischen Deutschland und England schreibt nach der „Köln. Ztg.“ eine bedeutende Londoner Firma an einen rheinischen Geschäftsfreund: Mit Bezug auf den letzten Absatz Ihres Briefes können Sie versichert sein, daß in Wirklichkeit keine feindliche Stimmung bei dem englischen Volke gegen Deutschland vorhanden ist.

Marokkanisches.

s. Paris, 24. August.

Der „Temps“ mußte wohl oder übel seine Heuchlermaske einmal abnehmen, als er sich mit der Nachricht abzufinden hatte, der deutsche Gesandte in Fez sei angewiesen, sich in der Angelegenheit der Verhaftung eines algerischen Untertans mit dem französischen solidarisch zu erklären.

nehmung konstruiert werden konnten. Das Prinzip, auf dem die letzteren ruhen, ist sehr einfach. Will man die Zeit bestimmen, die das Gehirn braucht, um einen einfachen Eindruck (eine Berührung, einen Klang, eine Lichterscheinung) zu erfassen, so vereinbart man mit der Versuchsperson, daß sie im Augenblick, wo der Reiz des Sinnesorgans zum Bewußtsein kommt, an einen Knopf drückt.

René Lailandier erklärt, der Fall Bu Njjan sei bereits in einer befriedigenden Weise in Ordnung gebracht; Bu Njrians Freilassung stehe unmittelbar bevor. Es ist nicht schwer, vorauszu sehen, daß solche Zwischenfälle noch öfter etwas Wechselung in den allmählich langweilig werdenden Verlauf der Marokkofrage bringen werden.

Deutsches Reich.

\* Mangel an Arbeiterinnen macht sich zur beginnenden Saison in der Reichshauptstadt derartig geltend, daß einzelne Branchen dortiger Industrie überhaupt nicht mehr in der Lage sind, die ihnen aus dem Auslande erzielten Ordere erledigen zu können.

\* Zum Schutze und zur Erhaltung der Vogelwelt, besonders der Insektenvertilger, haben Abgeordnete der Zweiten hessischen Kammer eine Anfrage an die Regierung eingereicht, ob sie geneigt sei, zu gedachten Zwecke Staatsmittel durch das Budget zur Verfügung zu stellen.

eine Berührung der Weinhaut. — Interessante Versuche wurden auch unternommen, um die Zeit festzustellen, die das Gehirn braucht, um zwischen zwei ähnlichen Eindrücken zu unterscheiden. Es zeigte sich, daß auch diese Differenz von Individuen zu Individuum schwankt.

Die Milch in der Industrie.

Die Grenzen zwischen Landwirtschaft und Industrie lassen sich im realen Leben nicht so scharf ziehen wie oft in der Politik. Wie die Industrie sich, unbeteiligt durch wirtschaftliche Gegenstände, die Vervollkommnung der landwirtschaftlichen Maschinen angelegen sein läßt und durch den Bau von Eisenbahnen zur Erschließung fruchtbarer Bodenstrecken das Frige beiträgt, so liefert andererseits die Landwirtschaft der Industrie verschiedene Rohprodukte, die — nach ihrer Verarbeitung — auf dem Weltmarkt eine Rolle spielen.

Beirachten wir unter diesem Gesichtspunkte das industrielle Verwendungsgebiet der Milch oder vielmehr der mit Hilfe der Chemie aus ihr gewonnenen Stoffe, so ergibt sich, daß die Milch in der Industrie fast ebenso heimatberechtigt ist wie in der Landwirtschaft. Als Produkt, das hier gewissermaßen eine vermittelnde Stellung einnimmt, ist in erster Linie das Kasein zu nennen, also jener Stoff, der beim Sauerwerden der Milch auszuscheiden wird und auch auf künstlichem Wege gewonnen werden kann, indem man abgerahmte Milch erhitzt und ihr bestimmte Mengen von Schwefelsäure (1 Liter auf 1000 Liter Milch) zusetzt.

**Tatfrage**, daß durch die intensivere Fortwirthschaft der neueren Zeit die als Niststätten dienenden franken Stämme möglichst bald beseitigt und dadurch den infektionsvermittelnden Vögeln, besonders allen Gohlnbrütern, die Nistgelegenheit entzogen werde. In der Erkenntnis, daß der Schutz dieser bedrängten Vogelklassen im Interesse einer gedeihlichen Forst- und Landwirtschaft gelegen sei, habe auch die badische Forstverwaltung Maßregeln angeordnet, die diesen notwendigen Schutz ins Auge fassen, besonders bezüglich der Beseitigung des Unterholzes, der Vertilgung der Vogelstreu, der Winterfütterung der Standvögel und der Schaffung von Zucht- und Nistgelegenheit. Der heftigen Regierung wird von den Antragstellern nahe gelegt, dem badischen Beispiele nachzufolgen.

**\* Arrestklage gegen Samuel Maharero.** Eine bedeutende Bekanntmachung hat das kaiserliche Bezirksamt Bielefeld am 7. Juli erlassen. Sie lautet: „In Arrestsachen des Bezirks des südwestafrikanischen Schutzgebietes, vertreten durch den stellvertretenden kaiserlichen Gouverneur Regierungsrat Ecklenburg in Bielefeld, Arrestklage gegen die Eingeborenen-Kapitäne Samuel Maharero von Nohandja und Manasse Koresch von Gochanas hat das kaiserliche Bezirksamt in Bielefeld beschlossen: Wegen der dem Arrestklager zusehenden Schadenersatzansprüche wird der dingliche Arrest in das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen der Arrestklage Samuel Maharero und Manasse Koresch angeordnet. Allen denjenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Geld oder andere Gegenstände irgend welcher Art an Samuel Maharero und Manasse Koresch schulden, wird verboten, an diese zu zahlen, ebenso wie es diesen verboten wird, Verfügungen über ihre Forderungen, insbesondere durch Einziehung, zu treffen. Die diesem Verbot entgegen erfolgten Zahlungen werden nicht anerkannt. Wer an die Arrestklage etwas schuldet oder Gegenstände von ihnen in Händen hat, ist gehalten, dies unverzüglich dem unterzeichneten Bezirksamt anzuzeigen.“ Durch diese Bekanntmachung ist in aller Form Rechtens Bescheid auf den gesamten Besitz der Genannten gelegt. Wahrscheinlich wird das von anderen Bezirksämtern gegenüber den anderen Herero-Kapitänen gleichfalls geschehen.

**\* Eine Anzahl Burenfamilien rüftet sich**, wie „Lassan“ aus Pretoria meldet, trotz der Gegenagitation zum Treue nach Deutsch-Südwestafrika. Einer der Buren legte im Gespräch mit einem Pressevertreter: „Wir im Transvaal verhungern, lassen wir uns lieber von den Hereros in Deutsch-Südwestafrika erschließen.“ Unter den Auswanderern sind hervorragend kriegerische Männer.

### Ausland.

**\* Österreich-Ungarn.** Der Reichsrat soll, nach einer Meldung der „N. N.“, am 28. September zusammenkommen. Wahrscheinlich wird deutsch eine Erklärung über seine Stellung gegenüber den Verhältnissen in Ungarn abgeben.

**\* England.** Im Kristallpalast in London ist eine Ausstellung eröffnet worden, an der ein Fünftel der ganzen Bevölkerung des Vereinigten Königreichs beteiligt ist. Diese Ausstellung bildet einen Teil der 18. Jahresfeier der Genossenschaften. Tausende von Genossenschaftlern strömen aus allen Städten und Dörfern des Reiches herbei, um die Produkte kooperativer Werkstätten zu besichtigen und den Triumph des Genossenschaftswesens in der Weltstadt zu verkünden. Welchen Umfang dieses Genossenschaftswesens in England angenommen hat, geht aus einigen Zahlen hervor. Die Zahl der Genossenschaftler beträgt 2 205 042. Das Aktienkapital beläuft sich auf 28 128 423 Pfund Sterling. Die Reserve-

fonds enthalten 2 845 480 Pfund Sterling. Der Wert des Eigentums der Genossenschaften beträgt 14 184 948 Pfund Sterling. Die Lagerbestände haben einen Wert von 10 884 942 Pfund Sterling. Die Zahl der Angehörigen beläuft sich auf 100 883 Köpfe. Die Verkäufe ergaben im letzten Jahre 91 884 198 Pfund Sterling. Der Reingewinn betrug 10 842 088 Pfund Sterling. Wenn man jeden Haushalt auf durchschnittlich fünf Köpfe berechnet, so beläuft sich die Zahl der von den Genossenschaften ihre Waren beziehenden Personen auf über zehn Millionen. Die Genossenschaften haben besonders im Norden Englands festen Fuß gefaßt, während sich der Süden ablehnend verhält, namentlich die zweitgrößte genossenschaftliche Vereinigung in Plymouth zu finden ist. Die weiteste Verbreitung fanden die Genossenschaften in den Städten von Lancashire und Yorkshire. Die Genossenschaften entwickeln augenblicklich eine besonders rege Tätigkeit in dem Bau von Stadtteilen nach dem Prinzip der „Gartenstädte“.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 26. August.

#### Städtische Milchhäuschen.

Wiederholt schon hat die Tagespresse ihr Befremden darüber ausgedrückt, daß die Stadtverwaltungen in vielfacher Beziehung ihre Tätigkeit zu eng begrenzen und zu wenig mit den Bedürfnissen des einfachen praktischen Lebens rechnen; daß sie sich z. B. willig ganze Bündel rein staatlicher Verwaltungsaufgaben aufhelfen lassen, der städtischen Einwohnerschaft das Leben in den engen Mauern auch in Kleinigkeiten so unangenehm als nur möglich zu machen. Es sei nur das Wort „Preussischer Wohnungsgesellschaft“ genannt, um die Folgen solcher Unterlassungsfehler in Erinnerung zu bringen. Im allgemeinen hält man sich zu sehr an das, was engstens mit dem grünen Tisch zusammenhängt und überläßt zahlreiche Kleinaufgaben, die alle auf dem Gebiete des Wohlfahrtswesens liegen, und die ihrer innersten Natur nach in die Rathhäuser gehören, der Pflege von Privatpersonen und Privatvereinigungen. Man begründet dies oft damit, daß man den Gewerbetreibenden keine Konkurrenz machen soll und übersteht, daß es sich meistens um Dinge handelt, die von den Gewerbetreibenden links liegen gelassen wurden, weil sie einen angemessenen Verdienst nicht abwerfen. Wohlfahrts-Einrichtungen lassen sich mit großem Unternehmerrisiko eben schlecht vereinigen. In diesen Einrichtungen gehören die öffentlichen Erfrischungshäuschen, in denen alkoholfreie oder alkoholfreie Getränke zu mäßigen Preisen abgegeben werden. In alternativer Zeit sucht die Milch- und zwar alle Sorten: Vollmilch, saure und Buttermilch — als gleichberechtigt unter die öffentlich veräußerten Getränke aufgenommen zu werden. Warum auch nicht? Ist sie doch eins der besten Erfrischungsgetränke, die die Nahrungsmittelbranche kennt, nicht nur ein Getränk für Kinder und Frauen, sondern hervorragend auch für die Männerwelt geeignet. Dieser letztere Umstand wiegt am schwersten, denn er schlägt handgreiflich in das Gebiet der Alkoholfreie Bekämpfung, das den städtischen Verwaltungen besonders nahegehen soll. In Rheinland und Westfalen, wo die ersten systematischen Versuche mit besonderen Milchhäuschen gemacht worden sind, war man vollkommen überrascht von der Tatsache, daß zu den Hauptkunden der Milchhäuschen die männliche Arbeiterschaft gehörte. Soll man angesichts dieser Erscheinung in den Rathhäusern noch zögern, die Sache des öffentlichen Milchhäuschens zu einer städtischen Ange-

legenheit zu machen? In den fortgeschrittenen Stadtverwaltungen hat man auch nicht gezögert. Man hat entweder die Bestrebungen der „Gemeinnützigen Gesellschaft für Milchausgabe“ durch freie Vergabe der Plätze unterstützt oder den Betrieb durch sorgfältige Ortbestimmungen so unter Kontrolle gestellt, daß das Publikum hinreichend vor Übervorteilung geschützt ist. Das Statistische Amt der Stadt Posen hat durch Umfrage festzustellen versucht, was auf diesem Gebiete bisher getan worden ist. Im Osten ist es herzlich wenig, im Westen schon mehr. Überall aber scheint etwas sehr Wichtiges zu fehlen: die tatkräftige Initiative seitens der Stadtverwaltungen selbst! Man scheint erst zu warten, bis die Sache von außen her an die Rathhäuser herantritt. Das aber ist es gerade, was wir bedauern. Eine gute und aus sich selbst heraus angelegene Initiative kommt auf diese Weise zu langsam vorwärts, an vielen Stellen vielleicht auch gar nicht. Dabei sind keine Schwierigkeiten zu überwinden. Es ist ja ausgemacht, daß die Gemeinde als solche den Milchausgabe selbst betreibt. Sie wird keinen besseren Weg wählen können als den, den Köln, Dresden und Mühlberg betreten haben, wo man mit Privatunternehmern entsprechende Verträge abgeschlossen hat. In wünschenswert ist jedoch, daß die Milchhäuschen möglichst zahlreich in allen Stadtteilen errichtet werden, und zwar auf Kosten der Stadt. Eine angemessene Pacht wird die baldigste Amortisation des kleinen Anlagekapitals ermöglichen. Daß das Stadtbauamt befreit sein wird, den Milchhäuschen eine ansprechende Architektur zu geben, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Mit Vorbedacht legen wir das Hauptgewicht darauf, daß die Milchhäuschen städtisches Eigentum sind. Sie werden dadurch zu etwas Selbständigem erhoben und entgehen so der Gefahr, als bloßes Anhängsel betrachtet zu werden. Außerdem gelangen sie so leichter in die entfernteren Stadtteile, denen ein Privatunternehmer gewöhnlich wenig Neigung entgegenbringt. Es wäre schade, sollte die gute westdeutsche Milchausgabe-Bewegung nicht die große Verbreitung gewinnen, die sie verdient. Noch mehr wäre es zu bedauern, wenn man in solchen Städten, wo bereits zwei oder drei Milchhäuschen bestehen, damit genug getan zu haben. Was will es besagen, wenn heute nach dem Posener Bericht in einer so bedeutenden Stadt wie Dresden nur zwei derartige Milchhäuschen bestehen. Uns dünkt, daß ein solcher „Anfang“ selbst als „Experiment“ gar zu kleinlich ist!

#### — Tägliche Erinnerungen. (26. August.) 526:

Theodorich der Große † (Ravenna), 1278; Rud. von Habsburg steigt auf dem Marchfeld über König Ottokar. 1802: S. v. Schwantaler, Bildhauer, geb. (München). 1813: Schlacht an der Katzbach. 1813: Theodor Körner † (Waldenbuch). 1857: A. Schlagintweit, Reisender, † (Kaschau). 1860: F. Schöber, Komponist, geb. 1873: A. Wilhelm, Komponist der „Nacht am Rhein“, † (Schmalldalen). 1902: D. Wildemeister, Oberlehrer, † (Bremen).

**— Fabrik- oder kaufmännischer Betrieb?** Über die praktisch bedeutungsvolle Frage, ob es als Fabrikarbeit oder als eine Arbeit im kaufmännischen Betriebe anzusehen ist, wenn Waren, die in einer Fabrik fabrikmäßig fertiggestellt sind, nachher in dem Lageraum dieser Fabrik zum Versand fertiggemacht werden, hat der Strafensatz des Kölner Oberlandesgerichts im folgenden Falle entschieden. Eine Seidenfabrik zu Kempen beschäftigte Arbeiterinnen von ihr nach Schluss der Fabrikzeit in ihren von der Fabrik räumlich getrennten Lagerräumen, und zwar damit, daß diese Seidenwaren, welche in der Fabrik vollständig fertiggestellt waren, in Kartons verpackten und sie auf diese Weise fertig zum Versandt mach-

### Aus Kunst und Leben.

#### Karte zur Sonnenverfinsternung.

Unsere heutige Karte veranschaulicht den Weg, welchen der Schatten, den der Mond bei der am 30. August bevorstehenden Verfinsternung der Sonne auf die Erde werfen wird, nehmen soll. Wie die Beser sehen, ist dem

Erde bedingt die verschiedenen Arten der Sonnenverfinsternung. Entweder bedeckt der Mond nur einen Teil der Sonne, dann haben wir eine partielle Sonnenfinsternis, oder aber er bedeckt sie für einen Teil der Erde ganz, dann haben wir eine Totalverfinsternung, wie wir sie im vorigen Jahre im November hatten und jetzt wieder am 30. August haben werden. Wäre die Entfernung des Mondes von der Erde eine größere, dann würde der



Schatten dieser Weg von der Menschheit ganz genau vorgeschrieben und er wird sich halten, auch nur ein Tüpfchen hiervon abzuweichen. Eine Sonnenfinsternis, oder richtiger gesagt, eine Sonnenverfinsternung ist nur möglich, wenn sich der Mond zwischen Sonne und Erde schiebt, also nur bei Neumond, und auch dann nur, wenn zufällig Sonne, Mond und Erde in einer Ebene liegen. Die nähere oder größere Entfernung des Mondes von der

Streifen der Totalverfinsternung auf unserer Karte nicht eine Totalverfinsternung der Sonne sein, sondern der Mond würde sich auf die Sonnenscheibe so legen, daß rings herum noch ein breiter Sonnenrand hervorsteht würde; das wäre dann eine ringförmige Sonnenverfinsternung. In Deutschland haben wir von der diesmaligen Sonnenverfinsternung auch etwas mehr zu erwarten; man teilt bekanntlich, um die Ausdehnung einer

billigen Preisen in den Handel kommt. Auch in der Textilindustrie spielt das Kasein eine Rolle. Nach Aufklärung in einem alkalischen Saft wird es in der Färberei und Kattundruckerei zum sogenannten Animalisieren der Baumwolle verwendet, ein aus Frankreich stammendes Verfahren, durch welches die Baumwolle ein wollartiges Aussehen erhält. Zahlreich sind namentlich in der neueren Zeit, wo Nahrungsmittelchemie und Heilkunde Hand in Hand gehen, in der Medizin die kaseinhaltigen Präparate, die auf Grund ihres starken Gehalts an Nährsubstanzen von den Ärzten zur Kräftigung des Körpers in Fällen von Mangelernährung, in der Rekonvaleszenz usw., herangezogen werden. Unter den bekanntesten Mitteln dieser Art seien erwähnt Sanatogen, Roborin, Samost, Plasmon u. a. In den meisten dieser Präparate ist Kasein in pulverisierter Form mit Sodasalzen verbunden.

Ein besonderes Kapitel gebührt der Verwendung des Stoffes in der Malerei. Die Kaseinmalerei, die an Stelle der früheren „Molkenmalerei“ getreten ist, stellt eine eigenartige Technik der Wandbemalung dar, welche mit den Fresken manche Eigentümlichkeit gemeinsam hat. Sie beruht auf der Eigenschaft des Stoffes, mit ungelöstem Kalk eine unlösliche Verbindung einzugehen, die durch Zusatz von Metalloryden in fein pulverisierter Form gefärbt werden kann. In Amerika ist die Praxis verbreitet, ungefähr 3 Kilogramm Portlandzement in 10 Liter Molke zu verdünnen, das Gemenge zu färben und vor dem Gebrauch durchzusiebeln. In einen eigentlichen Wettbewerb mit der Freskenmalerei kann die Kaseinmalerei schon deshalb nicht treten, weil ihre Schöpfungen gegen die Witterung nicht widerstandsfähig sind und eine solche Malerei also nur für die trockenen Räume im Innern des Hauses, nicht aber für die in der Architektur so beliebte Außendekoration in Betracht gezogen werden darf. Ein Vorzug gegenüber dem Fresko besteht dagegen darin, daß mit Kasein auch auf trockenem Stein gemalt werden kann.

Die unter dem Namen Molke bekannte Flüssigkeit, die beim Abpressen des Kaseins abtropft und neben Milchzucker Milchfäure und eine Anzahl von Salzen enthält, wird von verschiedenen Ärzten als Mittel gegen Nervenleiden, die Krankheit unserer Zeit, empfohlen. Die Wege, auf denen das der Milch entnommene Produkt Eingang in die Industrie gefunden hat, sind, wie man sieht, recht zahlreich, aber keineswegs mit dem Gefagten erschöpft, da die Chemie in der eingeschlagenen Richtung auch weiter fortarbeitet. O. W.

ten. Die Behörde, welche in diesem Tatbestande eine Übertretung gegen § 137 der Gewerbeordnung, der die Beschäftigung von Arbeiterinnen zu gewissen Zeiten verbietet, erblickt, erhob diesbezüglich gegen den betreffenden Leiter der Fabrik Anklage. Der Angeklagte machte zu seiner Verteidigung geltend, daß in vorliegendem Falle die Bestimmungen der Gewerbeordnung keine Anwendung finden könnten, da die Verpackung der fabrikmäßig fertiggestellten Waren in den von der Fabrik getrennten Lagerräumen durch Lagermädchen nicht im Fabrikbetrieb, sondern im kaufmännischen Betrieb erfolge. Das freisprechende Urteil des Schöffengerichts zu Kempten wurde von der Strafkammer des Landgerichts zu Clove in der Berufungsinstanz bestätigt. Das Landgericht sieht die Verpackung der bereits fabrikmäßig fertiggestellten Waren zum Zwecke deren Verbands als betriebl. Fabrikationsbetrieb an, da diese Fertigstellung zum Verband weder in unmittelbarer, noch in mittelbarer Beziehung zum Fabrikationsbetriebe stehe, es ist vielmehr der Ansicht, daß es sich dabei um einen kaufmännischen Betrieb handle. Die Lagermädchen, welche die Verpackung besorgen, seien daher keine Fabrikarbeiterinnen, sondern kaufmännisches Personal. Die von der Staatsanwaltschaft gegen dieses Urteil eingelegte Revision rügt, daß von dem Vorderrichter der Begriff „Fabrikarbeit“ unrichtig aufgefaßt worden sei. Als Fabrikarbeit sei jede mechanische Dienstleistung anzusehen, die zum Zwecke der Herstellung von Fabrikationsgegenständen und deren Betriebes ausgeführt wird. In diesem Vertriebe gehöre die Verpackung der fabrikmäßig fertiggestellten Waren. Das Oberlandesgericht hob durch eingangs genannte Entscheidung das landgerichtliche Urteil auf, und wies die Sache in die Vorinstanz zurück. Es ist der Ansicht, daß es in rechtlicher Beziehung darauf ankomme, ob die fabrikmäßig hergestellten Waren ganz allgemein für das Verkaufsgeschäft oder für Versendung an bestimmte Kunden verpackt worden sind. Im ersten Falle sei die Arbeit der Lagermädchen im Fabrikationsbetriebe, im zweiten Falle im kaufmännischen Betriebe geschehen. Da in den Feststellungen des Vorderrichters nichts enthalten ist, welche von beiden tatsächlichen Voraussetzungen vorliege, war die Zurückverweisung behufs weiterer Prüfung an die Vorinstanz erforderlich.

Über die Witterung im Juli schreibt die „Statist. Korrespondenz“ nach den Beobachtungen des kgl. meteorologischen Instituts: Ein schmaler, gewitterreicher und regnericher Monat liegt mit dem vergangenen Juli hinter uns. Abgesehen von den ersten ungewöhnlich heißen Tagen entsprach dabei die Temperatur meist normalen Verhältnissen, so daß das Monatsmittel nur etwas zu hoch war, im Südoften allerdings bis zu 2 Grad; vereinzelte Gegenden hatten sogar einen kleinen Wärmemangel zu verzeichnen. Die Niederschlagsverteilung war unter dem Einfluß heftiger Gewitterregen ungleichmäßig. Der größte Teil des Landes wies einen Überschuß auf, der im Norden und Osten stellenweise 100% überstieg; Tagesmengen von 40 bis 70 Millimeter wurden vielfach gemessen. In trocknen waren Obersachsen, Thüringen, die Maingegend und die nordwestlichen Landesteile. Häufig wurden bei den Gewittern auch starke Hagelfälle beobachtet, von denen namentlich der vom 5. Juli in der Sondershäuser Gegend durch außerordentlich große Hagelfälle (bis zu 600 Gramm) bemerkenswert ist. Die Sonnenscheindauer übertraf die normale im Südoften erheblich, sonst aber entsprach sie gerade dem viersährigen Durchschnitt. Bei Beginn des Monats war der Luftdruck über Mitteleuropa gleichmäßig verteilt, so daß bei schwachen, vorwiegend südlichen Winden und heiterem Himmel die schon vorher hohe Temperatur noch zunahm und bald bis zu 10 Grad über der normalen lag. In Berlin überstieg das Tagesmittel am 1. Juli den für diesen Tag bekannten höchsten

Wert noch um 4 Grad und am 2. um 1 1/2 Grad. Dann aber trat sehr rasche Abkühlung ein, als Depressionen teils im Norden vorüberzogen, teils Deutschland unter Gewittern und Regengüssen durchwanderten; am 7. war die Temperatur schon unternormal. In der Folgezeit lagerte bis zum Monatschluß fast ständig hoher Luftdruck im Westen oder Südwesten und niedriger im Norden oder Osten, so daß meist westliche Winde wehten; je nachdem nun der hohe oder niedrige Druck nach Deutschland hin mehr vordrang, herrschte gewitterreiches und schwüles oder regnerisches und kühleres Wetter. Im niedrigsten war die Temperatur um den 20., wo eine tiefe Depression über Nordostdeutschland allgemein nördliche Winde verursachte.

Schlägerei. Aus Erbenheim erfahren wir folgendes: An einem der letzten Abende kam der Maurer Emil Schön mit gezücktem Messer und hochgeschürzten Ärmeln an die Wohnung des Maurermeisters Koch und fragte, ob der Karl Koch zu Hause sei. Als des letzteren Bruder dies verneinte, rief Schön: „Es ist gut; heute Abend schneide ich ihm noch den Hals ab. Dir geht es auch nicht besser!“ Hierauf drang er in den Hof ein. Da nahm der ältere Koch einen Bengel und schlug den Schön zu Boden, so daß er besinnungslos liegen blieb. Die Nachtwache, welche schnell herbeieilte, brachte den Verletzten nach Hause, wo er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Sein Zustand soll nicht ganz ungefährlich sein.

Diebstahl. Gestern mittag zwischen 11-12 Uhr, als die Droschke des Bandwirts Berger auf dem Römerberg Mittagspause machte, wurde einem der Leute das Portemonnaie mit dem ganzen verdienten Lohn aus der Scheune gestohlen. Der Tat dringend verdächtig ist ein Junge von 13 Jahren namens Jörg, welcher allein während der Zeit an Ort und Stelle anwesend war und bei der Entdeckung des Diebstahls davonlaufen war. Trotz allen Suchens nach dem Verbreiter des Anbans fand sich keine Spur weder von ihm noch von dem gestohlenen Gelde.

Kleine Notizen. Am Hotel-Restaurant Kaiserhof zu Wiesbaden findet am Samstagabend von 8 Uhr an ein Konzertabend des hiesigen Schühischen Künstlerquartetts statt.

Verbands-Nachrichten.

Der Gesangsverein „Reue Concordia“ unternimmt am Sonntag, den 27. d. M., einen Familien-Ausflug nach Oberengelheim in die Lokalitäten „Zur Traube“, wofür eine gemütliche Unterhaltung stattfinden wird. Gemeinsame Abfahrt 1 Uhr 30 Min. ab Zaanusbahn.

A Schierkeis, 25. August. Am Mittwoch, den 30. August, nachmittags 7 1/2 Uhr beinahe, werden die Plätze zum Aufstellen von Karussells, Schieß- und Schaubuden, sowie von Verkaufständen für diesjährigen Kirchweibe, welche am 17., 18. und 19. September stattfinden, an Ort und Stelle versteigert. — Der hiesige „Männergesang-Verein“ unternimmt am nächsten Sonntag mit einem Grabadamer der Hofel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft einen Ausflug nach St. Goar, woran auch Nichtmitglieder teilnehmen können. Die Abfahrt erfolgt morgens 8 Uhr vom Hafen aus. Landestelle an der Rheinstraße.

Gerichtssaal.

1. Wiesbaden, 25. August. (Strafkammer.) Der Kanalarbeiter Johann Peter B. von Adeln führt fast täglich mit einer Arbeiter-Wohngesellschaft von Adeln nach Frankfurt und zurück. Die Karte kostet pro Woche — alljährlich nach Frankfurt und zurück folgende Wertigkeit — 4 M. 80 Pf. In der Zeit vom 2. November bis 8. November 1904 konnte B. eine am 2. November gelieferte Karte nicht voll ausnutzen. Ingegnendernachen hat er daher die Karte, die eigentlich am 8. November verfallen war, noch einmal am 12. November benutzt und um sie unangekündigt benutzen zu können, änderte er das Datum des Lösungstages. Aber gerade dadurch fiel die Karte einem kontrollierenden Eisenbahnbeamten auf. B. mußte sechs Mark Strafe bezahlen und wurde außerdem wegen schwerer Urkundenfälschung ange-

klagt. Das Gericht verurteilte ihn wegen einfacher Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen. — In einem Sonntagmorgens im Monat Mai d. J. hatte sich der Maurer-Geleite Ludwig K. aus Frankfurt ein betrunken und als er gegen Abend von seiner alten Mutter aus dem Wiesbadener Gehöft wurde — nicht ohne Anwendung von etwas Gewalt —, da regte er sich auf und bestellte auf der Gasse herum. Ein Nachbar — der Bandwirt Heinrich D. — wollte ihn beruhigen und betrinken lassen, das war jedoch leichter gedacht als getan und es war überdies nicht angehtlich. Denn kaum hatte D. den Betrunkenen am Armel gefaßt, als dieser ihn mit dem Taschenmesser in den Rücken schlug. Der Messerstich, der übrigens keine schlimmen Folgen hatte, brachte den jungen Mann auf die Anstalt und das Gericht verurteilte ihn wegen gefährlicher Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung eines Monats der ertitlenen Untersuchungshaft.

Sport.

Olympische Spiele zu Frankfurt a. M. (Palmengarten) am 20. August.

Erfolgreiche internationale Kämpfe, ein zahlreiches Publikum, welches die Wettkämpfe mit lebhaftem Interesse verfolgte und vor allem das bis zum Schluß außerordentlich günstige Wetter waren die Faktoren, welche dem Fest zu einem großartigen Verlauf verholfen. Pünktlich 8 Uhr vormittags begannen die Kämpfe, um, abgesehen einer Mittagspause von 1 1/2 Stunden, gegen 7 1/2 Uhr abends ihr Ende zu erreichen. Nachfolgend die einzelnen Kämpfe und ihre Resultate: 1500-Meter-Laufen um den Wanderpreis der Palmengartengesellschaft: 4 Min. 20 1/2. Set.: 1. Avicton-Bien, 2. Albert-Dogana, 3. August-Bien, 4. Bürger-Stuttgart, 5. Höpfer, Sportverein Wiesbaden. 50 Meter-Lauf: 1. v. Pechy-Grub-Budapest, 2. Seybold-Stuttgart, 3. Dehert-Frankfurt, 4. Erife, Sportverein Wiesbaden. 100-Meter-Lauf: 1 1/2. Set.: 1. v. Bertalan-Zoltan-Budapest, 2. Rohlen-Berlin, 3. Grünwald-Frankfurt. Weit-sprung ohne Brett: 6,20 Meter: 1. Robert-Frag, 2. Wagner-Berlin, 3. Süde-Berlin. 100-Meter-Lauf: 12. Set.: 1. v. Pechy-Grub-Budapest, 2. Gänzburger-Stuttgart, 3. Erife-Sportverein Wiesbaden. 400-Meter-Lauf: 5 1/2. Set.: 1. Emmerich-Frankfurt, 2. v. Bertalan-Zoltan-Budapest, 3. Rüdiger-Stuttgart, 4. Schwabe-Frankfurt, 5. Eisenmenger, 1. Wiesbadener Fußballklub. Seitendresdlerrennen: 1. Otto-Darmstadt 50,80, 2. W. Dorr-Frankfurt 48,13, 3. Sütern-Prag 47,50 Meter. Otto stellte mit diesem Lauf einen neuen deutschen Rekord auf. Herausforderungspreis der Stadt Frankfurt: 400-Meter-Staffettenlauf, 47 1/2. Set.: 1. Sportklub-Berlin 47 1/2, 2. Preußen-Duisburg, 3. Athletenbund-Stuttgart. Hochsprung über eine Latte: 1. Remes-Deis-Budapest 1,65 resp. 1,70, 2. Schulte-Deisberg 1,55, Kallenbach-München 1,55. 1500-Meter-Lauf um den Weltausstellungspreis des Deutschen Reiches: 4 Min. 20 1/2. Set.: 1. Oederich-Frankfurt, 2. Albert-Dogana, 3. Freund-Frankfurt, 4. Müller-Ludwigshafen, 5. Höpfer, Sportverein Wiesbaden. Diskuswerfen: 1. Dorr-Frankfurt, 28,55 Meter, 2. Souced-Prag, 26,94 Meter, 3. Sulewa-Prag, 25,81 Meter. Auch im Diskuswerfen stellte Dorr einen neuen deutschen Rekord auf. 300-Meter-Weitgehen: 17 Min. 18 1/2. Set.: 1. Schmidt-Frankfurt, 2. Baumann-Frankfurt, 17 Min. 34 1/2. Set.: 3. Rieder-Frankfurt, 17 Min. 40. Set.: 1000-Meter-Staffettenlauf: Wanderpreis der Palmengartengesellschaft. Zeit: 2 Min. 07 1/2. Set.: 1. Rieder-Frankfurt, 2. Turnsportverein-Frankfurt, 3. Germania-Frankfurt. 300-Meter-Staffettenlauf. Zeit: 3 Min. 41 1/2. Set.: 1. Wiener Athletiksportklub, 2. Athletenbund-Stuttgart, 3. Germania-Frankfurt. Zeinhschen, 1/2. Feinmer mit Anlauf: 1. Kallenbach-München, 7,80 Meter, 2. Vahner-Wien, 7,25 Meter, 3. Radolovits-Parisstraße, 6,94 Meter. Kallenbach stellte mit 7,80 Meter einen neuen Weltrekord auf. 600-Meter-Staffettenlauf. Zeit: 1 Min. 17 1/2. Set.: 1. Sportklub-Berlin, 2. Preußen-Duisburg, 3. Athletenbund-Budapest. Der Sportverein Wiesbaden gebrauchte 1 Min. 16 1/2. Set. Die Preise für Ringen, Fechten und Schwimmen fielen alle nach Frankfurt, Offenbach, Mannheim und Bechenheim.

Sportverein Wiesbaden. Mit der am verflochtenen Sonntag erfolgten Beteiligung an den Konfirmanden der Olympischen Spiele in Frankfurt, bei welchen der Verein unter 150 Besuchen und etwa 80 Siegern 1 Preise erziehen konnte, schließt die Abteilungsleiter des Vereins ihre diesjährigen Übungen. Da die Gaumeisterchaftsspiele des Verbandes Süddeutscher Fußballvereine mit dem 1. Oktober beginnen werden, finden jetzt die regelmäßigen Übungsspiele der drei Mannschaften jeden Mittwoch und Samstag von 6 Uhr ab, sowie Sonntagmorgens auf dem Exerzierplatz statt. — Sonntag, den 27. d. M., treten die 1. und 2. Mannschaft sich im Übungsspiel gegenüber.

L.K. Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Die morgen Sonntag stattfindende 6. Hauptwanderung mußte eine kleine Abänderung erfahren, da sich wegen des bevorstehenden Sonderzuges Schwierigkeiten ergaben. Die Abänderung ist folgende: Nach Ankunft in Limburg 7 Uhr 33 Min. vormittags erfolgt um 7 Uhr 36 Min. die Weiterfahrt nach Diez, wo nach Ankunft 7 Uhr 56 Min. die Wanderung beginnt. Der Weg führt durch die Stadt am früheren Schloß (jetzigen Straßensitz) vorbei, über die alte Bahnhofsbrücke nach Alendiez und weiter auf allmählich ansteigender Chaussee, stets durch Wald mit einzelnen klaren Ausblicken, nach dem ziemlich hoch gelegenen altertümlichen Bergmannshäuschen Holzappel, wo nach Eintreffen um 10 Uhr die Frühstückspause stattfindet. Von hier erfolgt die Wanderung in der bereits mit geteilten Weise: Laurenburg wird also nicht berührt. Die Rückfahrt von Raffau erfolgt mit dem Schnellzuge 6 Uhr 22 Min. abends nach Diez und von da mit der Nordbahn 7 Uhr 19 Min. nach Wiesbaden, das 8 Uhr 33 Min. abends erreicht wird. Erforderlich ist eine Sonntagskarte Limburg 3. Klasse 2,40 M. (die zur Rückfahrt mit der Nordbahn berechtigt und morgens in Diez beim Verlassen des Zuges offen werden muß), sowie eine Karte für den Schnellzug Raffau-Diez 3. Klasse etwa 1,30 M. Die Gesamtmarkezeit ist eine knapp fünfstündige.

Fußball. Am kommenden Sonntag stellen sich an dem Exerzierplatz an der Schierkeisstraße die ersten Mannschaften des Wiesbadener Fußballklubs „Germania“ 1903 und des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901 im Wettkampf gegenüber. Anstoß gegen 5 Uhr.

Kleine Chronik.

Aus dem Gatz. Die 4. Pioniere führen zurzeit eine sehr schwere Arbeit in der Nähe von Thale am Gatz aus. Vom Steinbachtal aus wird eine neue Fahrstraße nach dem Bergtheater auf dem Hexentanzplatz gebaut. Dazu müssen 100 Meter hohe Granitfelsen, die steil abfallen, gesprengt werden. Die großen Felsmassen, die von den Pionieren abgesprengt werden, werden an Ort und Stelle zu Vordrängeln, Pflastersteinen usw. verarbeitet. Die neue Straße erhält Anschluß an die neue Straße Thale-Viktors-Höhe; dadurch wird eine bequeme und unmittelbare Verbindung mit Thale, dem Bergtheater, der Walpurgishalle und dem Hexentanzplatz geschaffen.

In einer Höhle angekommen. Aus Triest wird berichtet: Der Wirt Antonio Danco hörte auf einem Wege längs der Südbahnstraße Opicina aus einer Höhle menschliche Hüßerufe. Er glaubte, daß in der Höhle Götter ihr Spiel treiben, und rannte, was er konnte, zum Feldhüter. Dieser rief in die Höhle und erhielt zur Antwort, daß drei junge Leute in der Höhle seien und um Nahrung baten. Der Feldhüter schaffte sofort Nahrungsmittel herbei, die er in die Höhle schickte. Dann machte er sich an die Rettung der Vertriebenen. Es waren Schüler der künftigen Realschule in Triest. Die

partiellen Sonnenfinsternis zu messen, die Sonnenscheibe in 12 Zolle. Bis zu einer Linie, die von Hamburg über Berlin durch Schlesien hindurch und längs der russisch-rumänischen Grenze ins Schwarze Meer führt, wird die Sonnenscheibe um 9 Zoll verdunkelt, also um zwei Drittel; was nördlich und nordöstlich dieser Linie liegt, sieht noch bedeutend weniger. Da die Beobachtungszeit in die ersten Nachmittagsstunden fällt, so werden zweifellos alle unsere Leser Gelegenheit nehmen, dieses Naturwunder anzuschauen.

h. Frankfurter Schauspielhaus. Man schreibt uns unterm 25. August: Fräulein Poliner, unsere bewährte Sentimentale, wird sich nach Tientsin verheiraten und ganz von der Bühne zurücktreten; ein großer Verlust für uns. In ihrer Stelle gastierte nun an drei Abenden, als „Hera“, „Janetta“ (Rose Kober) und als „Gretchen“ (Frau) Fräulein Klara Rabilow. Die Dame war zuletzt am Deutschen Theater in Berlin, vor dem in Wien und München. Ihr Korrespondent kennt und schätzte Fräulein Rabilow aus ihrer Münchener Tätigkeit. Das hiesige Publikum beschränkte sich schließlich mit der Künstlerin, die sich in den drei verschiedenartigen Aufgaben als eine ebenso vielseitige, wie talentierte Kraft erwies. Unser Ensemble hat durch das Engagement des Fräuleins Rabilow, das nach dem großen Erfolg des Gastspiels außer allem Zweifel steht, entschieden eine sehr erwünschte Bereicherung erfahren.

Die Schweizergarde. Aus Rom, 24. August, wird uns geschrieben: Hier haben die Vorbereitungen für die Feier des vierhundertsten Jahrestages der Schweizergarde begonnen. Die Bildung dieses berühmten Korps wurde von jenem kriegerischen Papi aus dem Hause Della Rovere, Julius II., vorgenommen, der die Schlüssel St. Peters mit den Worten in den Tiber warf, daß er des Schwertes St. Paulus mehr bedürfe. Im Oktober 1505 ließ Julius II. 2000 Mann anwerben, die zu einem Korps organisiert wurden, das offiziell als „praetoriani exornatores Pontificis corporis et palatii custodes“ — „Schwarme der Person des Papstes und seines Palastes“ bezeichnet wurde. Im Januar des folgenden Jahres langte das erste Detachement, einige hundert Mann stark, unter der Führung Kaiser von Sienens, eines Edelmannes aus Ungarn, der bis zu seinem Tode am päpstlichen Hofe verblieb, in Rom an. Man bemüht sich jetzt, sein längst vergessenes Grab in Rom wiederzufinden. Die Schweizergarde wurde indessen im Jahre

1527 aufgelöst und erst 1548 wieder neu organisiert, von wo ab sie nicht aufgehört hat zu existieren, mit Ausnahme von zwei kurzen Unterbrechungen infolge der französischen Okkupationen in den Jahren 1798 und 1809. Der gegenwärtige Führer der Schweizergarde, Karl Pruffer von Althofer, dessen Vorfahren eine hervorragende Rolle in den französischen Religionskriegen spielten, nimmt lebhaften Anteil an den Vorbereitungen für die kommende Feier, an der auch der Papst teilnehmen wird.

Früchte des Alters. In der „Popular Science Monthly“ finden wir eine Liste von epochemachenden Werken, die durch ihre bloße Existenz dem Gerode von der greisenhaften Schwäche des Alters ein Ende machen müßten. Die Kritik der reinen Vernunft“ erschien, als Kant 57 Jahre alt war. Laplace begann seine „Erklärung des Weltsystems“ im Alter von 50 Jahren, und er war 70, bevor das Werk vollendet war. Avell sah seine „Grundfragen der Geologie“ drei Tage vor seinem Tode durch, im Alter von 78 Jahren. Darwins „Ursprung der Arten“ erschien, als er ein Fünfziger war, und seine „Abstammung des Menschen“, als er 62 Jahre zählte. Herbert Spencer wurde 80 Jahre, bevor er seine „Synthetische Philosophie“ beendigt hatte. Humboldt war 76 zur Zeit der Vollenbung des „Kosmos“, und Goethe brachte seinen „Faust“ im 80. Jahre seines Lebens zum Abschluß.

Verschiedene Mitteilungen. Der blinde Komponist Giuseppe Pacini, dessen zwielächige Oper „Messandria“ bei der Uraufführung in Mailand gut aufgenommen wurde, arbeitet gegenwärtig an einem vieraktigen Werk: „Dr. Antonio“, nach einer Erzählung von Ruskin.

Molldre wird jetzt auch in Persien bekannt. Mehrere seiner Lustspiele, nämlich „Der Weizhals“, „Der Arzt wider Willen“, „Die Schurkerellen Scapins“, „Monfieur de Pourceaugnac“ sind in Teheran mit Erfolg aufgeführt worden. Der Übersetzer ist der General Bemaire, der kürzlich den Schah von Persien nach Paris begleitete.

Der Münchener Glasmaler Karl Hee ist als Professor an die Kunstgewerbeschule in Karlsruhe berufen worden.

Im St. Andrews-Krankenhaus zu Northampton in England ist ein Geisteskranker der tödlichen Wirkung der Eisenadeleu zum Opfer gefallen. Er hatte heimlich während eines Spazierganges in den Privatanlagen des Asyls Nadeln der Eibe gegessen und sich damit vergiftet.

beiden ergriffenen konnten durch die Feuerwehr nach mühseliger Arbeit gerettet werden. Cassab wurde als Leiche aus der Höhle gezogen. Die Schüler glaubten, mit ungenügender Ausrüstung die Höhle besuchen zu können. Cassab soll durch einen Sturz den Tod gefunden haben.

Beim Bau eines neuen Kanals in Prag quoll in einer Tiefe von mehreren Metern eine große Menge Wasser hervor, wodurch die Grundmauern mehrerer Häuser der Wendische Gasse auf der Kleinfeld unterwühlt wurden und die Häuser, ein- und dreistöckig, Risse bekamen. Der Bewohner bemächtigte sich ein panischer Schrecken. Die rasch an Ort und Stelle erschienene Magistratskommission erkannte, daß die Gefahr eminent sei, und verfügte die Räumung dieser Häuser, sowie die Einstellung der weiteren Kanalarbeitsarbeiten. Gleichzeitig wurde an die Absperrung des Wassers aus dem Kanale geordnet. Die rechte Seite der Wendische Gasse hat sich gesenkt. Die Bewohner der bedrohten Häuser trafen augenblicklich alle Anstalten, um samt ihrem Mobiliar aus dem Bereiche der Gefahr zu kommen.

Letzte Nachrichten.

wb. Wien, 25. August. Das „Fremdenblatt“ erfährt von ausländischer Seite folgendes: Nachdem der Präsident der italienischen Deputiertenkammer am 27. Juli in dem dem Audentes des verstorbenen Deputierten Socci gewidmeten Nekrolog die Wendung gebraucht hatte, daß Socci 1866 mit Garibaldi in den Bergen „unseres Trentino“ gekämpft hatte, wurde von Wien aus im Wege der österreichisch-ungarischen Botschaft bei der italienischen Regierung in geschäftlicher Weise Aufklärung verlangt. Der Präsident der Kammer stellte auf Befragung jede irredentistische Absicht in Abrede. Der italienische Minister des Äußeren trug aber der peinlichen Empfindung gebührend Rechnung, die jene Fiktion in Österreich-Ungarn hervorgerufen hatte, und beehrte sich mit gewohnter Loyalität dem österreichisch-ungarischen Vertreter in Rom das aufrichtige Bedauern der italienischen Regierung über den Vorfall auszusprechen.

wb. Paris, 25. August. Der „Matin“ berichtet, der französische Gesandte St. René Taillandier habe Weisung erhalten, die Befreiung des algerischen Unterleuten Du Razian el Miliani innerhalb 48 Stunden und die Zahlung einer Entschädigung zu verlangen. Im Falle der Weigerung würde die französische Gesandtschaft Fez verlassen. Sollten andere Maßnahmen nötig sein, so würde Kommandeur eine militärische Intervention an der Grenze von Algerien in erster Linie in Betracht zu ziehen. — Der Zeitung „Le Journal“ zufolge würde zunächst eine Flotten demonstration als erste Mahnung beantragt werden.

Volkswirtschaftliches.

Landwirtschaft.

Saatgut. Nachdem die Ernte der Getreidearten in fast allen Teilen unseres Landes beendet ist, wird sich mancher Landwirt fragen müssen, ob er, wenn er von den diesjährigen abnormen Witterungsverhältnissen vorerst absteht, von den verschiedenen Getreidearten auch die für seine Verhältnisse passende Sorte angebaut hat. Ohne Zweifel ist der Einfluß der Witterungsverhältnisse auf die Ernteerträge unserer Kulturpflanzen von großer Bedeutung und nicht ohne rechtlicher Bewirtschaftung der auszuübenden Kultur. Immerhin aber hat es auch der Landwirt in der Hand, durch die Auswahl einer für seine Boden- und klimatischen Verhältnisse passenden Sorte diesen Einfluß bis zu einem gewissen Grade anzugleichen. Der ungünstige Einfluß ist um so größer, je weniger eine angebauten Sorte anpassungsfähig, d. h. den vorhandenen Bodenverhältnissen und auch den klimatischen Verhältnissen angepasst ist. Der Landwirt muß es daher mit Freuden begrüßen, wenn ihm die Möglichkeit zum Bezug von Saatgut ertragsreicher Sorten gegeben ist, welches von Pflanzen abstammt, die seinen Verhältnissen bis in einem gewissen Grade schon angepasst sind. Diese Möglichkeit ist dem Landwirte durch die Errichtung von Saatgutvermittlungsstellen im Landwirtschaftskreis geboten, die über das Land unter Aufsichtnahme auf die verschiedensten Boden- und klimatischen Verhältnisse verteilt sind, und nur die Sorten anbauen und deren Saatgut zum Verkauf bringen, welche sich unter den gegebenen Verhältnissen als passend und ertragsreich erwiesen haben. Auf diese Weise ist nicht nur den Besitzern, sondern auch den außerörtlichen Landwirten, die unter gleichen oder ähnlichen Boden- und klimatischen Verhältnissen wirtschaften, Gelegenheit geboten, sich mit für ihre Verhältnisse passendem Saatgut aus den besten Sorten zu versehen. Der Verkauf von Saatgut aus den besten Saatgutvermittlungsstellen wird durch die Saatvermittlungsausschüsse des hiesigen Landwirtschaftskreis in Darmstadt vermittelt, die gerne bereit ist, Saatliste, sowie Körnerproben zur Verfügung zu stellen.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 24. August. 100 Kilo Weizen, alter 16 M., 60 Pf., bis 16 M., 80 Pf., neuer 14 M., 60 Pf., bis 15 M., 20 Pf., 100 Kilo Weizen 4 M., 20 Pf., bis 4 M., 80 Pf., 100 Kilo Hafer 7 M., bis 8 M., 20 Pf. Angefahren waren 5 Wagen mit Frucht und 20 Wagen mit Stroh und Heu.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Die geehrte Redaktion würde sich den Dank vieler Wiesbadener erwerben, wenn sie darauf hinweisen wollte, welche unglücklichen Verbindungen durch den neuen Fahrplan zwischen Wiesbaden und Mainz-Alzen eingeführt und welche zum Teil viel schmerzlichere Verbindungen von 1904 damit aufgehoben worden sind. Folgende Zusammenstellung wird dies am besten erklären: 1904: Wiesbaden ab 11<sup>00</sup>, Mainz an 11<sup>30</sup>, Mainz ab nach Alzen 11<sup>40</sup>, Wiesbaden ab 11<sup>50</sup>, Mainz an 11<sup>50</sup>, Mainz ab nach Alzen 11<sup>50</sup>. Während man früher nur 5 Minuten Aufenthalt hatte, muß man jetzt fast eine Stunde 1 1/2 Stunden 30 Min. auf den Anschluß nach Alzen warten. Aus diesem Grunde hatte eine Reihe Wiesbadener Jäger, die den Zug 11<sup>00</sup> nach Alzen vielfach benutzten, bereits am 20. Juli eine Petition mit 47 Unterschriften, zu denen noch Duzenderte hätten gesammelt werden können, an die Königl. Preuss. und Großherzogl. Hessische Eisenbahndirektion in Mainz eingereicht, doch mit Eröffnung der Jagd einen Zug mit postendem Anschluß einzulegen und damit die schmerzliche Verbindung von 1904 wieder herzustellen. Die Eröffnung der Jagd hat am 21. August stattgefunden. Bis zur letzten Stunde ist jedoch der Bitte keine Antwort seitens der Eisenbahndirektion in Mainz noch nicht zugegangen. Nur durch Zufall haben einige Herren durch die Handelskammer, die sich ebenfalls in dieser Angelegenheit verwendet hatte, erfahren, daß die Petition abschlägig beschieden worden ist mit der Begründung, daß es zu spät sei. Man sollte meinen, daß bei etwas gutem Willen jener Richtung hätte Bescheid gegeben werden können; man hätte ja vom 20. Juli bis 21. August genug Zeit. Da nun viele Wiesbadener Jäger auf den um 11<sup>00</sup> nach Alzen abgehenden Zug angewiesen sind, so bleibt ihnen nichts anderes übrig, als während der Jagdzeit 1907 über Kofel zu fahren, dann nach dem Centralbahnhof mit der Westfälischen oder der Gunde wegen mit Trofsche, die dann ebenfalls über noch mehr als die Hauptfahrkarte von Wiesbaden bis Böhrrsadt kosten. Da viele hiesige Jäger von Wiesbadener Jägern, die jährlich eine Unmenge Geld nach Hessen schleppen, gepachtet worden sind, so hätte man wahrlich auf etwas mehr Entgegenkommen seitens der Eisenbahndirektion Mainz rechnen dürfen. Auch mit dem Zuge, mit dem die Jäger von Alzen abends zurückfahren, ist ein Aufenthalt von 7<sup>15</sup> bis 8<sup>15</sup>, also von 41 Minuten, verbunden, so daß alle Reisende, die 9<sup>00</sup> nach Mainz-Alzen fahren, morgens 1<sup>15</sup> Stunde und abends 41 Minuten Aufenthalt haben, also im ganzen 2 Stunden 11 Minuten Aufenthalt, das nennt man denn direkte Verbindung Wiesbaden-Mainz-Alzen; dazu hat man wohl die Rheinbrücke gebaut? — Auf einen anderen Abstand sei noch aufmerksam gemacht. Die Pächter der Jagd Böhrrsadt hatten 2 Tage vor Eröffnung der Jagd die hiesige Eisenbahnerverwaltung gebeten, sich mit einer geeigneten Anzahl Fahrkarten nach Böhrrsadt zu versehen. Da geschah aber das Unglaubliche, daß die paar vorhandenen Fahrkarten sofort verbraucht waren, und daß für die übrigen Jäger und deren Hunde die Karten erst geschrieben werden mußten, so daß bisweilen 2, 3, 4 Jäger und ebenso viele Hunde auf eine Karte geschrieben wurden, die sich dann auf Hin- und Rückfahrt wie die Klotten auseinander heften mußten. Infolge dieser Störung sah sich denn die Verwaltung genötigt, viele Jäger und andere Reisende, von denen mancher kräftige Donnerschetter laut wurde, schließlich ohne Fahrkarte einsteigen zu lassen. Das sind Zustände, die jeder Beschreibung spotten und die dringend Abhilfe verlangen. Denn wir auch zugeben, daß der Fahrplan für das Sommerhalbjahr fehlerhaft ist, so dürfen wir doch hoffen, daß sich die Eisenbahndirektion Mainz-Alzen, vom 1. Oktober ab für ähnliche Verbindungen zwischen Wiesbaden-Mainz-Alzen Sorge zu tragen.

Briefkasten.

H. H. Darüber vermag vermutlich der Verlag des in der betreffenden Reihe erwähnten Blattes „Umschau“ zu Frankfurt a. M. Auskunft zu geben. Abonnent in B. Andere als die von Ihnen angewandten Mittel sind uns auch nicht bekannt. Wenden Sie sich an einen Kammerjäger, vielleicht kann der Sie von der Plage befreien.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 23. August. Die Aussichten für eine baldige Beendigung des ostasiatischen Krieges fanden in der verflochtenen Berichtszeit eine minder zuversichtliche Beurteilung, als unmittelbar vorher. Ohne daß dieser Umstand an den einzelnen maßgebenden Börsenplätzen, allein der Tendenz den Weg wiesen hätte, trug er doch wesentlich dazu bei, daß die anfänglich durchgängig ziemlich stabile Haltung späterhin einer größeren Unregelmäßigkeit, teilweise sogar Mattigkeit Platz machte. In New York, wo das Geschäft diesmal lebhafter war als in den vorausgegangenen Wochen, machte sich zunächst ein starkes Interesse für industrielle und Verkehrswerte bemerkbar, daß vielfach zu recht stürmischen Erhöhungen führte und dadurch eine Verstärkung erhielt, daß der Bankausweis besser, als man erwartet hatte, ausfiel. Diese rasche Aufwärtsbewegung gab indes in Verbindung mit dem eingangs erwähnten Grunde Anlaß zu umfangreichen Realisationen, die den Schluß sehr unheimlich gestalteten. Am Londoner Geldmarkte hat die Spannung etwas nachgelassen, und die Zinssätze weisen gegen den Vorbericht einen kleinen Rückgang auf. Auf die Tendenz war dies nur von unbedeutendem Einfluß. Die Festigkeit, die einzelne Verkehrstage auszeichnete, wich infolge der widerspruchsvollen Nachrichten aus Portsmouth einer ziemlich nervösen Stimmung, und weniglich die Meldung von der Verschiebung der Konferenz gut aufgenommen wurde, war doch ihr Einfluß auf den Markt kein allzu fühlbarer. Es ist erklärlich, daß Paris den Verhandlungen über die Friedensbedingungen mit besonderer Aufmerksamkeit folgte. Etwas früher als anderswo gewann dort die pessimistische Anschauung über das voraussichtliche Resultat die Oberhand, wodurch die zunächst sich nach oben bewegende Tendenz in die entgegengesetzte Richtung gedrängt wurde. Wien schenkte, veranlaßt durch die ungeklärten inneren Verhältnisse, der ausländischen Politik nicht die gleiche Beachtung wie die anderen Plätze. Berliner Anregungen riefen hin und wieder für Industriepapiere und Banken einige Meinung hervor; im großen und ganzen indes zeigte die Spekulation eine große Zurückhaltung. Auch in Berlin befeiligte sich das Börsenpublikum einer ausgesprochenen Reserve, und die zeitweise Lebhaftigkeit auf einigen speziellen Gebieten, die aus ganz besonderen Gründen resultierte, darf nicht als charakteristisch für den Gesamtverkehr während der Berichtszeit gelten. Zu den Mitteilungen über den Stand der Friedensverhandlungen traten die Unruhen in Marokko und schließlich die Nachrichten aus unseren afrikanischen Kolonien, um das Geschäft einzuschranken. Die Lust zu neuen Engagements erfuhr ohnehin durch die Vorbereitungen für den Ultimo eine erhebliche Verminderung. Wirkliche Schwäche zeigte sich indes fast gar nicht, die meisten Gebiete gehen sogar mit Erhöhungen aus der Berichtszeit hervor. In besonderem Umfange ist dies bei Schiffsahrtsaktien der Fall, für die sich schon seit langem ein stetig wachsendes Interesse bekundet. Mit fast 4 Proz. resp. 7 Proz. Avance gehen Lloyd und Paketfahrt aus der Berichtszeit hervor, und lediglich der Hinweis auf den befriedigenden Geschäftsgang ist als Ursache dieser Bewegung anzuführen. Auch für Banken erfuhr die schon bestehende gute Meinung eine Fortsetzung. Der Schaaffhausensche Bankverein, dessen Besitz von 1/3 des Aktienkapitals der Internationalen Bohrergesellschaft infolge der neuen bekannten Transaktion dieses Unternehmens so außerordentlich wertvolle Gewinnchancen bietet, stand im Vordergrund, und ein Abgang der ihm zufließenden Gunst fiel auf die meisten anderen Finanzinstitute, deren Geschäftsgang überdies nach wie vor befriedigend beurteilt wird. Vernachlässigung gab sich für Montanpapiere zu erkennen, wiewohl vorübergehend einzelne Werte gefragt wurden. Vermindert wirkte der Bericht von der letzten Essener Kohlenbörse, der Rückgang, den die Julierversandziffern des Stahlwerksverbandes im Vergleich zum Juni aufwiesen, und ferner die letzten Meldungen über das Geschäft in den Vereinigten Staaten. Der Abschluß der Dortmunder Union verursachte gleichfalls einige Mißstimmung. Für Bahnen war nur vorübergehend Meinung vorhanden, so für Lübeck-Büchener auf Verstaatlichungsgerüchte und Prince

Henry. Amerikaner gaben im Einklang mit New York nach. Unter den Renten waren deutsche gedrückt und konnten sich erst am Schluß infolge von Interventionskühen erholen. Fremde lagen, ohne den Höchstkurs durchgängig behaupten zu können, meist fest. Unter den per Kassa gehandelten Industriewerten konzentrierte sich das Interesse vorwiegend wieder auf Maschinen- und Metallwarenfabriken. Die anfänglich stark anziehenden Aktien des Stettiner Vulkan begannen schließlich wieder erheblich nachzugeben. Auf dem Geldmarkte ließen die letzthin gemeldeten Anzeichen von Versteifung nach. Tägliche Darlehen waren zuletzt mit 1 1/2 Proz., Ultimo mit 3 Proz. zu haben, während Privatkonten 2 1/2 Proz. notierten.

Schaaffhausen-Internationale Bohrergesellschaft. Die unerhitzten Gemüter sind wieder etwas zur Ruhe gelangt, zumal der große Gewinn, den der Bankverein bei der Transaktion der Bohrergesellschaft gemacht hat, nicht gar so enorm ist, wie die Spekulation zuerst annahm und sich auf einige Zeit verteilt. Dieses Jahr wird er in der Bilanz überhaupt nicht mehr erscheinen, falls nicht eine Abänderung des Geschäftsjahres der Erkelenzer Gesellschaft vorgenommen wird. Nach dem jetzigen Statut erndigt dasselbe am 28. Februar 1906. Es bleibt allerdings noch die Möglichkeit bestehen, daß die Bohrergesellschaft bereits für 1904/05 im Hinblick auf die jetzt abgeschlossenen Transaktionen eine höhere Dividende ausrichtet. Die Aktien der Bankvereins haben gegen vorgestern 1.10 Proz. verloren.

Zur Lage des rheinisch-westfälischen Eisenmarktes. Rheinischen Berichten zufolge ist die Lage der Eisenindustrie Rheinland-Westfalens äußerst gesund. Sowohl in Roheisen wie in Rohstahl ist der Verbrauch stetig steigend, so daß es hier und da schwierig ist, die nötigen Mengen von den Hütten zu erlangen. Der Stahlwerksverband hat die feste Absicht, eine Preissteigerung zu vermeiden, die sonst bei der lebhaften Nachfrage wohl eintreten könnte. Der Inlandmarkt tritt stark als Verbraucher auf. Inwieweit die Zollvergütungen, die für sämtliche Ausfuhrgebiete im nächsten Frühjahr eintreten, jetzt ein verstärktes Arbeiten veranlassen, lasse sich nicht genau feststellen. Auch in England und Amerika ist steigende Tätigkeit zu beobachten und es ist anzunehmen, daß nach Beendigung des ostasiatischen Krieges sich eine vermehrte Intensität des Geschäftes geltend machen wird.

Zellstofffabrik Waldhof. Die jüngst vorbereitete Nachricht, die Dividende sei auf 20 gegen 15 Proz. auf das erhöhte Aktienkapital zu schätzen, erfährt von zuständiger Seite dahin eine Berichtigung, daß eine bestimmte Mitteilung hierüber noch nicht gemacht werden kann. Die Erträge des Unternehmens hätten sich zwar weiter gebessert, so daß möglicher Weise eine Erhöhung der Dividende eintrete; Bestimmtes lasse sich aber, wie gesagt, nicht mitteilen.

Hamburg-Amerikanische. Generaldirektor Ballin ist von seiner Sommerreise nach Hamburg zurückgekehrt und hat gleich einen klassischen Ausspruch getan, der gestern schon alle Börsenberichte zierte. Er sagte nämlich: die Börse müsse alle überheizer Dampfessel angesehen werden, und zwar deshalb, weil die Aktien der Hamburg-Amerika-Linie auf gute Stimmungsbereiche hin und allerlei Gerüchte, deren geringe Stöckhaltigkeit augenscheinlich war, in die Höhe getrieben wurden. Herr Ballin sagt, für die Hausse in den Aktien der Linie könne einzig der gute Geschäftsgang bei der Gesellschaft maßgebend sein. Im übrigen aber sind die Aktien doch heute nach einigen Schwankungen bis 171.90 zurückgegangen, haben also gegen vorgestern 0.30 Proz. verloren. Die Aktien des Norddeutschen Lloyd waren übrigens auch etwas angegriffen und gingen um 0.40 Proz. zurück. Es ist damit aber durchaus nicht gesagt, daß die Spekulation bei der nächsten günstigen Gelegenheit wieder in die Hausse geht.

Zur Equitable-Affäre. Als seinerzeit die Bücher der Equitable-Gesellschaft untersucht wurden und andere Unternehmungen mit dem eigentümlichen Gebaren der Gesellschaft in Verbindung gebracht waren, wurde auch in den Büchern der Mercantile Trust Co. ein Posten entdeckt, über dem ein mysteriöses Dunkel schwebte. Der Posten, welcher zur Zeit des Ausbruchs der Equitablewirren die Höhe von 635 000 Dollar erreicht hatte und für welchen in den Büchern der Mercantile Trust Co., obwohl Präsident Alexander und Kontrolleur Jordan von der Equitable Life als Kontrahenten genannt waren, doch die Gesellschaft haftbar war, hat sich als das erwiesen, was er tatsächlich war, als Spiel-, Korruptions- und Reptilienfonds. Rentabel für die Equitable war dies Konto jedenfalls nicht, auf das sie 4 Proz. zu gewähren hatte, während sie für ihre enormen Depositen, die in der Tochtergesellschaft lagerten, nur 2 Proz. vergütet erhielt. Ähnliche Operationen sollen auch bei anderen amerikanischen Versicherungsfirmer vorkommen.

Zur industriellen Lage. Die Maschinenbauanstalt Humboldt in Kalk teilt auf Anfrage mit, daß das Werk auf längere Zeit hinaus sehr reichlich mit Aufträgen versehen sei; auch der bisherige Verlauf des Geschäftsjahres habe befriedigt. Die Situation im allgemeinen könne als günstig bezeichnet werden. — Die Deutschen Kabelwerke Berlin, die 5 Proz. gegen 3 Proz. Dividende verteilen, teilen mit, daß sie sehr gut beschäftigt sind; der bisherige Umsatz des laufenden Jahres sei um nicht als die Hälfte größer als im Vorjahr. Das Unternehmen glaubt eine weitere günstige Entwicklung voraussehen zu dürfen. — Die Norddeutschen Eisenwerke wissen ebenfalls von einer überaus guten Entwicklung des Geschäftes zu berichten, doch soll die Besserung in erster Linie den Stamm- und nicht den Vorzugsaktien zugute kommen; letztere werden voraussichtlich wieder 5 Proz. Dividende (wie im Vorjahr) erhalten.

Geschäftliches.

Dieses Tischtuch war voller Flecken!

Unsere tüchtige Marie hat sie alle mit dem neuen Fleckenwasser Benzinoform weggebracht. Auch die Fettflecken in unseren Kleidern hat sie glänzend damit beseitigt. Benzinoform ist wirklich ein vorzügliches Fleckenwasser. Das Schöne dabei ist, daß man selbst des Abends bei Licht damit umgehen kann, weil es nicht feuergefährlich ist und nicht brennt. Überall erhältlich. F115

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mafführende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene werden gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg Dr. H. H. H. Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. H. H. H. Haematogen“ und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufdrängen.

Der Morgen-Ausgabe zuzufügen 16 Seiten

inkl. „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 1.

Verlag: W. Schulte vom Brühl.

Beantwortlicher Redakteur für den preussischen Reichs- und Provinzial-Verlag: Dr. H. H. H. für die Anzeigen und Anzeigen: Dr. H. H. H. Druck und Verlag der W. Schulte'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Baum, Landgerichtsrat, Görlitz. Astoria-Hotel. Herrmann, Fr. m. T., Berlin. — Auerbach, Fr., Dortmund. Bayrischer Hof. Kleinis, Stat.-Vorsteher m. Fr., Langendreer. — Heinen, Kfm. m. T., Köln. — Hildebrand, Kfm., Homburg. — Schmitt, Kfm., Coblenz. — Sigling, Kfm., Offenburg. — Sprungmann, Kfm., Barmen. — Hussels, Kfm., Barmen. Hotel Bender. Herrling, Lehrer, Nürnberg. — Rüdinger, Fr., Spiesheim. — Volkhard, Fr. Rent., Nürnberg. Schwarzer Bock. Hüßla, Fr., Würzburg. — Schmidt, Fr. Rent., Würzburg. — Lemmers, Baumeister m. Fr., Rotterdam. — Fleischhauer, Fr. Rent., Leipzig. — v. Wolodimerof von Ozer, Adelsmarschall, Orel. Zwei Bäume. Rühl, Fabr. m. Fr., Butzbach. — Rinck, Bahnhofsverwalter, Homburg (Pfalz). — Adelman, Bettingen. Hotel Buchmann. Schröder, Landweiler. — Spargel, Kfm., Köln. — Pohle, Kfm., Köln. — Müller, Chemnitz. Hotel und Badhaus Continental. Lunemann, Kfm., Barmen. — Spickernagel, m. Fr., Düsseldorf. — Becken, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Jonsens, Rent. m. Fr., Breslau. Dahnheim. Darr, Sekretär m. Fr., München. — Dohme, Fr., Rinteln. — Dohme, Rent., Rinteln. — Esenroth, Aktuar, Bielefeld. — Ensenhuth, Rektor m. Fr., Bielefeld. — Hehler, Kfm., Ehrenbreitstein. — Kraemer, Fr., Köln. — Noll, Fabr., Dr., m. Fr., Michelstadt. — Breuer, Fabr. m. Fr., Köln. — Schwobel, Kfm., Alh a. d. M. Dietswühle. Rosenstein, Kfm., Landeshut. Einhorn. Liedermann, Fr., Berlin. — Gerlinghaus, Kfm., Iserlohn. — Stein, Lehrer m. Fr., Hamm. — Mayer, Kfm., Göppingen. — Strobel, Kfm., Kempten. — Diehl, Fabr. m. Fr., Obertiefenbach. — Hofmann, Kfm., Düsseldorf. — Müller, Kfm., Dresden. — Itt, Kfm., Pirnasens. — Zilling, Kfm., Heidelberg. Eisenbahn-Hotel. Holzen, Kfm., Berlin. — Schiller, Kfm., Berlin. — Hartmann, Kfm., Staffell. — Andrin, Dr. phil., Köln. — Metzger, Kfm., Metz. — Finke, Kfm., Köln. — Winkelmann, Stud., Heidelberg. — Wirfel, Oberlehrer, Raspenau. — Jost, Fr., Magdeburg. Englischer Hof. Korff, Kfm., Hanau. — May, Kfm., Kaiserslautern. — v. Pappnitz, Ritterschafsdirektor m. Fr., Radach. — Feibelbaum, Kfm., Warschau. — Alapin, Dr. med. m. Fr., Warschau. — Lourie, Kfm., Lodz. Erbprinz. Bikelmann, Kfm., Mittel-Becksbach. — Breit, Fr. m. Schwester, Mittel-Becksbach. — Zwei, Kfm., Barmen. — Hagen, Kfm., Köln. — Bachus, Breslau. — v. Aven, Remscheid. — Jost, Kfm., Becksbach. — Witzel, Fr. m. Schwester, Becksbach. — Lug, Kfm., Becksbach. — Wagner, Fr., Becksbach. — Umlohr, Kfm. m. Fr., Becksbach. — Winter, Kfm. m. Fr., Becksbach. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Becksbach. — Ranker, Fr., Becksbach. — Burkhardt, Fr., Becksbach. — Hans, Fr., Becksbach. — Klein, Fr., Becksbach. — Wagner, Kfm., Becksbach. — Pfeifer, Kfm., Becksbach. — Lenhardt, Kfm. m. Bruder, Becksbach. — Burkhardt, Kfm., Becksbach. Europäischer Hof. Manes, Kfm., Berlin. — Ernesty, Fr. m. F., Münster i. W. — Frost, Kfm., Coblenz. — Neuhaus, Kfm., Eisenach. — Hamlet, Kfm., Oschersleben. — Salomon, Kfm., Köln. — Otto, Kfm., Pforzheim. — Krieger, Kfm., Köln. — Becker, Fr., Unna. — Goetz, Fr., Unna. — v. Nathusius, Leut., Gießen. Friedrichshof. Kirsch, Ingen., Mittel-Becksbach. — Kahn, Kfm., Köln. — Breiting, Kfm. m. F., Köln. — Ohnms, Kfm. m. Fr., Karlsruhe. — Wagner, Kfm. m. Fr., Karlsruhe. — Mappes, Kfm., Karlsruhe. — Glaser, Kfm. m. Fr., Karlsruhe. — Mäning, Kfm. m. Fr., Karlsruhe. Hotel Fürstenhof. Schwarzmann, Fr. Rent., Odessa. — Rabinovich, Kfm., Odessa. — Epstein, 2 Fr., Rent., Odessa. — Epstein, Fr. Rent., Kiew. Hotel Fuhr. Clessen, Fr., Krefeld. — Sievert, Ziegeleibes. m. Fr., Düsseldorf. — Cleophas, Fr., Krefeld. Grüner Wald. Gerlach, Kfm., Berlin. — Hartmann, Kfm., Karlsruhe. — Loewenthal, Kfm., Berlin. — Möllmann, Rechtsanw. m. Fr., Iserlohn. — Panne, Kfm. m. Fr., Werdohl. — Karlsbach, Kfm., Berlin. — Eiden-Schulz, Kfm. m. Fr., Hermeskeil. — Henningsen, Kfm., Frankfurt. — Henningsen, Fr., Frankfurt. — Sonnenberg, Kfm., Selters. — Robert, Kfm., Frankreich. — Dorst, Fr., Düsseldorf. — Nagel, Fr., Düsseldorf. — Gries, Oberlehrer, Trier. — Engelsmann, Kfm. m. Fr., Kreuznach. — Blankenhorn, Fr., Potsdam. — Bougé, Fr., Potsdam. — Loewenstamm, Kfm., Berlin. — Flöter, Kfm., Köln. — Krefling, Kfm., Barmen. — Stark, Kfm., Vohwinkel. Hahn. v. Frantzens, Leut., Darmstadt. — Frhr. v. Cetto, Leut., Darmstadt. — v. Kächler, Leut., Darmstadt. Happel. Kühnemann, Kfm., Diez. — Werle, Kfm., Stettin. — Nittar, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Wenborne, Kfm., Bonn. — Hornbie, Stud., Bonn. — Berndes, Kfm. m. Fr., Dresden. — Klein, Kfm. m. Fr., Ulm. — Sommer, Kfm., Ludwigshafen. — Fige, Stud., Paris. — Buch, Kfm., Berlin. Hotel Hohenzollern. Walrath-Wehmeyer, Kfm., Berlin. Vier Jahreszeiten. Halsey, Fr., Washington. — Rother, Fr., Washington. — Fick, Fr., Washington. — Connor, Rent., Dr., New York. — Reeder, Rent. m. Fr., Dyton. — Reed, Pittsburg. — Wederill, Rent., Chicago. — Henry, Fr. Rent. m. F., Philadelphia. — Haynat, Baron, Brünn. — Lenke von Engel, Fr. Rent., Peci. — Indenkempen, Rent., Bonn. — Fürst de Maroth, Fr. Rent. m. Bed., Budapest. — Cerf, Frankfurt. — Kaufmann, Rent. m. Fr. u. Begl., Budapest. — Stief, Baltimore. — Fischer, Kfm., Paris. — Parkes, Fr. Rent., Newark. — Plummer, Fr. Rent., Boston. — Michael, J., Dr. m. F., Chicago. — McMichael, Rent., Dr., m. F., New York. Hotel Impérial. Jacob, Fr., Göttingen. Kaiserbad. v. Harder, Oberleut., Neu-Ruppin. Kaiserhof. Ernst, Fr., Halle. — Zickmantel, Fr. m. Pflegerin, Großschoda b. Leipzig. — Leather, m. Fr., Leeds. — Nepros, Fr. m. Tocht. u. Bed., Warschau. — Burgess, m. Fr., New York. Kölnischer Hof. Bauer, Fabr. m. Fr., Merzig. Weiße Lilien. Staps, Fabrikbes. m. Fr., Dresden. — Dambach, Stat.-Vorsteher, Neunkirchen. — Eisen, Ober-Ingen. m. Fr., Schwalbach. — Seifert, Förster, Isenburg. — Scheller, Ing. m. Fr., Eisenach. Hotel Lloyd. Eckart, m. T., Eisenach.

Metropole u. Monopol. Elpers, m. F., Amsterdam. — v. Eldick, m. F., Haag. — Daniels, Fr., Amsterdam. — Recknagel, m. F., Konstantinopel. — Hollmann, London. — Pearce, Fr., New York. — Pearce, Fr., New York. — Eich, 2 Fr., New York. — Kraft, Fr., Bordingen. — Hanappe, Marlanwelz. — Biscou, Marlanwelz. — Brawquart, Bascoup. — Brison, Bascoup. — Raspon, Haine St. Pierre. — Ponpardin, m. Fr., Paris. — Hubert, Marlanwelz. — Fränkel, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Brück, Landau. — Lucier, Bascoup. — Fulac, Bascoup. — Kohn, Fabrikdirektor, Würzburg. — Kahn, Kfm. m. Fr., Wien. — Kuster, Rent. m. Fr., Dresden. — Meyer, Fr., Berlin. — Orenstein, Fr., Berlin. — Parker, Ingen., Manchester. — Marteau, Dir., Chapelle-lez-Heiraimont. — Fournier, Dr. med., Chapelle-lez-Heiraimont. — Briart, Dr. med., Chapelle-lez-Heiraimont. — Wasterlain, 2 Hrn., Chapelle-lez-Heiraimont. — Lambotte, 3 Hrn., Chapelle-lez-Heiraimont. — Lechien, Chapelle-lez-Heiraimont. — Chapelle, Bascoup. Minerva. Ritsema, m. Fam., Haarlem. Hotel Nassau. Kleist, Baron, Kurland. — Vrancken, Rent. m. Fr., Antwerpen. — White, Stud., London. — Cunze, Dr., Frankfurt. — Lust, Fr. Rent., Frankfurt. — Bole, Rent., Pittsburg. — v. Mecklenburg, Baronin m. Bed., Berlin. — Waller, Fr. Rent. m. Sohn, Paris. — van Delden, Rent. m. Fam., Haag. — Derbyshire, Rent. m. Fam., Philadelphia. — Castle, Rent., Chicago. Hotel Nizza. Schwabe, m. Fr., Petersburg. — Rödder, Fr., Petersburg. Prof. Pagenstechers Klinik. Hildred, Fr., Boston. — Thompson, Fabrikbes., Leicester. — Price, Kfm., Road Clifton. — Penn-Gaskell, Fr. Rent., Folkestone. Palast-Hotel. Schoellkopf, Fr., Buffalo. — Schoellkopf, Fr., Buffalo. — Schoellkopf, Rent., Buffalo. — van Houking, Rent., Buffalo. — Hergenbahn, Rent. m. Fr., Berlin. — Naumann, Hüttendirektor, Brebach. — Haag, Direktor, Königstos. — Philipps, Rent. m. Fr., New York. — Mayer, Kfm. m. Fr., Speyer. — Rüping, Rent. m. Fr., Witten. — Wiedermann, Fr., Gremsdorf. — Wiedermann, Fr., Gremsdorf. Petersburg. Moritz, Fr., Koblenz. Pfälzer Hof. Petersen, Fr., Hamburg. — Heins, Fr., Blankensee. — Krebs, Kfm., Pforzheim. — Giese, Dresden. — Funke, Witten. — Kreppebauer, Kfm., Nürnberg. — Kuhlmann, Marburg. — Link, m. Sohn, Birkenfeld. — Felsch, Witten. — Günemann, Lehrer, Witten. — Braun, Kfm., Berlin. Zur neuen Post. Bettin, m. Fr., Berlin. — Schneider, Pfarrer, Reichelsheim. Promenade-Hotel. Baus, Fabr. m. Fr., Ohligs. — Schneider, m. Fr., Karlsruhe. Zur guten Quelle. Purz, Kottbus. — Melke, Kottbus. — Emde, Sekretär m. Tocht., Krefeld. — Helweg, Fr., Lehrerin, Heerdt b. Neuf., Emden. Quellenhof. Darustadt, Kfm., Leipzig. — Darustadt, Fr., Leipzig. — Lichtenberger, Fr., Hilsbach b. Saarbrücken. — Flohr, Rent., Saarbrücken. Quisisana. Koreff, Fr. Rent., Prag. — Wohl, Fr. Rent., Prag. — Gerstl, Fr. Rent., Prag. — Aeffka, Fr. Rent., Wendorff. Reichspost. Ulrich, Fr., Hagen. — Schmidt, Hagen. — Luckhardt, Fr., Meiningen. — Schwarz, Kfm. m. Fr., Barmen. — Perrou, Prof. m. Fr., Beraman. — Götzko, Kfm., Berlin. — Gerbach, Bremen. — Röhr, Kfm., Düsseldorf. — Protzman, Kfm., Halle. — Laneggan, Inspektor, Eisenberg. — Schimmelpennink, 2 Fr., Haag. — Bubench, Kfm. m. Nichte, Prag. — Bennecken, Kfm. m. Fr., Bremen. Rhein-Hotel. Konopacki, Oberst u. Komman., Rendsburg. — Würecke, Kfm. m. Fr., Schöneberg. — Herrmann, Advokat m. Schwester, Brüssel. — Friedmann, Schriftsteller, Berlin. — Boddingins, Fr. m. F., Haag. — Brown, Rent. m. F., England. — Michiels, Kfm. m. Fr., Brüssel. — Fischer, Rent. m. Fr., Godesberg. — Leewitz, Rent. m. Fr., Paris. — Salomon, Fr., Straßburg. — Jury, Kfm., Hannover. — Wilmothe, Kfm. m. Fr., Brüssel. — Linder, 2 Fr., Leipzig. Hotel zum Rheinstein. Voigt, Gutsbes., Magdeburg. — Bloch, m. Fr., Kleveland. Römerbad. Voigt, Kfm. m. Fr., Blasewitz. — Schneider, Kfm., Berlin. — Alsleben, Kfm., Wernigerode. — Zöltek, Kfm., Warschau. Hotel Rose. Pastor, Reg-Assessor a. D., m. F. u. Automobilführer, Aachen. — Winkworth, m. Fr., London. — Locott, m. Fr., London. — de Hennin de Boussu Walcourt, Fr., Brüssel. — de Hennin de Boussu Walcourt, Brüssel. — Boderner, m. Fr., Dresden. — van der Wyck, m. Fr., Harlem. — Schwarz, m. Fr., Budapest. — Kugel, Fr., Lübeck. — Löhnert, Kfm. m. Fr., Bromberg. — Nelson, London. — Benjamin, m. Fr. u. Bed., New York. — Prntz, Fr., Berlin. Russischer Hof. Heimann, Rent. m. Fr., Lodz. Savoy-Hotel. Cohn, Fr., Bremen. — Michelbacher, Kfm. m. Fr., Öttingen. — Sendheim, Kfm., Gießen. — Carisberg, Fr., Hamburg. — Michel, Bankier, St. Avold. — Krmer, Kfm., Wilna. Schützenhof. Eschenbach, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Müller, Fabrikbes. m. Fr., Forst. — Rohmann, Fr. Rent., Mannheim. — Sperling, Fr. Rent., Mannheim. — Juncke, Pfarrer, Menfeld. — Zwick, Pfarrer, Bockenhausen. Schweinsberg. Kaul, Polizeikommissar, Rußland. — Ziemer, Kfm., Berlin. — Marx, Kfm. m. Fr., Berlin. — Rassel, Kfm. m. Fr., Torgau. — Stöble, Geestemünde. — Hartmann, m. Fr., Stuttgart. — Ulmer, Architekt m. Fr., Zabern. — Hollmer, Kfm., Geestemünde. — van Houseberck, Rent., Belgien. — Lambrecht, m. Fr., Sangershausen. — Müller, Musikdirektor m. Fr., Mecklenburg. Sanatorium Villa Siegfried. Frhr. v. Gillern, Hauptm., Gießen. Spiegel. Wilhelm, Rent., Hannover. — Dinndorf, Fr. m. T., Straßburg. Tannhäuser. Bodenheimer, Kfm., Mannheim. — Sälzer, Lehrer, Oberhausen. — Salzmann, Rentant m. Fr., Eisenach. — Runkel, Kfm. m. F., Wülfrath. — Hahn, Rentant m. Fr., Eisenach. — Leiwold, Kfm. m. Fr., Hoopstadt. — Hüsgen, Musikdirektor, Ruhrort. — Stelkens, Kfm. m. Fr., Kaiserswerth. — Schalk, Kfm. m. T., Bohn. — Stork, Kfm., Solingen. — Marian, Kfm., Solingen. — Herberst, Kfm., M.-Gladbach. — Reich, Postassistent m. Fr., Terchern. — Masser, Insp., Weisenburg. — Bouland, Priester, Paris. — de St. Romeinz, Fr., Paris. — Bischoff, Kfm., Pforzheim. — Wetkamp, Prof.

m. Fr., Coesfeld. — Tenbach, Kfm. m. Fr., Rotterdam. — Zacharias, Kfm. m. Söhnen, Leipzig. Taunus-Hotel. Voigt, Kfm. m. F., Danzig. — John, Rent., Wien. — Fritsch, Fabr. m. Fr., Kottbus. — Rosenfeld, Kgl. Reallehrer, Würzburg. — de Jong, Kfm., Bussum. — D'Ront, Kfm. m. Fr., Gand. — Vardin, Kfm., Paris. — Falckenberg, Kfm. m. Fr., Köln. — v. Rekowski, General m. Fr., Flensburg. — Meyer, Kfm., Wien. — Stielmann, Kfm. m. F., Klett. — Toulet, 2 Damen, Bruyn. — Thompson, Rent. m. Fr., London. — Fielding, Fr., London. — Shapley, Kfm., London. — Rayner, Kfm., London. — Lessig, Ingen., Czestochau. — Allard, Rent. m. Fr., Tournai. — Schmidt, Dr. med. m. F., Köln. — Klaes, Amtsrichter, Dr., Bitburg. — Saarbour, Oberstabsarzt, Dr., Köln. — Duff, Kfm. m. Mutter, London. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Bremen. — Noll, Direkt., Heidelberg. — Liffers, Kfm. m. Fr., Uerdingen. — Müller, Kfm. m. Fr., Uerdingen. — v. Redecker, Fr. Oberstleut. m. T., Halle. Union. Wolf, m. Fr., Mühlheim a. Rh. — Waperloh, m. Fr., Velbert. — Naddy, Fabr., Gernersheim. — Denka, Frankfurt. — Greve, 2 Fr., Lehrerinnen, M.-Gladbach. — Auweiler, Kfm., Elberfeld. — Rautenberg, Rent. m. Fr., Berlin. — Hildebrandt, Kfm., Berlin. — Weingarten, M.-Gladbach. — Classen, M.-Gladbach. — Raschen, Kfm., Bremen. — Kevekordes, Fr., Lehrerin, M.-Gladbach. Viktoria-Hotel und Badhaus. Moddermann, Oberstaatsanwalt, Dr. m. F., Groningen. — Stounon, Kolombus. — Leedenfeld, m. F., Wien. — Deurworst, m. F., Haag. — Murray, London. — Schneider, Dresden. — Le Cannu, Apotheker m. Fr., Carentans. — Löffler, m. Fr., Kopenhagen. — Krotozyner, Dr. med. m. Fr., San Francisco. — Maes, Stud., Antwerpen. — van Tichelt, Fr. m. Kindern, Antwerpen. — Vissenacker, m. Fr., Antwerpen. — Stounon, Kolombus. Vogel. Rosenberg, Kfm., Berlin. — Wiegand, Kfm., Köln. — Seifert, Ingen. m. Fr., Bochum. — Möhlmann, Kfm., Leipzig. — Leiderer, Kfm., Neise. — Bannerweg, Maler, Merzig. — Mores, m. F., Doullens. — Aschter, m. Fr., Persea. Weiss. Smith, m. Fr., Dundee. — Souff, Höchst. — Brockmann, Kaplan, Meiderich. — Böfing, Kaplan, Meiderich. — Kleinogel, Ingen., Neustadt. — Ritzenhof, Inspektor, Düsseldorf. — Bohle, Kgl. Landmesser, Posen. — Jolas, Fr., St. Johann. — Schudowski, Sekretär, Berlin. — Zimmer, St. Johann. — Darr, Kfm., Eisenach. — Witt, m. Fr., Breslau. — van Lemon, Stud., Amsterdam. — Stegenga, Stud., Amsterdam. — van Ree, Stud., Amsterdam. — Kiesel, Stud., Straßburg. — Emme, Pfarrer, Niederiefenbach. — Lautenberg, Kfm., Köln. Wilhelms. Heckamp, Rent. m. F., Groningen. In Privathäusern: Pension Albany. Schröder, Reden. — Riehm, Fr., Heiligenwald. — König, m. Fr., Reden. — Nispel, Oberamtsrichter, Schotten. — Friedländer, Kfm. m. Fr., Beuthen. Pension Alexandra. Koestler, Zahnarzt, Bernburg. Privathotel Bahmorat. Taubwurz, Rechtsanw., Warschau. Brüsseler Hof. Licht, Fr. m. T., Edenkoben. — Weinberger, Dr. med. m. Fr., Trier. — Fleischhauer, Architekt m. Fr., Halle. — Dietz, Fr., Trier. — Werner, Fr. Rent., Trier. — Prywes, Kfm. m. Fr., Warschau. Villa Carmen. Samuel, Kfm. m. Fr., Kopenhagen. — Sittkoff, Leut., Helsingfors. Elisabethenstraße 13. Foß, Fr., London. — Glaser, Redakteur, Dr., Braunschweig. Elisabethenstraße 17. Liesenberg, Kfm. m. Fr., Köln. — Vette, Fabr., Hannover. Elisabethenstraße 19. Scherer, Bürgermeister, Oedt. Pension Fortuna. Rwine, Fr., Baronesse, Kopenhagen. — v. Swaine, Baronin, Berlin. — Swaine, Fr. m. T., Berlin. Villa Frank. Baron v. Stromberg, Hofrat m. F. u. Bed., Petersburg. Friedrichstraße 18. Steinitz, Kfm., Königshütte. — Groß, Fr. m. 2 Töcht., M.-Gladbach. Friedrichstraße 23. Fritz, Fr., Lehrerin, Neuf. — Schorsch, Fr., Schwester, Altenburg. — Nußbaum, Fr., Lehrerin, Neuf. Pension Harmonia. Dessauer, Kfm. m. F., Thale. Christl. Hospiz I. van Begmann, Hauptlehrer m. Fr., Arnheim. — Wilson, Rent., Mülheim-Broich. Christl. Hospiz II. Backhaus, Kfm. m. Fr., Gladbach. — Bittner, Fr., Berlin. — Beyer, m. Fr., Lippe-Deimold. — Keil, 2 Hrn., Essen. — Hausmann, Apotheker m. Fr., Oldenburg. — Krieger, Meiderich. — Anger, Mettmann. — Dorp, Mettmann. — Surmann, Lehrer m. Fr., Duisburg. — Langheinrich, Fr., Langensalza. — Schmidt, Fr., Langensalza. — Koelqichu, Kfm. m. Fr., Memel. — de la Chaux, Fr., Memel. — Lugvan, Fr., Wetherat. — Winterheim, Hauptlehrer m. Fr., Ratingen. — Koenigs, Pfarrer, Oberwallmenach. Evang. Hospiz. van den Berg, Holland. — Ceelkeken, 2 Hrn., Holland. — Haase, Bahnassistent m. Fr., Olfresen. — Tacubner, Stadtsekretär, Erfurt. — Hesse, Kfm., Dortmund. — Roi, Fr., Straßburg. — Bergmann, Fr., Straßburg. Kellerstraße 13. Hoffmann, Kantor, Karkeln. Villa Prinzessin Luise. Lutsky, Fabr. m. F. u. Bed., Odessa. — Schwarzmann, m. F., Kiow. — Schäfer, 2 Fr., Elberfeld. — v. Gloaden, Major m. Fr., Cleve. — Blum, Fr., Odessa. Nerostraße 5. Paul, m. Fr., Czernitz. Nerostraße 11. Schieber, Dr., Czernowitz. — Schieber, Kfm., Humora. Nerostraße 12. Emond, Brüssel. — Breikopf, Landger.-Rat, Ratibor. Nerostraße 18, 1. Wilhelm, m. Fr., Saalfeld. Villa Olanda. Schroech, m. F., Kirchheimbolanden. Saalgasse 28, 2. Hacker, Kfm. m. Fr., Bayreuth. Saalgasse 38, 2. Haenisch, Döbeln. — Meltzer, Döbeln. Privathotel Silvana. Müller, Fr. Rent., Berlin. — Schulze, Fr., Berlin. Stiftstraße 13. Gutelowitz Segall, Kfm., Kowne. Wilhelmstraße 12. Wittenstein, Rent., B.-Baden. — Gregoretti, Luzern. Pension Windsor. Nyströmer, Fr., Rent., Stockholm. — Rosmann, Fr., Rent., Stockholm. — Rosmann, Dr., Stockholm. Augenhilfsanstalt. Kottmann, Worms. — Mallmann, Elisabethe, Boppard. — Groß, Irntrauf. — Saßmannshausen, Hachenburg.

Gesangverein Neue Concordia. Sonntag, den 27. d. M.: Familienausflug nach Ober-Ingelheim in das Lokal „Zur Traube“, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. Abfahrt 12 ab Taunusbahn. Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Künstl. Zähne mit und ohne Gaumenplatte. Plombieren schmerzlos. Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas. Jos. Piel, Rheinstraße 97, Bart., wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikan. Zahnkult. Zwiebeln 3 Pfund 17 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Schweißpulver Borshl. Ist das beste und billigste Mittel bei der Hitze. abforbirt den Schweiß der Füße und Achselhöhlen, erfrischt und gefundt die Haut. — In Säcken 25 Pf. in Schachteln 60 Pf. in 8. Barf.-Handlg. von W. Sulzbach, Warenstraße 4. 2064 Großer Samhverkauf! Reugasse 22, 1 Etage hoch.

Tagblatt-Ausgabe. An Sonntagen erfolgt die Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 nur bis 9 Uhr Dormittags.

Marktstrasse  
34.

# S. Wronker & Co.

Marktstrasse  
34.

Die noch vorhandenen **Restbestände** in Konfektion, Putz, Handschuhen, Strümpfen, Schirmen etc. etc. bringen wir, um damit **schleunigst** zu räumen, zu bisher noch nie dagewesenen Preisen zum Verkauf.

<b>Blusen</b>	Wert bis 3.75 jetzt	<b>Serie I.</b> Moderne Streifen	<b>Serie II.</b> Zephir	<b>Serie III.</b> Satin, hübsch gemustert.	<b>Serie IV.</b> Ia Satin mit Spachtel	<b>Serie V.</b> Woll-Mousseline auf Futter
	<b>95 Pf.</b>	jetzt <b>1.35</b>	jetzt <b>1.75</b>	jetzt <b>2.45</b>	jetzt <b>4.35</b>	jetzt <b>3.75</b>

Weisse Batist-Blusen jetzt **1.25**. Elegante Batist-Blusen mit Stickerei jetzt **2.95, 3.75**.

## Ein Posten Jupons.

<b>Zephir</b> jetzt <b>1.50</b>	<b>Satin</b> mit Borte jetzt <b>2.35</b>	<b>Bunt gestreift</b> <b>1.95, 2.45</b>	<b>Lüstre</b> <b>1.95, 2.95, 3.75</b>
------------------------------------	--	--	--

Kostüme, Kostüm-Röcke, Kinder-Kleidchen für die Hälfte des regulären Preises.

Grosse Auswahl in **Sonnenschirmen** fabelhaft billig.

<b>Stroh-Façons</b> früher bis 7.50, jetzt <b>25 Pf., 45 Pf., 75 Pf.</b>	<b>Garnierte Damen-Hüte</b> früher Wert bis 25.—, jetzt <b>1.95, 2.95, 3.75, 4.75</b>	<b>Damen-Strümpfe,</b> reine Wolle, geringelt, engl. lang, jetzt Paar <b>95 Pf.</b>	Ein Posten <b>Damen-Halb-Handschuhe</b> früher 33 Pf., jetzt <b>24 Pf.</b>
--	---	---	--

Schuhwaren, Teppiche, Gardinen nochmals im Preise herabgesetzt.

Ein Posten Herren- u. Damen-Regenschirme, reine Seide, 2.95, la Gloria 2.25.

Galanterie-, Haushalt- und Luxus-Artikel fast für die Hälfte des Preises.

Ferner bringen wir die aus der **S. Noher'schen Konkursmasse** noch vorrätigen Winterwaren, wie: Trikotagen, Handschuhe, Strümpfe, Manufaktur-, Pelz- und Wollwaren aller Art etc. zu **enorm billigen Preisen** zum Verkauf.

Wir machen bereits jetzt auf diese selten günstige Kaufgelegenheit aufmerksam.

Hauptgeschäft: Frankfurt a. M.

Filialen: Mannheim, Pforzheim.

Filialen: Bockenheim, Hanau, Darmstadt.

Meine Kanzlei befindet sich jetzt  
**Oranienstr. 13, Part.,**  
in unmittelbarer Nähe des Gerichtsgebäudes.  
**Rechtsanwalt Dr. Gleischer.**

## Kaiser-Parade.

Offizielle Tribüne.

Vordertrib. Mitte mit Bedachung, Rücklehne und Sitzkissen à 15 Mk., Seite à 10 Mk., I. Platz 6 Mk., II. Platz 5 und 4 Mk. Reserv. Stehplatz 1 Mk. (Es wird nur eine beschränkte Anzahl ausgegeben wegen Platzmangels.)

J. Schottenfels-Frankfurt a. M., Bethmannstrasse.

Versand nur gegen Nachnahme.

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen!

### Geschäfts-Eröffnung.

## Reinach's Kaufhaus

4 Schiersteinerstrasse 4, nächst der Adelheid- u. Rheinstrasse.

Mein Mode-, Putz-, Kurz-, Weiss- u. Wollwaren-Geschäft wird am **Samstag Mittag 4 Uhr eröffnet**. Durch Massen-Einkäufe bin ich in der Lage, zu den denkbar billigsten Preisen zu verkaufen.

Reinach's Kaufhaus,  
4 Schiersteinerstr. 4.

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen!

Katalog gratis.

## Pressen

zur Wein- und Obstweinebereitung.  
Mit Herkules-Druckwerk. Holz- od. Eisenblech.  
**Hydraulische Kelter**  
für Grossbetrieb mit 1 od. 2 ausfahrbaren Bieten.  
Unerreicht in Leistung und Güte.

**Ph. Mayfarth & Co.,**  
Frankfurt a. M. F 524

## Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für **Wärmerionen, Kranke und Kinder,** 1901  
von Mk. **1.30** an per Meter.

**Windelhöschen,** bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.80** an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege  
**Chr. Tauber,** Kirchgasse 6.  
Telefon 717.

Grosste Special-Fabrik für

## Gas-Badeöfen

**JOH. VAILLANT, REMSCHEID**  
Zu haben in allen besseren Installations-geschäften. Man verlange Catalog grat u. franco.

# Gold-, Silberwaren,

**Uhren,**  
größte Auswahl, bekannt billige Preise.  
**Fritz Lehmann, Juwelier,**  
Langg. 3. Langg. 3.  
Telephon No. 3144.  
Reparaturen. Neubelien.



Jedes Zeitalter muß seine eigenen Bücher schreiben, so war, daß immer eine Generation für die nächstfolgende schreibt.  
Emerson.

(16. Fortsetzung.)

## Der rote Kerjien.

Roman von Richard Stowronnek.

Aber es war ja Wahnsinn, was er da dachte, heller Wahnsinn! Die da drinnen um den langen Tisch blieben auch nach der Zeit genau das, was sie waren. Ein Ehrloser und Wahnsinniger hatte sie überfallen, heimlich und hinterlistig, und sie dachten gar nicht daran, ihn zur Rechenschaft zu ziehen. Und dann hatten sie ihn endlich so weit, die hier und die beiden zu Hause in Zablonowo, wie sie ihn haben wollten. Verriicht war er, der gute Rabe-Christoph, und jetzt hatte man endlich die Erklärung für sein merkwürdiges Verhalten. Die Anfänge seiner Erkrankung lagen natürlich weit zurück, dafür hatte man Hunderte von Beweisen, nur jetzt war sie endlich zum Ausbruch gekommen. Der arme Kerl! Und jetzt mußte er den Rest seines Lebens in einer Anstalt verbringen, denn er war ja „gemeingefährlich“ und hätte in der Freiheit leicht neues Unheil anrichten können! ... Da nahm er sich gewaltsam zusammen und ging weiter, bis ihn an der Ecke der Friedrichstraße der dicke Menschenstrom aufnahm und weiterführte. Jemand wohin nach den Linden zu, nur fort vor dem Torwege und dem Fenster, vor dem er so lange gestanden und auf die Aufschrift gestarrt hatte: „Eingang zum Restaurant um die Ecke.“ Wenn er noch ein paar Augenblicke dort verweilt hätte, wäre sein wahnsinniger Entschluß, weiß Gott im Himmel, zur Ausführung gekommen.

Wie nach einem Freund und Bruder hatte er sich nach dem Kleinen gebogen, dem einzigen, bei dem er ein Verstehen und Mitfühlen erwarten durfte. ... Und jetzt war der gute Kamerad gleich als erlerter umgefallen, hatte sich gekümmert, ihm die Hand zu drücken, weil ein paar beschränkte Tröpfe in der Nähe saßen, deren engherziges Urteil er fürchtete. Ein Spatenkopf wie die übrigen, der kleine Bründendorff, und ein blasser Renommist, der mit seinen freien Anschauungen prahlte, solange es nicht galt, sie in die Wirklichkeit umzusetzen! Da war der arme kleine Schreiber doch ein anderer Kerl. Der froh und hungerte für das, was ihm seine Überzeugung war, und die Verachtung der Andernden war ihm so viel wie eine Schneeflocke, die ihm vom Winde ins Gesicht geweht wurde. Sie zerschmolz an seiner Wange und verging.

Aber um was hatte er selbst sich jetzt so, daß er beinahe eine nicht wieder gut zu machende Torheit begangen hätte? Was ihm eben geschehen war, das hatte er doch als eine Notwendigkeit vorausgesehen und sich dagegen gewappnet? Das konnte ihm noch hundertmal auf dem Wege begegnen, den er aus freier Entschliekung eingeschlagen hatte, also war es doch kluglich, gleich beim ersten Male seinen Gleichmut zu verlieren! ... Aber einen Entschluß mußte man endlich fassen, auf welche Seite man sich endgültig stellen wollte. Dieses Schwanken, ob man sich schon zu befreieren hätte oder mit erhobener Stirn durch die Menge schreiten, war auf die Dauer unerträglich. ... zu dem Entschluß aber gehörte, daß man an eins von beiden fest glaubte, einen von beiden Wegen in unerschütterlicher Überzeugung als den richtigen ansah, und das war ihm leider Gottes nicht gegeben. Und ein anderer hätte das alles vielleicht leichter genommen, nicht bei jedem Schritt nach dem Wie und

Warum gefragt. Ihn aber floß das Blut schwer in den Adern, und das Grübeln hatte bei ihm schon früh angefangen. Schon damals, als er noch in seinen ersten Stiefeln lief und darüber sann, weshalb ihm die Mutter wohl immer ein strenges Gesicht zeigte, während sie für seinen Bruder freundliche Worte fand, sobald er nur in den Bereich ihrer Augen kam.

So lief der arme Junge sich von dem Menschenstrom durch die Straßen treiben, haderte mit sich und der Unfähigkeit, aus eigenem einen festen Entschluß zu fassen, und wußte nicht, daß er in allem nur einer eisernen Notwendigkeit gehorchte. Vielleicht, daß er zufriedener gewesen wäre, wenn er ein wenig tiefer in den Zusammenhang der Dinge hätte hineinschauen können. Daß auch die Aufrechten, die sich einbildeten, sie wären in jedem Augenblicke Meister ihres Schicksals, nichts anderes waren als Werkzeuge. Ihr Handeln auch nichts weiter als die Resultate aus gegen einander wirkenden Kräften, deren Bestehen sie leugneten, weil sie ihren Ursprung nicht kannten.

Über den Linden lag der warme Sonnenschein eines klaren Vorfrühlingsmorgens. Zu Hause da oben im Osten noch alles in Schnee und Eis und hier schon überall an den Bäumen die saftgeschwellten glänzenden Knospen, die ausfahlen, als mühten sie jeden Augenblick ihre grünen Spitzen zeigen. Nach dem Brauburger Lore zu hoch oben ein flimmernder Duft, als wenn von dort her dem einziehenden Frühling die Straße bereitet wäre. Und überall unten ein schwärzliches Gewimmel von Menschen, Menschen, auf deren Gesichtern eine fröhliche Erwartung stand, als mühten der nahende Frühling ihnen endlich die Erfüllung alles von dem bringen, um dessen willen sie in dem langen Winter arbeiteten und schwärzten. Also deshalb trug er sich da allein mit Bitternis und Sorgen? Eins hatte er wenigstens gewiß, daß er noch im Sonnenlicht ging und atmete. Wie köstlich das war, fühlte man erst, wenn man das Grauen kannte, das dem Sprung in die ewige Nacht vorausging. Und die anderen, die jetzt über ihn die Köpfe zuckten, hatten leicht reden! Sie blieben ja hier oben im Sonnenlicht, indes er im Dunkeln dahinfuhr, von wannen es keine Wiederkehr gab.

An Franzlers Ecke staute sich der Strom der Straßengänger, aus der Mündung der Friedrichstraße quoll dichtes Gewimmel, das im Takt einherschritt, dahinter, laut einsetzend, schmetternde Militärmusik, ein Bataillon des zweiten Garde-Regiments kam vom Tempelhofer Feld vom Erzerieren zurück. Fluchende Schutzleute, blinkende Helmspitzen, Gewehrläufe, die in der Sonne glänzten, Sektionen von Staub- und schweißbedeckten Grenadiern, die wie an einer Säure gerichtet vorübermarschierten, über die Linden fort, die Friedrichstraße hinunter, voran das schmetternde Tschingel-bumbum-trara der Becken, Pauken und Trompeten, und dahinter wiederum ein dicht sich zusammenschließendes Gewimmel, das von beiden Seiten der Straße immer neuen Zuzug erhielt. Alles Menschen, die doch eigentlich ein anderes Begehrt gehabt hatten und nun umkehrten, um für eine Weile lang den lockenden Klängen nachzulaufen, die vorn an der Spitze des langen Zuges ertönten. ... Einer der Hauptleute, die an der Spitze ihrer Kompagnien mit gezogenem Degen einherritten, der Hans-Heinrich von Rede, von den Redes auf Waldeinen, hatte ihn im Vorübergehen erkannt. Er hob den Degen und rief laut hinüber:

„Tag, langer Christoph, auch mal in Berlinchen? Laß dich doch im Kasino sehen, und wo wohnst du?“ ... Da hatte er mit der Hand am Munde zurückgerufen:

„Zentralhotel, und schön Dank für die freundliche Einladung! Heute abend natürlich Wintergarten!“ Erst als der andere schon vorbei war, fiel ihm ein, daß er ja eigentlich kein Recht mehr hatte, so als ein Gleichgestellter auf die freundliche Begrüßung zu antworten. Wenn der liebe Kerl, der ihm schon im Kadettenkorps ein guter Freund gewesen war, erst wußte, was sich seit den letzten Tagen zugetragen hatte. ... ach was, heute schien noch mal die Sonne, und überall, wohin man sah, traf man auf fröhliche Gesichter! Schließlich, man brauchte sich selbst doch die ganze Welt nicht mit „Standesgenossen“ zu bevölkern und immer ängstlich darauf zu achten, ob sie nicht vielleicht höhnisch und verächtlich die Lippen schürzen würden! Heute war ein Frühlingsstag, der alle Kreatur mit neuem, springendem Leben erfüllte. Genieße ihn, wer weiß, was morgen kommt!

Eine kleine Sand legte sich in seinen Arm und ein feines Stimmchen sagte neben ihm: „Gelle, das ist lustig, Rabe-Christophle! Und Wintergarten? Da gehen wir auch hin!“

Er sah betroffen hinunter auf das zierliche Persönchen, das sich ihm so nonchalant an den Arm gekümmert hatte und jetzt aus großen, übermütigen Augen zu ihm emporblickte.

Diese dunkeln Augen mit den seideweichen langen Wimpern über dem feinen Räschen, die mußte er doch schon irgendwo einmal gesehen haben? Diesen lachend geöffneten Mund mit den zwei Reihen weißer Zähne? Nur in einem andern Gesicht, das spitzer war, und darunter ein eckiges Gesichtslein in weißem Kleid und mit dünnen Beinchen — halb Schneegans, halb Wadefisch. ... nur wo, nur wo? ...

„Gelle jetzt kuckst! Rabe-Christophle! Also hie guet Umpeburg und Ellwinge allewege, liebes Schwippschwägerle, und i trag dir's nit nach, daß du mi nit wiederlernst, es isch ja auch gar so lang her, daß wir uns gesehn habel!“

Da zog über sein Gesicht ein fröhliches Leuchten, und er wußte mit einem Male, wen er vor sich hatte. Die jüngste Schwester seiner Schwägerin, und jetzt wußte er natürlich auch, wo er diese dunkeln Augen zum ersten Male gesehen hatte. ... Auf der Hochzeit seines Bruders damals vor jenen acht oder neun Jahren und beim Diner im Kaiserhof hatte das kleine Tierchen, das der älteren Schwester bei der Träumung die Schleppe getragen hatte, sich einen Schwips angetrunken, war ihm auf die Kniee geklettert und machte ihm unter Klüssen und Schwüren eine lange Liebeserklärung. Daß es auch nur einen Kurassier heiraten würde, denn die Kurassiere seien viel, viel schöner als die langweiligen Ludwigsburger Dragoner! ... Und jetzt entsann er sich mit einem Male wieder deutlich der letzten Regung, die ihn überkommen hatte, als das kleine Mädel aus der Gesellschaft der Großen verschwunden war. ... Ein Gefühl des Kleinseins und Bangens. Und während er eine r-beltige Komtesse von Ppsilonfingen im Walzer herumtschwenkte, hatte er denken müssen: Na, warum nicht und weshalb nicht? Wenn das süße Tierchen nach zehn Jahren noch ebenso denki? ... Und nach seiner Rückkehr hatte er von Liebenstein ihr sein Bild geschickt mit einem Vers darunter, der ihn einen ganzen Tag nachdenken gekostet hatte. ... Ihn, seit der Zeit war so viel geschehen, daß er sich weder auf den Vers besann noch auf den Blumenamen, der ihm beim Reimen so viel Kopfzerbrechen gemacht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

1905.

## Saison-Ausverkauf

Sämtliche Sommerschuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder werden bis zu

**20% unter Preis**

ausverkauft.

Alle andere Schuhwaaren werden ebenfalls zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Herrenstiefel, seine Ledersorten, statt 10.50 jetzt 8.50.  
Damenstiefel . . . . . statt 9.50 jetzt 7.50.

## Mainzer Schuhbazar

Philipp Schönfeld,

Marktstraße 11, neben der Harth'schen Schweine Metzgerei, vis-à-vis dem Gambrinus.

2100

## Kurhaus Niedrichthal,

bei Gltville, unmittelbar am Hochwald, in reizvoll. lma. erfrisch. Wald. u. vollst. Ruhe gelegen. Schatt. Waldpark. Comf. Zimmer mit gedeckten. Schogl. Aufst. f. Reconval. n. Ruhe u. Erholungsbedürftige. Niedricher Sprudel, Triest u. Badetur. Näh. Prosp. Fernspr. Amt Gltville No. 43.

Täglich frische junge Rebhühner.  
Geflügelhandlung Joh. Geyer H.,  
Grabenstraße 34.

Lager in amerik. Schuhen.  
Aufträge nach Maass. 2123  
Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

## J. ROTH Nachf.

Die Firma

Schuhwarenlager, Marktstrasse, Ecke Grabenstr.,

liefert für die nächsten Tage in nur bekannt bewährtem Fabrikat, für welches Garantie übernommen wird,

## Schulstiefel

zum Knöpfen und Schnüren.

Größen 25 und 26 für beide Sorten . . .	2.50
Größen 27, 28, 29 und 30 für 3.25 und	3.00
Größen 31, 32, 33, 34 u. 35 für 3.75 u.	3.50
Größen 36, 37, 38 und 39 für 4.75 und	4.50



Turnschuhe, anerkannt bestes deutsches Fabrikat, je nach der Größe . . . . . von 1.50 in braun u. weisse m. Gummibesatz.

Ferner für Damen eine willkommene

## Neueheit in eleganten Stiefeln

Chevrolet in Aussehen wie das feinste Chevreaulader, zum Knöpfen und Schnüren, einen Gelegenheitskauf in modernsten Formen, soweit Vorrat . . . . . jedes Paar 4.90

Herren-Stiefel, verschiedene Posten, die wir bisher bis zu 18.00 verkauft haben, soweit Vorrat . . . . . jetzt 8.50

Wir übernehmen für bestes Tragen die weitgehendste Garantie.

J. Roth Nachf., Marktstr., Ecke Grabenstr., gegenüber der Neugasse.

# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beilegender Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerröset vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

## Weibliche Personen, die Stellung finden.

**Als Gesellschafterin**, die gleichzeitig die Ueberwachung der Schularbeiten eines 9-jähr. Knaben mit zu übernehmen hätte, wird eine fein gebild. junge Dame bei vollständigem Familienanschluss für den Nachmittag unter guten Bedingungen gesucht. Musik erforderlich. Begleitung auf Ausflügen, Theater etc. nicht ausgeschl. Gest. Anerb. mit Bild unter N. 100 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht für sofort eine perfekte Jungfer**, welche deutsch, englisch und etwas französisch spricht. Näheres Portier Hotel Rose.

## Comptoiristin

für leichtere Arbeiten und Kasse in besserem Laden gesucht für 1. Oktober oder früher gesucht. Offerten unter N. 120 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein**, vertraut, das auch das Bedienen der Badenkundschaft etc. beforat, für ein Schreib- und Spielwaren-Geschäft in dauernde Stell. baldigst gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. unter A. 102 an den Tagbl.-Verlag.

**Dame oder Herr** für Schreibmaschinen-Arbeiten (Kundenw.) gesucht. Stenogr. bezogr. Umgeb. Offerten A. Z. 1 hauptpostlagernd.

## Tücht. Kleiderstoff-Verkäuferin

für die Abteilung Kleiderstoffe suche ich per sofort oder später eine tüchtige gewandte Verkäuferin schriftl. Confession. Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen sind zu richten an W. Schneider, Wiesbaden.

## Bessere Verkäuferin

der Manufacturwarenbranche gesucht. Offerten unter V. 110 an den Tagbl.-Verlag.

**3. Mädchen a. aussehende Verf. gesucht.** Näh. im Tagbl.-Verlag.

**Verkäuferin** für Trinkhalle gesucht. Franz Thormann, Niehlstr. 23.

Eine **Buchhandlung** sucht ein Mädchen aus achtbarer Familie bei sofortiger Vergütung als Lehrfräulein. Schriftliche Offerten unter N. N. 25 postlagernd Postamt Taunusstraße.

**Junges Mädchen**, welches sich im Verkauf in der Metzgerei ausbilden möchte, sofort gesucht. Näh. Herderstraße 15, im Laden.

## Tüchtige Kocharbeiterinnen

bei hohem Lohn und dauernder Stellung per sofort gesucht. Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

**Kocharbeiterin** auf Jahresstelle sucht Frau Schötter, Al. Durlstraße 5, 1. St.

## Junge Mädchen

für leichte Näharbeiten sucht Carl Goldstein, Kapellenstraße 51.

**Tüchtige Koch- u. Tailenarbeiterin** sofort gesucht bei Mme. Sacabanne, Taunusstr. 49, Part.

## Tüchtige Weißzeug-Nähertinnen

sind in meiner Arbeitsstube dauernde Beschäftigung. Carl Claes, Bahnhofsstraße 10.

## Eine geübte Weißzeugklopperin

für sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Nv. Behrmädchen u. angehende 2. Arbeiterinnen gesucht. L. Leopold-Gemmelhainz.

**Wodes.** Zweite Arbeiterin gesucht. Joseph Wmann, Kirchgasse 21.

**Wodes.** Behrmädchen für seinen Zug gesucht. A. Landberger, Taunusstraße 47.

## Hand-Stickerinnen

per sofort gesucht. Carl Goldstein, Kapellenstraße 51.

## Stellen-Nachweis, Faulbrunnenstr. 8, 1.

sucht stets Köchinnen für erste Herrschaftshäuser hier und auswärts, sowie Allein-, Haus-, Zimmer- und Kindermädchen für gute dauernde Stellen. Frau Adelme Baumann, Stellenvermittlerin. Keelle Vermittlung.

## Eine tüchtige Kaffeebäckerin, sowie ein Küchenmädchen

werden anfangs September gesucht werden anfangs September gesucht

Hotel Nassauer Hof. Zweite Kaffeebäckerin u. Küchenmädchen gesucht

Hotel Rose.

## Grünberg's Rheinisches Stellenbureau älteste und Haupt- Placirungsanstalt Wiesbadens, 17 Goldgasse 17, Part., Telefon 424.

**Sucht** eine Hotelhaushalterin (Jahresstelle), Köchinnen für Hotel, Pensionen, Restaurants, Herrschaftshaus, Kaffeebäckerin für sofort, Weißbäckinnen, Herdmädchen, Kochlehnmädch., Fräulein zur Stütze in Familienhotel, eine Pflegerin zu einer älteren Dame auswärts, zwei Pflegerinnen bei sofortigem Eintritt, Servierfräulein, Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, Lednerinnen für Colonialwaren und Schweine- mehlerei, adrette Mädchen für allein oder als Hausmädchen, zwei Kindermädchen, mehrere Küchenmädchen bei hohem Lohn u. freier Stellenvermittlung für Letztere.

Carl Grünberg, Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part.

## Ein ordentliches Mädchen für die Kaffeebäckerin

Gefucht zum 15. September oder 1. Oktober für kleinen Haushalt auf empfohlene

fein bürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt. Zu melden 9-11 oder 4-6 Uhr bei Frau Generalleutnant Gockner, Adolfsallee 22, 1.

## Gesucht zum 1. oder 15. September

reimliche, tüchtige, gut empfohlene Köchin, welche etwas Hausarbeit mitübernimmt. Vorarbeiten 4-6 Uhr Nachmittags Kerothol 45.

**Tüchtige Aushilfsbäckerin** gesucht für bürgerl. Haushalt. Meldung 10-11 und 8-9 Uhr Villa Reisingstraße 9.

**Suche** Herrschafts- und bürg. Köchinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen bei hoh. Lohn. Frau Elise Gerich, Stellenvermittlerin, Schulgasse 2.

Gefucht für sofort ein Hausmädchen und ein Kindermädchen. Martin, Kranenstr. 42.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Nerostraße 44, 1. Ein williges Mädchen ges. Hellmündstr. 12, B. 1.

Ein tüchtiges Mädchen in Küche u. Haushalt erfahren, gesucht Rheinstraße 42, 1. r.

Ordentl. Küchenmädchen gesucht. Hotel Reichspost, Nicolastraße 16. Lohn 35 Wit. (Jahresstelle.)

Einfaches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Karstraße 3, Part.

Ein sauberes Mädchen gesucht Sedanstraße 14, 1. St.

Suche ordentliches Alleinmädchen, das etwas kochen kann, für sofort od. später. Vorstellung Taunusstraße 6 im Laden.

Ein williges Mädchen gesucht Sedanplatz 1, 1.

## Tüchtiges Alleinmädchen,

in Hausarbeit und im Kochen selbstständig, ges. z. 1. September Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part. Gute Zeugn. erwünscht.

Ein ordentliches Mädchen sucht Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Unst. Mädch. sol. o. spät. ges. Gerichstraße 7, 4. Einfaches Mädchen gesucht Gneisenaustraße 7, 1.

Ein tüchtiges Mädchen per 1. September gesucht. Anfragen Seerodenstr. 29, 2. 1., bis 4 Uhr Nachmittags.

**Tüchtiges** Mädchen g. h. Lohn ges. Rheinstraße 73, B.

Ein ordentliches tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht per 1. Sept. Adelheidstr. 39, Part.

Ein br. juv. Alleinmädchen in besserem Haushalt gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 49, 3.

Ein braves reines Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird z. 1. Sept. ges. Schwalbacherstr. 41, 1.

Ein einfaches ordentl. Hausmädchen per sofort gesucht Friedrichstraße 33, 2. rechts.

**Alleinmädchen**, sauber und willig, für kleine Fam. z. 1. Sept. gesucht Sedanplatz 4, 2.

**Braves tüchtiges Mädchen** für Hausarbeit gesucht Dohheimerstraße 27, Part.

**Alleinmädchen** zum 1. September gesucht Schlichterstraße 19, 3.

Ein Mädchen für jede Hausarbeit gesucht Vullienplatz 8, 2. St. r.

## Hotelzimmermädchen

gesucht. Hotel Schwarzer Bock.

**Junges Mädchen** zu älterem Ehepaar auf 1. Sept. gesucht Arndtstraße 6, Part. links.

**Alleinmädchen** m. g. Zeugn. zum 1. Sept. ges. Wilhelmstr. 4, B.

## Fröbel'scher Kindergarten,

75 Cuspeckstraße 75, sucht sofort Jung. 14-jähr. Mädchen zur Hilfe. Näheres dabeifolgt.

Ein **Zimmermädchen** u. ein **Küchenmädchen** sofort ges. Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.

**Ordentl. Alleinmädchen**, welches etwas kochen kann, zu älterem Ehepaar gesucht Viebricherstraße 6.

**Kindermädchen** zur Aushilfe für einige Wochen gesucht vom 28. August an. Zu erfragen Morgens von 11-1 Uhr, Abends von 7-9 Uhr bei Frau Goevel, Clarenthalerstraße 1, 2.

Ein **keiliges williges Dienstmädchen** sogleich gesucht Drantenstraße 82, 2.

Erfahrenes **Alleinmädchen** gesucht. Meldung von 8-9 und 8-9 Uhr Abends Rheinstraße 10, 2. Tr.

**Alleinmädchen**, welches etwas kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht, zum 1. September gesucht Wielandstraße 3, 2. von 2-4 Uhr.

**Besseres Hausmädchen** (Schleiferin), welches gut nähen, fevieren, bügeln kann, sucht Stelle in feinem Herrschaftshaus, geht auch n. ausw. G. S., Kirchgasse 48.

**Alleinmädchen** zum 1. September ges. Adolfsallee 80, 3.

**Tüchtiges Alleinmädchen** für Pension gesucht Ellhuthenstraße 19, 2. Etage.

**Braves evang. Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen wird für kleinen Haushalt von einzelner alten Dame gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag.

**Nv. Alleinmädchen**, das auch im Kochen erfahren ist, zu zwei Personen gesucht, möglichst sofort, Morisstraße 50, 2. r.

Gefucht **besseres Mädchen**, w. gut kocht, langjähr. Zeugn. erforderlich. Sprechst. 7-9 Uhr Blumenstraße 7.

**Braves Alleinmädchen** ges. Luxemburgstr. 5, 1. l. **Buhmädchen** gesucht Al. Frankfurterstraße 6.

**Monatsfrau oder Mädchen für einige Stunden** gesucht Viecherstraße 10, 1. r.

**Monatsmädchen** gesucht Herderstraße 19, Laden. Monatsfrau oder Mädchen ges. Gerichstr. 5, 2.

Ein **Monatsmädchen** sucht Frau D. Schmitt, Am Römerthor 7, 2.

## Sauberes

Monatsmädchen od. Frau für 2 Stb. Morgens und 1 Stb. Mittags zum sofortigen Eintritt gesucht. Goldschmidt, Nerostraße 46, 1. links.

**Sauberes Monatsmädchen** tagsüber gesucht. Näh. Geisbergstraße 23.

## Launmädchen

gesucht Blumenhandlung „Hotel Bock“. Jung. Mädchen tagsüber ges. Dohheimerstr. 9, 2. Ordentl. Mädchen tagsüber ges. Nerostr. 44, 2.

**Aushilfsmädchen** sol. b. z. 4. September ges. Morisstraße 14, 2. St.

Geb. Frä., 35 Jahre, in Küche u. Hauswesen durchaus bewandert febergewandt, befähigt jeden Haushalt zu leiten, sucht z. 1. Oktober possb. Wirkungskreis. Gest. Off. u. V. 111 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein**, 24 Jahre, sucht Stelle zur Führung des Haushalts bei einem Herrn oder Witwer mit Kind. Offerten unter N. 203 an den Tagbl.-Verlag.

**Besseres Mädchen**, 24 Jahre alt, in Allem erfahren, sucht zum 1. Oktober Stelle als Wirtschafterin od. als besseres Mädchen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Nk 3. ant. Mädchen**, i. häusl. Arbeiten erfahren, sucht baldigst Stell. in kl. bess. Haushalt. Näheres Schmittner, Bierhader Höhe bei Struß.

**Besseres Alleinmädchen**, d. selbstst. kocht, sucht w. Abreise d. Herrsch. Stell. zum 1. Okt. in kl. feim. Haush. Näh. Hildebrandstraße 15, 3.

**Bess. Alleinmädchen**, das kochen, bügeln, serv. kann, sowie in allen häusl. Arbeiten durchaus erf. ist, w. St. zum 1. Sept. in kl. Herrschaftsh. Näh. Geonorenstr. 9, 3. l. Vm. 9-11, Rm. 2-4.

Ein ordentl. Mädchen sucht Stelle als **Zimmermädchen**, am liebsten in Hotel o. Pension per sol. o. spät. Off. Frau Wagner, Blatterstr. 30.

Empfehle ein f. Alleinmädchen, w. selbstst. kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, für kl. h. Haushalt, g. Zeugnisse (Buch), ein f. Hotelzimmermädchen z. 1. Sept. Frau Elise Gerich, Stellenverm. Schulgasse 2. Telefon 2017.

**Bess. Frau**, perfect im Kochen und häuslichen Arb., sucht Stelle. Lützenstraße 12, S. 1. Tr. l. von 18 Jahren sucht Stelle als **Mädchen** in kinderreichem oder in kl. Haush.

Offerten u. Z. 110 an den Tagbl.-Verlag.

**Fließiges anständ. Hausmädchen** mit guten Zeugnissen sucht Stellung in herrsch. Hause, wo Wäsche ausgegeben wird. Näh. unter N. 6. hauptpostlagernd.

## Ein geb. Fräulein

sucht Stelle für Nachm. zu einzelner Dame oder zu einem Kinde. Beste Empfchl. Off. u. Z. 105 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

**Unabh. Frau** (fr. Köchin) f. f. Samst. u. Sonntag Beschäftigt in Restaurant. Hellmündstr. 31, S. 1. l. Unabh. Berlin f. Bugbesa. Walthamstraße 9, 2.

**J. Fr. sucht** Wasch- u. Bugbeschl. Karte a. Denner, Göttenstraße 14, 4. l.

**Unabh. Mädch.** f. W. u. Bug. Morisstr. 7, S. 3. Tr. Eine junge Frau sucht Monatsstelle von Morgens bis Abends. Zu erfahren Niehlstr. 2. Bl. v. r.

Ein f. Monatsm. f. St. Seerodenstr. 11, S. 1. l. Eine Frau sucht Monatsstelle von 1 bis 3 Uhr Nachmittags. Seerodenstraße 26, Hinterb. Part. J. Frau i. Misch. 2. St. M. Hermannstr. 9, 2. l.

Ein **besseres Mädchen** sucht Stelle tagsüber zur Aushilfe. Näh. Neubauerstraße 12, Part. Empf. Wasch-, Bild- und Strickfrauen. Frau Gatz, Stellen-, Langgasse 13.

## Männliche Personen, die Stellung finden.

**Wantschnifer**, flott. Zeichner, welcher mit klef. Verhältnissen bekannt ist, zum 1. Okt. 1905 unter Angabe gen. Gehaltsanspr. gesucht. Off. unter N. 112 an den Tagbl.-Verlag.

## Oberreisende,

sowie Reisende werden sofort für den Vertrieb des neuen interessanten Unterhaltungsblattes F 179 „Der Weitenbummler“ gesucht. Hohe Provision, lohnender dauernder Verdienst. **Quabold-Verlag**, G. m. b. H. Berlin S.-W. Charlottenstraße 9.

**Verkäufer** für Trinkhalle gesucht. Franz Thormann, Niehlstraße 23.

**Tücht. Schiefer u. Galvaniseur** sucht Gebr. Krause, Bürllerei, Metallgießerei und Vernickelungsanstalt, Wehrstr. 10.

## Tüchtige Bauhölzer,

möglichst Spezialisten in Fassadenbau, finden dauernde Beschäftigung bei Act.-Ges. für Eisen- u. Bronze-Gießerei F 127 vorm. Carl Flink, Mannheim.

**Tüchtiger Schlosser**, der auch etwas drehen kann, wird sofort bei dauernder Stellung gesucht. Georg Pfaff, Metallspiel- und Staniolfabrik, am Bahnhof Dohheim.

**Junger Schlossergeselle** gesucht Drantenstr. 48. **Bauschreiner**, Anschläger bei hohem Lohn gesucht. **Bauschreiner** Gräf jr., Mainz, Poppstraße 60.

**Tüchtige Schreiner** (Anschläger) auf Accord nach Schlierstein, sowie ein **Bantarbeiter** gesucht. Karl Frik, mech. Schreiner, Dohheimerstraße 82.

**Bauschreiner** gesucht Adelsstraße 8. **Fußbodenleger** ges. Neub. Hanson, Hildebrandstr. **Glaserschleifer** gesucht Adelsstraße 9.

**Junger Schindelmaler-Geselle** u. ein **Behrling** wird gesucht. **Drechsler**, Morisstraße 89.

**Tüchtige Läufer** sucht Joh. Pauth jr.

**Tüchtige Läufer** und ein **Tagelöhner** gesucht. W. Bauer, Neuhau Blumer, Dohheimerstraße.

**Damen Schneider auf Stück gesucht.**  
N. Gerschen, Röderstraße 41.  
Ein tüchtiger **Flenscher** gesucht.  
Broth, Kirchgasse 10.  
4 gelehrte **Feinwerkler** los. gesucht.  
Th. Hornstadt, Schwalbacherstr. 59.

**Größere Parthie tüchtige Erdarbeiter**  
finden beim Gas- u. Wasserleitungsbau in Breitenheim bei Mainz. Lohnende Beschäftig. F 127  
Maurerhandlanger gesucht. Näh. Weberberg 11.

**Dehrling,**  
mit Berecht. z. Einjähr., von renom. hies. Wein-großhandlung gesucht. Offerten unter N. 107 an den Tagbl.-Verlag.  
Ein zuverlässiger **Diener**, welcher mit der Dampfheizung, sowie allen and. Arbeiten vertraut, wird gesucht. Nerothal 30.

**Schlosserlehrling** gegen sofort. Vergüt. gesucht  
Dranienstraße 48.  
Ein **Reiniger** gesucht.  
Darmstädter Hof, Adelheidsstr. 30.  
Junger **Saubursche** für Restaurant gesucht  
Helenenstraße 25.  
Ein **braver junger Saubursche** wird gesucht bei  
A. Böhm, Friedrichstr. 8, Flaschenbierhandlg.  
Ein **kräftiger junger Saubursche** gesucht  
Seerodenstraße 19, Laden.  
Ein **Saubursche** vom Lande gef. Körnerstr. 5.  
Junger **lauberer Saubursche** sofort gesucht  
Rheinstraße 65.  
Junger **reißiger Bursche** gesucht  
Luisenstraße 35, Flaschenbierhandlung.  
Ein **Bursche** f. Flaschenbiergesch. gef. Solche, w. darin sch. thätig w., bedora. Eisenaustr. 18.  
ordentlich, für dauernde Stelle gef. Kost u. Log. i. S.  
Viertelwarenhaus **Weiner**, Mauergerasse 17.

**Pistjunge** auf sofort gesucht  
Sonnenbergerstraße 15.  
**Stadtkundiger zuverlässiger Kutscher**  
für Nummer sofort gesucht  
Adelheidsstraße 9.  
Tüchtiger gewandter **stadtkundiger Fuhrmann**  
event. per sofort gesucht.  
Gornung, Al. Webergasse 9.  
**Tagelöhner** für Gartenarbeit wöchentl.  
2 Mal 1/2 Tag gesucht.  
Näh. im Tagbl.-Verlag. Nu

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**  
**Colonialwaarenbranche.**  
Commis, welcher gut engl. u. franz. spricht, sucht unt. bescheidensten Anspr. Stellung. Gef. Offert. unt. P. 108 an den Tagbl.-Verl. erb.

**Zuverlässiger junger Mann** sucht Stellung für Bureau und Inasso. Gef. Offerten unter G. 112 an den Tagbl.-Verlag.  
**Tüchtiger Keller** sucht sofort Stellung, am liebsten in mittlerem Bierrestaurant. Prima Zeugn. Segermann, Göttenstr. 19, Hb. 2 St.  
**Kammerdiener**, ledig, w. pr. langj. Zeugn. u. Embf., reifgeu. u. sprachl., sucht per 1. Oktober Engagement. Offerten unter B. Schirring, Bismarckplatz 2.

**Perfector Diener**  
mit guten Zeugnissen sucht Stellung zum 1. oder 15. Oktober. Gef. Offerten an G. Hill, Villa Jägerthal, Bad Schwalbach.  
Herrschaffl. **Diener**, in allen vor-kommenden Arbeiten u. im Servieren perfect, sucht Stellung per 1. od. 15. September in gutem Hause. Mehrjährige gute Ateste vorhanden. Beste Offerten erbittet man unter P. 91 an den Tagbl.-Verlag.

**Heils-Armee!**  
Frankenstraße 13.  
Samstag, den 26. Aug., Ab. 8 1/2 Uhr:  
**Große Extra-Versammlung,**  
geleitet von Majorin Treite (Engländerin), begleitet von ihrem Sohn Robert, dem 11. Sänger.  
Ebenfalls Sonntag, den 27. Aug., wird die Majorin vorm. 10 Uhr Heiligungsversammlung, Nachm. 3 1/2 Uhr und Ab. 8 1/2 Uhr interessante Versammlung leiten. Jedermann herzlich eingeladen.

Herrn **Clemens Lehmann,**  
Behandlung von Gallensteinen,  
Wiesbaden, Nerostraße 46, 2.  
Ich, der Unterzeichnete, litt an Gallenstein-Kolik. Nachdem ich mich an versch. Ärzte gewandt hatte und alle Mittel nichts nützten, blieb mir noch die Operation übrig. Zufällig las ich im „Reich. Anzeig.“ von Ihrer neuen Behandlungsweise. Sofort habe ich mich an Sie gewandt und nach Gebrauch Ihrer Kur wurde mir geholfen, daß ich von den Kolikanfällen befreit bin. Soll ich Gelegenheit bieten, kann ich Sie nur empfehlen. Indem ich Ihnen hiermit meinen tiefgefühlten Dank ausspreche, zeichne mit vorz. Hochachtung  
Rich. Kitzinger, Winger,  
Johannisberg, Rheingau.  
Unterschrift beglaubigt.  
(Stempel.) Der Ortsgerichtsvorsteher:  
24. 8. 05. **Hottenroth**, Baurstr.

**Concurs Carl Hanson.**  
Das im Rohbau fast fertiggestellte, zur Concurs-masse Carl Hanson gehörige große Wohnhaus incl. Mittelbau und Werkstattegebäude, nebst einem angrenzenden werthvollen Bau-platz, Dogheimerstraße 97 a, ist sofort zu verkaufen.  
Auskunft ertheilt Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr (außer Samstags) F 241  
**Justizrath Peterson,**  
Rheinstraße 87.

**KAISER-NATRON**  
(doppelt kohlensaures)  
Man verlange ausdrücklich Kaiser-Natron in grünen Packungen von 10, 15, 25 und 50 Pf., niemals lose.  
Ueber 100 erprobte Rezepte gratis.  
Zu haben in den meisten Geschäften.  
Vertreter: **Carl Dittmann**, Kapellenstrasse 40.

ist ein bewährtes Mittel zur Mund- und Zahnpflege, als Mundwasser und Zahnpulver; zur Pflege der Haut; als Gurgelwasser bei Halschmerzen, bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Rachenkatarrh, bei Schnupfen, üblem Mundgeruch, belegter Zunge u. s. w.

**Brantleute, Pensionen und Private.**  
Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Arten Möbeln, Betten, Spiegel, Bilder, Polsterwaaren, ganze Ausstattungen zu billigen Preisen unter Garantie für nur erstklassige Arbeit.  
**Ph. Seibel, Bleichstr. 19,**  
Telefon 2712,  
ältestes Möbelgeschäft des Weststadtheils.  
Von jetzt bis 1. Oktober gewähre wegen Umzug auf alle Möbel 15 u. 25 % Rabatt.

**Endlich befreit** von den Hühneraugen, Hornh., Warzen d. E. **Walthers Hühneraugentod** à 35 Pf. bei Dro. Otto Siebert, Apotheker, Marktstraße 9, sowie bei **Wilb. Machenheimer**, Bismarckring 1, F 51

**Speisefartoffeln,**  
gelbe gelbklebrige, per Centner 3 Mk. 50 Pf.,  
Sauerstoden " " 3 " 50 "  
Zwiebeln " " 4 " 50 "  
**Otto Unkelbach**, Kartoffel-Handlung,  
Schwalbacherstr. 71. Telefon 2734.  
Sch. Zwetschen Pfd. 10 Pf., Schwalbacherstr. 59.  
Pfeffer, Koch- u. Eßbirnen, Tomaten und Gurken tägl. frisch zu h. Marktstraße 38, 2.  
Holl-Pfeffer Pfd. 5 Pf., Früh-Pfeffer Pfd. 15 Pf., Früh-Virnen Pfd. 12 Pf.,  
Reinelanden Pfd. 18 Pf. zu haben bei **Fritz Weck**, Frankenstraße 4.

**Badhaus zum Kranz,**  
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.  
**Thermal-Bäder à 60 Pf.,**  
ganz neu eingerichtet. 2227  
**Geheiztes Ruhe-Zimmer.**  
**Moderne Blüschgarnitur,**  
neu, Sopha und 4 Sessel, für 195 Mk. zu verkaufen **Dranienstraße 10, 2 St.**

**Für Brantleute!**  
**Fünf Schlafzimmer**  
(beste Arbeit) in Rahagoni, Russb., Satin-Holz besonders billig zu verkaufen.  
**Joh. Weigand & Co.,**  
Weilrichstraße 20.  
**Frau Isaac,** **7**  
(vormals H. Harman), **7**  
kauft u. bezahlt sehr guten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Möbel, Gold u. Silber.

**Verkäufe**  
**Kurz- und Wollw.-Geschäft**  
u. Einrichtg., auch sch. Wohnung, Krankh. h. zu verkaufen. Nähere Mittheil. gute Lage. Off. unter G. 99 an den Tagbl.-Verlag.  
Eine kleine gutgehende **Schreinerei** billig zu verkaufen **Werderstraße 3.**

**Pony.**  
Zwei hochelegante, echt ungarische **Doppel-Pony's** mit einem eleganten Jagdsportwagen und Geschirr, Alles complet, sofort sehr billig zu verkaufen **Mauritiusstraße 12, Carl Blüthner.**  
Eine **schmelzende Kuh** mit **Kalb** zu verkaufen **Sonnenberg, Randaerstraße 31.**  
Ein **wachsender junger Gollie** zu verkaufen. Näh. **Morchstraße 45.**  
Ein **Schöner Bernhardiner Auslands-reise halber** zu verkaufen. **Wiesbadenerstr. v. Meeren, Balhalla-Theater.**

**Edele Fox-Terrier-Hündin**  
wegen Abreise billig zu verk. Näh. **Karlstr. 35, 3.**  
**Wirklich billig!!**  
Die noch vorhandenen **Parthieposten** Waschanzüge für Herren, Jünglinge und Knaben, einzelne Blousen, Sommer-Joppen in Roben, Leinen und Kästler, bessere Stoff-Anzüge, einzelne Saccos und ein großer Vollen Hofen für Herren, Jünglinge u. Knaben, für jeden Beruf geeignet, werden, um Platz für die neu eintreffenden Herbstwaaren zu schaffen, zu jedem annehmbaren Preis verkauft **Neugasse 22, 1 St. hoch.**  
Wenig getr. **Winter-Jacket**, sch. w., bill. zu verkaufen **Nerostraße 14, P. Kad. r.**  
Ein **Anzug**, mittl. Größe, Vogelheide, Schreib-tisch billig zu verkaufen **Bismarckring 31, 3 L.**  
Wegen Abreise versch. **Delgemälde** u. Anderes preiswerth zu verkaufen **Bangstraße 9, Händler** vorbeiten.  
Einige gebrauchte

**Bülow-Pianinos**  
moderner Bauart und Ausstattung, ganz kurze Zeit vermietet, sind unter Garantie sehr billig abzugeben. Näheres durch  
**Bayr. Fügels- u. Pianinofabrik,**  
Wiesbaden.

**Pianino,** sehr gut erhalten, verkauft **Bismarckring 4, vorn Bart.**  
**Gebrauchte Pianinos** billig zu verkaufen **Werbstraße 1, E. Urban.**  
Klavier, Silberbibel, Weiszeugsch., Bettdecken, Rouleaux zu verk. **Dranienstraße 56, Händl. verk.**

**Familien-Nachrichten**  
Hiermit die traurige Nachricht, daß heute Abend 9 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Zieser.**  
**Sonnenberg, den 24. August 1905.**  
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 8 Uhr vom Sterbeshause, **Wiesbadenerstraße 8**, aus statt.  
Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen dankend erbeten.

**Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze**  
„Friede“ und „Pietät“  
Inhaber: **Adolf Limbarth,**  
**8 Ellenbogengasse 8 und Mauergerasse 15,**  
gegründet 1865, **Telefon 265.**



empfehlen alle Arten **Holz- und Metallurige** nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. **Aufstellung von Katafalk** nebst **Kandelabern** bei Leichenfeiern, sowie **Decorations** derselben. Uebernahme von **Leichentransporten** nach allen Gegenden unter **coulanten Preisen.**  
**Lieferant des Vereins für Feuerbestattung** nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen **Crematorien.**  
**Lieferant des Beamten-Vereins.**  
Transport durch **eigenen Leichenwagen.**  
Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

**Guten geschmückte**  
**Gehring-Einrichtung, oval, Sophaspiegel u. ein schöner Consolenspiegel (1.45 x 2.30 m),** beide in Goldrahmen, sowie **Glas und Porzellan** zu verk. **Kaiser-Str. Ring 54, 3.**  
**Für Brantleute.** Zwei **vollst. Rob.-Bett,** **Schrank u. a. Sch. d. h. d. Erbaderstr. 7, 3. 3 L.**  
**F. u. Bett, best. aus Bettst. m. Urnenaufl.,** **Spr., 3th. W. u. R. 38 Mk. Dranienstr. 27, B. B. r.**  
**Gef. Bett, Strobl., R. für 7 Mk. Jahnstr. 26, P.**  
Gut erhaltene **Bettstelle** mit **Sprungmatratze,** 1 **Seegrasmatratze,** versch. getr. Herren- u. Damen-Kleider (schl. Fra.), sowie **schöner Trauerhut** bill. zu verkaufen **Schwarbhorststraße 37, 1 L.**

**Wenig gebrauchte Möbel:**  
1 **Divan,** 1 **Badewanne,** 1 **Tafeluhr,** 2 **schöne Bilder,** 1 **Grammophon,** 1 **Kindertommode,** 1 **Näh-tischchen,** 1 **Schreibstisch,** 1 **phot. Apparat (8-12),** 1 **Nähmaschine** u. 2 **Speisekörbe** sind **sof. billig** zu verk. **Carl. Reinemer, Rauenbaderstr. 4, 2 r.**  
Ein g. erh. **Sopha** d. zu vk. **Höberstr. 14, P. L.**  
Zwei **Divans** (Stoffbezug), 1 **geh. Sopha,** 1 **eiserne Kinderbettstelle** mit **Matratze** sehr billig zu verkaufen. Näh. **Jahnstraße 3, G. B. r.**  
**Herren-Schreibtisch** (Nollpult) u. **großer Flur-spiegel,** abtr., bill. zu verk. **Dehmerstr. 21, 3 L.**  
Wegen **Umzug** **billig** zu verkaufen ein **großer Herren-Schreibtisch,** 1 **gute Sand-Nähmaschine,** 1 **sch. Eisen-Lüftung** 7, 1.  
**Secretär,** **Reisern,** **Spiegel,** **Bücher** und **Rückenschrank,** **Betten,** **Kommode,** **Divan** und **verschiedenes** **billig** **Vermannstraße 12, 1.**  
**G. r. Gylinderbüch. d. v. L. Wingerstr. 34, 3 L.**  
**Nähm., d. u. Fusch, w. n. b. Dranienstr. 45, P. L.**  
**Neue Singer-Nähmaschine** billig zu verkaufen **Dogheimerstraße 39, Näh. 2 L.**  
**Nähmasch., f. w. gebt., d. g. v. Bleichstr. 9, G. P.**

Eine gute Ringschiff-Nähmaschine preiswerth zu verk. Karlsruher 6, Hinterh. 13.

Für Wollereigeschäft etc. feines Erkergerüst mit Spiegel und Glasetage, 1 Glaschrank, auf Theke zu stellen, wie neu, dopp. Firmenschild, mit pass. Aufschrift, auch 1 sch. Theke, 2 Mtr. l., p. bald od. 1. Okt. bill. zu verk. Näh. Dietrich, Friedrichstraße 18, 1.

Laden-Einrichtung, verschied. Regale, Theken, Leitern, große u. kleine Dezimalwaage, Kontroll-Kasse, fast neue Marquise, Schilder, Comptoir-Einrichtung, 2 Staubwerfer, Holzläden mit Schiebedeckel sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres Kaufbrunnenstraße 7.

Complete Laden-Einrichtung für Buu u. Manufactur billig zu verkaufen.

Concurswaarenlager S. Noher & Co., F 70 Saugenstwaldbad, Wiener Hof.

Erker-Einrichtung preiswerth zu verkaufen Bahnhofstraße 14, Gelladen.

Neue wasserdichte Balkon-Marquise, 4 Mtr. ungenäh., wegen Umzug preiswerth zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Deimler-Motor-Castwagen billig zu verkaufen. H. Schifer, Rheinstraße 23.

Eine gut erhaltene Federrolle billig zu verkaufen. Petri, Nerostraße 28.

Eine Federrolle u. zwei gute Pferde, Einspänner, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Sebr. Kinderwag. bill. z. d. Römerberg 7, 8. Gut erh. Kinderwagen von einer Herrsch. billig zu verk. Uebelstraße 46, bei Leicher.

Kinderw. zu verk. Steingasse 28, Gth. D. Fahrrad, w. neu, billig Drahtentf. 46, P. I.

Weites Dunstrohr in Zink mit Gut. zur Entlüftung von Räumen, Preis Mk. 10,- zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Großer tadell. Accumulator, 10 Volt, sowie eine Anzahl noch nicht gebrauchter Glühlampen, 16-24 Volt, und verschiedene zur eig. electr. Lichtanlage gehörende Utensilien billig zu verkaufen. Jos. Klein, Steingasse 4.

Schmiedeseisener Kochherd (Sprungherd), vorzüglich bei schlecht ziehendem Ramin, billig zu verk. Adolfsstraße 10, 3.

Ein gut erhaltener kleiner Amerik. Ofen für 25 Mk. zu verkaufen Karlsruher 16.

Wegen Umzug zu verkaufen: 4 dreiarmlige Gaslüster, 1 zweiarmliger Schaufenster-Gaslüster, 1 gutes Billard, zwei Amerik. Ofen, 1 Straßenlaterne, 1 schmiedeseisernes Firmenschild, 1 Büffel, 1 Küchenherd Webergasse 23, 1.

Gute Keller nebst Mühle und Fässer zu verk. Gerichstraße 5. Dasselbst 2 complete eiserne Beiten zu verkaufen.

Zu verkaufen Schuppen, Säuen u. Picketstiele wegen Abreise Wessmündstraße 32, Bart.

Gartenschlauch, 10' Mtr., Gasherd m. Tisch, Fadenschiff zu verk. Rautenthalerstraße 14, Bart.

Stall-Einrichtung, complet für 3 Pferde, Off. unter G. 106 an den Tagbl.-Verl. F 194

Zhüren-Verkauf. Ein hölzernes 2-flügeliges Posthor mit Blei-Verriegelung und Oberlicht, zwei eiserne Zhüren billig zu verkaufen Langgasse 27 im Hof.

Reich geleerte Halbstück- und Stücksaß billigt abgegeben bei (No. 6806) F 34 J. A. Harth & Co., Raitz.

2 prachtvolle Zimmerpalmen billig zu verkaufen Herrnhilfstraße 3, 2.

Koniginhöhe

Rentable Drogerie zu kaufen

oder passendes Ladenlokal in nur bester Geschäftslage von tüchtigem Fachmann zu mieten gesucht.

Nur solche, preiswerthe Angebote erbeten unt. H. N. 952 an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln. F 70

Alterthümer jeder Art kauft L. Meinemann, Taunusstraße 49.

Frau Handel, Goldgasse 10, Telefon 894,

kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Ausnahmsweise guten Preis bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Beiten, ganze Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus. Fr. Lutzig, Goldgasse 15.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, zahlt mehr wie jeder Andere für gut erhaltene D. u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. l. ins Haus.

Hoch! Hoch! Hoch! sind die Preise, die Frau Grosshut, Metzgergasse 27, bezahlt, u. zwar höher als jeder Andere, für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Schuhe, Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Um sich ges. zu überzeugen, genügt Postkarte.

Moderne gebrauchte Wohnungs-Einrichtung, auch einzeln, zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Beiten, Teppiche, Delgemälde, Fahrrad, Musikinstrumente kauft fortwährend L. Herz, Friedrichstraße 25.

Beitk., 1-schl., gel. Grünfeld, Schierl.-Str. 11.

Gebrauchter Küchenherd zu kaufen gesucht. Offerten Schreibstraße 9, Bart, rechts.

Bier Thorpfeiler, aus Gußeisen, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an H. Konke, Ruhbergstraße 9.

Zimmer noch die höchsten Preise für altes Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle, Papier, Gummi, Restschabfälle zahlt H. Haas, Selmundstraße 29. Postkarte genügt.

Bitte anschneiden. Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktl. ab E. Sipper, Schiersteinerstr. 11.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Der einzige in der Gemarkung

Wiesbaden existierende Herrensitz im Wald

ist wegen Todesfalls zu verkaufen. Die inmitten der herrlichen städtischen und fiskalischen

Taunus-

Hochwäldungen, an einer vorzüglichen Chaussee, nicht weit von der elektrischen Bahn gelegene Besitzung, in ihrem höchsten Punkte etwa 250 m ü. N. N. und nur 3 km von den Hauptattraktionspunkten Wiesbadens entfernt, hat einen Flächeninhalt von über 8 ha und besteht aus wohlgepflegtem Park, Zier-, Obst-, Gemüse-Garten, Wald und Wiesen. Auf dem mit Wasserleitung, Kanal und elektrischer Lichtanlage versehenen Grundstück befinden sich Wohnhaus, von welchem man einen entzückenden Fernblick genießt, Palmenhaus, Portierhaus, Stall-, Remisen- und Oekonomie-Gebäude, Treibhäuser, imitierte Burgmauer, ein mit Kahn zu befahrender Teich etc. Auskunft über Einzelheiten erteilt J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Ein Geschäfts- u. Rentenhaus mit Laden u. Werkstatt, in vorzüglichem Zustande, unmittelbarer Nähe des neuen Centralbahnhofs, ist mit 10 Mk. u. zahlung ohne Vermittler sofort unter Taxwerth zu verkaufen. Offerten erbeten unter W. 103 an den Tagbl.-Verlag.

Die Besetzung Frankfurterstr. 13-15

21 a 78,75 qm - ist zu verkaufen. Dasselbe vereint die Bequemlichkeiten, welche mit der unmittelbaren

Nähe des Verkehrs verbunden sind, und, durch den Stand der Villa in dem parkartigen und obstreichen Garten, entfernt von dem Geräusch der Straße, die Annehmlichkeiten, welche ein

ländlicher Wohnsitz bietet. Auf dem Grundstück steht ein vorzügliches Stallgebäude

mit Kutscher- u. Diener-Wohnungen, und eine Maschine mit Akkumulatoren, die das ganze Anwesen mit elektrischem Licht versorgt. Das Haus hat Zentralheizung. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zu verkaufen. Wirtschaft, Preis 85,000, 400 Hekt. Bier, 60,000, 500, 40,000, 300, 50,000, 10, 200 Hekt. Bier, bei 10-15,000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres W. Nickel, Agent, Wilsbergstraße 5, 2 rechts.

Kapellenstr. Villa mit reizendem Garten zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa Adolfshöhe, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer etc., Garten, billig zu verkaufen. Näh. Baudirektor Rheinstraße 54, P.

Institut - Sanatorium. An der Peripherie von Wiesbaden gelegene Villa mit 23 Zimmern, 4 Badezimmer, 4 Küchen u. 4 Mansarden, auch Stallung für 4 Pferde, große Remise und Kutscherwohnung, zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa und Baupläze, 10 Zimmer u. Zubehör, landschaftlich schönste Lage am Walde, bei Eigenheim, mit 47 Ruthen Garten mit viel Spalierobst 50,000 Mk. Garten kann vergrößert werden. Baupläze an fertiger Straße pp. 200 Mk. u. Ruthe an fertiger Straße in beliebiger Größe. von Borries, Pomona.

Landhaus, 2 Etagen à 5 Zimm., Badezimm. u. Küche, sowie 2 Giebelwohnungen, 1075 qm - 58,000 Mk. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Neues Haus mit Laden und eingerichtet für Bäckerei, im Kernpunkt der Stadt (Aurlage) zu verkaufen, event. auch zu vertauschen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Zu verkaufen wegzugshalber ein Schloss mit gut renommirt. Colonialwaarenreich in nächst. Nähe Wiesbadens. Näheres im Tagbl.-Verlag. NI

Immobilien. Ein schönes Stagenhaus mit Garten, Taunusstraße, zu verkaufen, eventuell auch gegen eine schöne Villa im Kurviertel zu vertauschen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Hausgrundstück Diebriehstr. 16 in Dohheim, Taxwerth 28,000 Mk., ist billig zu verkaufen Wiesbaden, Adolfsallee 26, 1.

Elville a. Rh. Neu erbaute moderne Villa, in staubfreier feiner Lage, 7 Zimmer, Bad nebst reichl. Zubeh. zu verk. Br. Mk. 28,000,-. Näh. b. Eigenth. Georg Jos. Kremmer, Elville.

In einem mit bequemen Verbindungen nach größeren Städten versehenen, durch seine hebliche gesunde Lage und warmen Quellen bekannten, von Fürstlichkeiten sehr bevorzugten Flecken des herrlichen Schwarzwalds

ist ein inmitten prächtiger alter Eichen beständige stehendes, vor einigen Jahren durch einen berühmten Architekten erbautes

Schloss

zu verkaufen. An einer vorzüglich gewählten Stelle des Städtchens, in einer Höhe von etwa 450 m ü. M. errichtet, vor rauhen Winden und gegen jede Einschränkung durch nachbarliche Unternehmungen geschützt, ist die Besitzung ein idyllisches Ruheplätzchen u. gibt ein gutes Bild eines altfränkischen Herrensitzes,

der die Bauformen der späten Gotik und der beginnenden Renaissance zeigt. Das Innere des Schlosses ist mit allen modernen Einrichtungen versehen u. geschmackvoll luxuriös ausgestattet. Das stilvolle feine Mobiliar kann mitverkauft werden. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Baupläze für Villen u. Stagenhäuser an fertiger Straße, Friedrichstraße 14, 1.

Gebauplatz, an verkehrreicher Straße belegen, preiswerth zu verk. Näh. Tagbl.-Verlag. Nr. 8 1/2 Morg., 2 Mal durchkreuzt von Wiesl, fließ. Wasser, sehr geeignet für Gärtnerei, ganz auch getheilt, unter pünktl. Bed. zu verk. R. Faulbrunnenstr. 3, b. A. Kerpel.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer eine Villa zu verkaufen hat beauftrage mit dem Verkaufe J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Rentables Haus in guter Geschäftslage zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter G. 106 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehrs Capitalien zu verleihen.

Hypotheken-Capital an 1. Stelle zu 4% u. 1/2% Verwaltungsgebühr zu vergeben. Off. unter W. 96 an den Tagbl.-Verlag.

500,000 Mk. auf 1. Hypoth. in jedem 4000 Mk. gegen doppelte Sicherheit gesucht. Off. unter W. 96 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk., auch getheilt, auf pr. 1. o. 2. Hyp. per 1. Okt. auszuliehn. Offerten u. G. 96 an den Tagbl.-Verlag.

In fl. Beträgen auf 1. Hypoth. oder auch ganz sind 350,000 Mk. zu billigen Zinsfuß für jetzt oder später auszuliehn. Offerten bitte unter F. 111 an d. Tagbl.-Verlag.

Bis 80,000 Mk. auf 2. Hypothek, auch in kleineren Beträgen auszuliehn. Offerten unter B. 110 an den Tagbl.-Verl.

80,000 Mark auszuliehn auf zweite Hypothek, auch in kleineren Beträgen. Offerten erbeten unter G. 111 an den Tagbl.-Verlag.

Ca. Mk. 60,000, ganz oder getheilt sofort oder per 1. Oktober vom Selbstdarleiber auf 2. Hypoth. zu 5% auszuliehn. Off. mit näherer Angabe an V. 111 bei d. Tagbl.-Verl.

50,000 Mk. auf 2. Hypothek, auch getheilt, auszuliehn. Offerten unter B. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Realkaufschillinge bis 50,000 Mk. zu kaufen gesucht. Meyer Salzberger, Adelsheidstr. 6, 10-12,000 Mk. auf 2. Hypothek auf 1. Oktober auszuliehn. Off. u. B. 112 a. b. Tagbl.-Verl.

Capitalien zu leihen gesucht.

Anlagen von Kapitalien gegen Hypotheken vornehmlich kostenfrei J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Für gute Hypotheken u. Realkaufschillinge, welche flüssig gemacht werden sollen, habe ich Käufer. Senf Meyer Salzberger, Adelsheidstraße 6. - Telefon 524.

Dabe fortwährend Abnehmer für 1. und 2. Hypothekengelder. Kapitalisten werden um baldige Offerten gebeten unter C. 111 an den Tagbl.-Verlag.

Geldgeber erhalten jeder freien Nachweis nur guter 1. und 2. Hypotheken durch Ludwig Kestel, Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188. Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

120-140,000 l. Hyp. zu 4% per 1. Jan. auf la Object, beste Aurlage, v. Selbstdarl. gef. Offerten unter F. 95 an den Tagbl.-Verlag.

Auf prima Hypothek, 50% der Taxe, suche 60,000 Mk. jetzt oder später. Off. bitte u. C. 101 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 40,000,- gegen prima zweite Hypothek (Südviertel) von vermdaendem Hausbesitzer gesucht. Nur direkte Angebote von Kapitalisten erwünscht unter Chiffre W. 107 an den Tagbl.-Verlag.

30-35,000 Mk. 2. Hypoth. wünsche ich auf sehr gutes hiesiges Haus zu gleich od. später geliehen zu erhalten. Off. bitte u. G. 108 a. d. Tagbl.-Verl. zu send.

25-30,000 Mk. gegen zweite Hypothek, prima Haus, gesucht. Angebote erbitte mir u. Chiffre H. 107 a. d. Tagbl.-Verl.

20,000 Mk. gegen gute 2. Hypothek gesucht. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

20,000 Mk. an 2. Stelle auf la. Gew. schäftshaus gesucht. Off. unter A. 98 an den Tagbl.-Verlag.

Auf ein prima hiesiges Besitzthum werden ca. 12,000 Mk. an 2. Stelle zu leihen gesucht. Offerten unter F. 108 an den Tagbl.-Verlag erbet.

10,000 Mk. zu 4 1/2 % gesucht auf gut. Hausgrundst. an Hauptstraße im Stadtmirn. Brandtare 69,000 Mk., 20 Ruthen Grdfl., 80,000 Mk. Gesamtthw., 149,000 Mk., Vorbelag, 61,000 Mk. Pünktl. Zinszahler. Off. v. Selbstgebern u. B. 108 an d. Tagbl.-Verl.

8-10,000 Mk. gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unt. S. 108 an den Tagbl.-Verl.

4000 Mk. gegen doppelte Sicherheit gesucht. Offerten unter G. 82 an den Tagbl.-Verlag.

Erste Hypothek 3500-4000 Mk. zu 5% auf's Land nahe bei Wiesbaden gesucht. Gefl. Offert. unt. M. 111 an den Tagbl.-Verlag.

3-4000 Mark auf ein Jahr gegen genügende Sicherheit vom Selbstdarleiber gesucht. Offerten unter F. 107 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 3000 Mark als 2. Hypothek auf ein weidwärdiges Wohnhaus in Dohheim auf sofort oder später zu leihen. Off. unt. E. 111 an den Tagbl.-Verl.

Strebt. Geschäftsmann sucht sofort gegen Cession und Berg. sic. Aufenst. Mk. 1500. Offerten unter L. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Zweihundert Mark von jung. Kaufmann, verb. in fester Stellung, gegen ger. Sicherheit per sofort zu leihen gesucht. Gute Zinsen und Rückzahlung nach Uebereink. Gefl. Off. u. F. 112 an den Tagbl.-Verlag erbeten.



Privat-Hotel Erb,

Gede Adelheids- u. Moritzstr. 16. Elegante Fremdenzimmer mit 2 und 1 Bett per Woche von 10 Mk. an.

Friedrichstr. 7, nahe der Straße, elegant möblierte Zimmer.

Moritzstr. 16, 2 St. rechts, Gede Adelheidsstr. 16, schön möbl. Zim., 25 Mk. mit Frühstück, auf Wunsch Pension.

Donnenstraße 14, 2, elegant möbl. Zimmer mit vorzüglicher Pension von 3,75 Mk. bis 5,50 Mk.

Moritzstr. 16, 2 St. rechts, Gede Adelheidsstr. 16, schön möbl. Zim., 25 Mk. mit Frühstück, auf Wunsch Pension.

Ein- und zweifach möbl. Zimmer, auch 7 Zimmer mit Küche zu vermieten. Villa Kohl, Nerothal 22.

Reinigungsstr. 14, Bld. 8, fr. m. 3. zu v.

Neu eingerichtete Fremdenzimmer tag u. wochenweise zu verm. Lammstr. 1, 3 z.

Zwei Pensionäre nimmt auf ein erfahrener akad. geb. Lehrer, Dr. phil., an höherer Schule tätig.

Mietwohnung Dame von auswärts, mit den Wiesbadener Verhältnissen vertraut, sucht per Frühjahr 1906 nachweislich gut rentierende, erstklassige Fremdenpension.

Von Fachleuten kleines Hotel oder Badhaus zu mieten, event. zu kaufen gesucht. Anzahl 25-30,000.

Eine Villa oder Etage, geeignet zur Fremdenpension, zu mieten gesucht.

Zwei Damen suchen zum 1. Oktober Drei-Zimmer-Wohnung mit Balkon.

Junge Eheleute mit 5-jähr. Kind suchen sofort leeres freundl. Zimmer.

1-2 möbl. Zimmer l. bef. Hause b. allein. Dame od. kinderl. Ehep. m. vorg. Pens.

Geb. Frau, berufstätig, sucht Tagl. Arbeiter oder später auch möbl. ruhiges Zimmer (auch Frontspitz, jedoch nicht Parierre) in gutem Hause.

Dame vom Theater sucht für sofort ein möbliertes Zimmer. Offerten unter M. L. mit Preisangabe postlagernd Rheinstraße.

Junge Dame sucht ein möbl. Zimmer, ungeeignet bei alleinlebender Dame. Offerten unter C. 112 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Stube und Kammer mit 2 Betten für Mitte September auf einige Wochen ges. Off. mit Preisangabe unter D. 113 an d. Tagbl.-Verlag.

gut möbl. beagl. Zim. mit Frühstück, Dopp. od. 1. Stock, ungen., zum 1. für dauernd gesucht p. Beamten. Off. mit Preis M. 22. 226 postl.

Kaden mit Ladenzimmer in mittlerer Größe zum 1. April 1906 gesucht. Marktstraße und Kirchstraße in der Nähe der Langgasse bevorzugt. Off. Offerten unter J. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Schlösser-Werkstätte mit 2-3-Zimmers-Wohnung zu mieten gesucht. Offerten unter M. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Ein kleiner Keller und Magazin nächst Weberstraße und Burgstraße zu mieten gesucht. Offerten postlagernd L. 301.

Kellereien und Pferdebestall mit Wohnung für Pferdebestallbetrieb zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter W. 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufswagen Gut geschonte Feld- u. Waldjagd in nächster Nähe von Wiesbaden Umstände halber sofort abgegeben. Nachrichten unter R. 107 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Nachschicht

Restaurant, ed. mit Speisewirtschaft zu pachten ges. p. 1. Okt. Offerten unter S. B. 100 hauptpostlagernd.

Unterricht

Jungfrau Höflichkeitunterricht, wünsch. Off. m. Preis sub W. 111 an d. Tagbl.-Verl.

Beaufsichtigung der Schularbeiten

und gründl. Nachhilfsunterricht durch erf. akad. geb. Lehrer, Dr. phil. - Sehr gute Referenzen. - Honorar monatlich 85 Mark. Gef. Offerten erbeten unter Z. 103 an den Tagbl.-Verlag.

Geführte Lehrerin, 20 J. alt, i. Ausland, unterrichtet Französisch, Engl., Deutsch, Klavier. Stunde 75 Pf. Rheinstraße 58, Stb. 1.

Franz. Conv.-Büchel bittet Herren und Beitritt. Pers. ohne Vorkenntn. können nach dem 1. September nicht mehr berücksichtigt werden. Off. sub J. 101 an den Tagbl.-Verlag.

„Loqui loquendo discitur“ The Berlitz School of Languages, Sprachlehr-Institut, Luisenstrasse 7.

Französl. Convers.-Stunden, gibt eine Französl. Kinder u. Jg. Damen lehr. Offerten unter L. 10 an den Tagbl.-Verlag.

Un Allemand, de dix-huit ans désire faire la connaissance d'un j. Français pour converser ou changer de leçons. Offres sous L. 112 à Bureau du Journal.

Gesanglehrerin, von erster Probe Weimarer ausgebildet, beabsichtigt sich in Wiesbaden niederzulassen. Für Besichtigung und Privat. Gute Saale. Mäßiges Honorar. Gef. Anmeldungen erbeten bis 15. September Weimar 1. Th., Erfurterstraße 76, 2.

Wiesbadener Kochschule, Adelheidsstraße 48, 1. Beginn der Kochkurse: 1. September. 6 Wochen und 1/2 Jahr Kurse. Vollständige Ausbildung in der feinen, sowie gut bürgerlichen Küche, Backen und Einmachen. Prospekte stehen zu Diensten. E. Pappelbaum, Vorsteherin.

Wiesbadener Kochschule, Adelheidsstraße 48, 1. Guter Mittagstisch. Preis 1.10 Mk., Abend. 1 Mk. Menagen außer d. Haus für Reitunterricht. Stunde 2 Mark für Stall-Reiter-Friedrich-Ring 11.

Verloren, Arme Frau verlor ein Portem. m. Inh. Freit. ab. 12 u. 1 Uhr. Abzug. Dohbeimerstr. 88, Gth.

Verloren, Ein Kunden (Opferglas) wurde in der Nerobergbahn zurückgelassen. Selbiges wird gegen eine Belohnung von 10 Mk. gern entgegengenommen Savon-Hotel, Zimmer 41.

Entlaufen ein schwarzer Dachshund, auf den Namen „Waldi“ oder „Renne“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung „Villa Parkla“, Niebrich, am Wasserbäum.

Tages-Vereinsveranstaltungen, Kochkurse, 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus, Nachmittags 4 Uhr: Concert (nur bei geeigneter Witterung). Ab 8 Uhr: Sommerfest, Doppel-Concert und großer Ball, Illumination. Etwa 9 1/2 Uhr: Beginn des Balles, während des Balles Militär-Concert im Kurgarten.

Königliche Schauspiele, geschlossen. Residenz-Theater, vom 1. Juli bis 31. August einfach. Diebstahl des Residenztheater der Ferien wegen geschlossen. Wiedereröffnung Freitag, den 1. September.

Walhalla-Theater, Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walhalla (Restaurant), Abends 8 Uhr: Concert. Reichshallen-Theater, Abends 8 Uhr: Vorstellung. Gessellschafts-Veranstaltung der Dekorations-Kommission im Restaurant „Andreas Köser“, Abends 8 1/2 Uhr. Seilsaal, Abds. 8 1/2 Uhr: Dessenl. Versamml.

Aktuariums, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16. Kauger's Kunstsalon, Lammstraße 6. Kunstsalon Pöcher, Lammstraße 1. Gartenbau, Pamen-Glub, Lammstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für vollst. Gesundheitspflege auf dem Vogelberg (Gaststätte „Lindendol“ der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steingasse 9, 1. Mittwochs und Samstag von 6-7 Uhr geöffnet.

Ferein für Kinderhort. Täglich von 4-7 Uhr: Steingasse 9, 2. und Bleichstr. Schule, Part. Philipp Abegg - Wollsch, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10-11, Mittwochs von 5-8 und Samtags von 5-7 Uhr.

Polstereibank, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und von 8-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Centralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine) Abth. II (s. Hdb. Berufs) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: 1/2-1/2 und 1/2-7 Uhr.

Ferein für Anknüpfung über Wollfabrik-Einrichtungen und Beschäftigung. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitsnachweises (Männer-Abteilung).

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathhaus von 9-12 1/2 und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abth. 9-12 1/2 und von 2 1/2 bis 6 Uhr. - Frauen-Abth. I: für Diensthöfen und Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobertstraße 18 bei Schuhmacher Fuchs. Arbeitsnachweis für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 20. Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Rulienstraße 22.

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 2 1/2-4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2-6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.

Turn-Verein. Nachm. 8 Uhr: Mädchenturnen. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und gefellige Zusammenkunft.

Männer-Turnverein. Von 4 1/2-5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2-7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Frechten. 9 Uhr: Bücherausgabe und gefellige Unterhaltung.

Arbeiter- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Gesellschaft Fideles. Abends 9 Uhr: Probe.

Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe. Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Gärtner-Verein Hedera. 9 Uhr: Versammlung.

Verein der Fürstlichen Bedienten, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend. Bürger-Schützen-Corps. Vereinsabend. Club Borussia. Vereinsabend und Probe.

Mancen-Verein Bavaria. Vereinsabend. Sachsen-Schützen-Vereinigung „Sachsenia“. Gefellige Zusammenkunft.

Versteigerungen

Versteigerung von Immobilien der Eheleute Wilhelm Hofel hier, Belegen an der Ringstraße, im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 98, Nachmittags 4 Uhr. (S. Tagbl. 311 S. 22).

Verpachtung der Wäld- und Feldjagd in der Gemeinde Dilschleib, auf der Bürgermeisterei baselst. Mittags 1 Uhr. (S. Tagbl. 379 S. 12)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. 24. August. 7 Uhr Morg. 2 Uhr Nachm. 9 Uhr Abds. Mittel.

Barometer\* . . . 758.1 751.0 751.5 751.9 Thermometer C. . . 10.9 21.7 14.8 15.8 Dunstspann. (mm) . . . 7.8 7.9 8.2 8.0 Rel. Feuchtigkeit(%) . . . 81 41 67 68.0 Windrichtung . . . SW, 2 SW, 8 SW, 1 Niederschlags(mm) . . . - - - - Höchste Temperatur 21.7. Niedr. Temper. 8.4

\*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert. Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

27. August: veränderlich, wolfig mit Sonnenschein, windig, meist trocken, normal.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C). (Durchgang der Sonne durch Wälder nach mitteleuropäischer Zeit.)

Aug. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg. Uhr Win. Uhr Win. Uhr Win. Uhr Win. 27. 12 2 1/2 5 34 7 22 11 45 2 5 25 R.

Theater-Concerte

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends. Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Vom 16. Juli bis 2. September geschlossen. Auswärtige Theater. Frankfurter Stadttheater. - Schauspielhaus. Samstag: Eiga. Vorber: Das Dieb von der Glocke, ergänzt durch 16 scenische Bilder. - Sonntag. Nachm. 3 1/2 Uhr: Telephongespräche. Abends 7 Uhr: Eiga. Vorber: Das Dieb von der Glocke, ergänzt durch 16 scenische Bilder.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 26. August. Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

- Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort. 1. Choral: „Liebster Jesu wir sind hier“. 2. Ouverture zu „Der Brauer von Preston“ Adam. 3. Duett und Finale a. „Martha“ Flotow. 4. Alles oder Nichts, Polka . . . Waldteufel. 5. Elegie . . . Ernst. 6. Potpourri aus „Troubadour“ . . . Verdi. 7. Elysium-Marsch . . . E. Wemhauer

Nachmittags 4 Uhr: (nur bei geeigneter Witterung) Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.

- Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. 1. Ouverture zu „Alfonso und Estrella“ . . . F. Schubert. 2. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ . . . R. Wagner. 3. Scherzo a capriccio, Fis-moll F. Mendelssohn. 4. Norwegischer Brautzug . . . E. Grieg. 5. Fantasie aus „Der Maskenball“ . . . G. Verdi. 6. Ouverture zu „Fra Diavolo“ . . . D. F. Auber. 7. Zigeunerständchen . . . A. Förster. 8. Valse militaire . . . E. Waldteufel.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 26. August, ab 8 Uhr Abends, bei aufgehobenem Abonnement: Sommerfest. Doppelkonzert u. dekorierter Ball im Garten u. in dem festlich dekorierten Saale. Anzug: Promenade-Anzug. Illumination des Kurgartens.

8 Uhr: Beginn des Doppel-Konzertes im Kurgarten. Städtisches Kur-Orchester.

Dirigent: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. Kapelle des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm (2. Grossherzogl. Hess.) No. 116. Dirigent: Herr Königl. Musikdirektor Krause.

Programm des Kur-Orchesters: 1. Ouverture zu „Traviata“ . . . G. Verdi. 2. Fantasie aus „Der Postillon von Lonjumeau“ . . . A. Adam. 3. Menuett, op. 14 . . . J. Paderewski. 4. Fête Bohème aus der Suite „Scènes pittoresques“ . . . J. Massenet. 5. Es blinkt der Thau, Lied . . . A. Rubinstein. 6. Ouverture zu „Martha“ . . . F. v. Flotow. 7. Ungarisch aus „Aller Herren Länder“ . . . M. Moszkowski. 8. Der verklungene Ton, Lied . . . A. Sullivan. 9. Frühlingssong, Walzer . . . M. Depret. 10. Les Cuirassiers à la frontière, Marsch . . . P. Trave.

Programm der Kapelle des Regiments Kaiser Wilhelm. 1. Kaiser-Musketiery, Marsch . . . Krause. 2. Ouverture zu „Rosamunde“ . . . Schubert. 3. „Nachtigall u. Drossel“, Solo für Piccoloflöten . . . Kling. Die Herren Jonas u. Hoffmann. 4. Danse macabre . . . Saint Saëns. 5. Fantasie aus „Lohengrin“ . . . Wagner. 6. Arme-Marsch No. 7, I. Battalion Garde (1806) . . . mit Herolds-Trompeten. 7. Arme-Marsch No. 10, Prinz August-Bataillon (1806) . . . Waldteufel. 8. „Die Tausendlinge“, Solo für Pistons . . . Schmidt. Herr Gies.

9. Ouverture zur Operette „Die Frau Meisterrin“ . . . Suppé. 10. Ungarische Rhapsodie . . . Elerich. 11. „Naheimer Sprudli“, Galopp . . . Krause. 12. „Töft! Töft!“ Humoreske . . . Morana.

Etwa 9 1/2 Uhr: Beginn des Balles. Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker. Während des Balles: Militär-Konzert im Kurgarten.

Kurhaus-Abonnenten: Inhaber von Jahres-Fremdkarten, Saisonkarten, sowie von Abonnementskarten für Hiesige, erhalten am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse gegen Abstempelung ihrer Karten, Eintrittskarten zu 2 Mk. Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten: 3 Mk.

Nicht-Abonnenten, welche an diesem Tage eine Tageskarte gelöst haben, wird diese bei Lösung einer Karte zum Sommerfeste in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Bei ungeeigneter Witterung findet - um 8 1/2 Uhr beginnend - nur grosser Ball statt. Der Eintrittspreis bleibt derselbe.

In beiden Fällen wird von 7 Uhr ab der Park reservirt und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Sommerfeste gestattet. Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr das mit grossem Beifall aufgenommene Eröffnungs-Attraktions-Programm.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

# Amtliche Anzeigen



des

## Wiesbadener Tagblatts.

Ercheinungstage:  
Mittwoch und Samstag.

Verlags- Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 67.

Samstag, den 26. August.

1905.

### Bekanntmachung.

Der gemäß § 4 des Orts-Statuts vom 11. April 1891 aufgestellte und nachfolgend abgedruckte **Kosten-Tarif** für die durch das Stadtbauamt auszuführenden **Gaushausanschlus-Kanäle** im Rechnungsjahr 1905 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Wiesbaden, den 28. Mai 1905.

Der Magistrat.

**Kosten-Tarif** für die durch die Stadtgemeinde auszuführenden **Gaushausanschlus-Kanäle**.

Position.	Beschreibung der Leistung.	Preis.	
		Mt.	Pf.
<b>1. Herstellung von Rohrkanälen.</b>			
1	Liefen, Verlegen und Verdichten von Steinzeugröhren, einschließlich Lieferung der Formstücke, des Dichtungsmaterials, sowie einschließlich der Herstellung der Baugrube, bestehend aus: Aufnehmen der Bedeckung der Straßen, Fußwege, Einfahrten, Keller und Höfe; Ausheben des Grundes, ordnungsmäßiges Wiedereinfüllen des Grundes; Wiederherstellen des Pflasters — ausgenommen gemauertes Mosaikpflaster und dergleichen —; Abfuhr des übrigbleibenden Grundes zc. bei einer Tiefe der Baugrube bis zu 1 m und bei einer Lichtweite der Röhren von:		
a	150 mm . . . . . pro lfd. m	7	00
b	100 mm . . . . .	6	20
c	75 mm . . . . .	6	00
2	Desgleichen bei Verwendung von gußeisernen Muffenröhren zc. wie pos. 1:		
a	150 mm Lichtweite . . . . . pro lfd. m	14	20
b	100 mm . . . . .	10	80
3	Zuschlag zu pos. 1 und 2 für jedes lfd. m Kanal bei je rd. 50 cm Neigtiefe bis zu einer Tiefe der Baugrube von insgesamt 2 m, einschließlich Abpritzen:		
a	I. bei Baugruben von mehr als 3,0 m Länge . . . . .	0	80
b	II. bei Baugruben von weniger als 3,00 m Länge . . . . .	1	00
c	desgl. wenn die Baugrube mehr als 2,00 m tief war:		
a	I. bei Baugruben von mehr als 3,00 m Länge . . . . .	0	90
b	II. bei Baugruben von weniger als 3,00 m Länge . . . . .	1	30
4	Abzug von pos. 1 und 2, wenn besondere Bedeckung fehlt . . . . . pro lfd. m	1	00
a	Zuschlag von in der Baugrube befindlichem Mauerwerk oder Gestein, einschl. Abfuhr		
b	wenn es mit dem Bichel gelöst wird . . . . . pro ehm	5	00
c	wenn es mit dem Häufel und Keil oder Meißel gelöst wird oder wenn geprengt werden muß . . . . . pro ehm	7	00
5	Zuschlag für Wiederherstellung der Bedeckungen der Straßen, Wege etc., wenn solche aus Beton oder Asphalt bestanden, einschließlich der Unterlage . . . . . pro lfd. m	8	00
6	Anschließen eines vorhandenen gußeisernen Standrohrs der Regenabfallleitung an den Sandfang oder die unterirdische Leitung . . . . .	1	20
7	Liefen und Anpassen eines gußeisernen Standrohrs, einerseits an das Regenabfallrohr, andererseits an den Sandfang oder an die unterirdische Leitung und Befestigen an der Fassade, einschließlich Verdichten der Verbindungen, Angabe des Dichtungsmaterials, der Rohrstutzen und Rohrstellen, sowie Verputzen kleiner, etwa ausgebrochener Stellen der Mauer		
a	A bei Hochführung des Standrohrs ca. 1,20 m über Terrain: und einer Lichtweite von 100 mm . . . . .	7	00
b	75 oder 80 mm . . . . .	6	00
a	B bei Hochführung des Standrohrs ca. 1,75 m über Terrain: und einer Lichtweite von 100 mm . . . . .	9	00
b	75 oder 80 mm . . . . .	8	00
8	Zuschlag zu pos. 7, wenn hierbei ein Stagenbogen zur Verwendung kommt und zwar:		
a	bei einer Lichtweite von 100 mm . . . . .	8	40
b	75 oder 80 mm . . . . .	8	00
9	Zuschlag zu pos. 7 und 8, wenn das Standrohr teilweise (bis zur Hälfte) in die Mauer eingelassen wird, einschließlich Verputz		
a	desgl. wenn es ganz eingelassen wird . . . . .	2	50
10	desgl. wenn es ganz eingelassen wird . . . . .	8	00
<b>2. Entwässerungsgegenstände, einschließlich Anbringen.</b>			
11	Liefen und fertig Verlegen eines Regenrohrdurchschlusses		
12	Liefen und fertig Verlegen eines Hochwasserzuschlusses mit Schild, einschl. der nötigen Mauerarbeit, bei einer Lichtweite von		
a	150 mm . . . . .	50	00
b	100 mm . . . . .	37	50
c	Liefen und fertig Verlegen einer gußeis. Abdeckung mit Rahmen 50 cm im Quadrat für einen Hochwasserzuschluch . . . . .	14	00
d	Liefen und Anbringen eines Emailschildes (Benutzungsvorschrift für einen Hochwasser-Zerschluß)	4	50
13	Liefen und Einsetzen eines gußeisernen Spundkastens	22	00
14	Liefen und Verlegen eines Spundkasten-Übergangsstückes mit Ruffe für Steinzeugrohr von 150 mm l. W.	7	00
<b>3. Mauerarbeiten.</b>			
15	Liefen und Verlegen eines Einlaßstückes oder Bearbeiten eines hierzu passenden Steinzeugrohrstückes und Einsetzen desselben in einen gemauerten oder Rohrkanal . . . . .	7	00
16	1 ehm Mauerwerk kostet:		
a	Aus Bruchsteinen in Zementmörtel 1:6 . . . . .	18	00
b	Aus gewöhnlichen Backsteinen in Zementmörtel 1:4 . . . . .	23	50
c	Aus Blendsteinen in Zementmörtel 1:4 und mit Zementmörtel 1:2 gefügt . . . . .	30	00
d	Aus Bruchsteinen mit Kalkmörtel 1:3 . . . . .	15	80
e	Aus gem. Backsteinen in Kalkmörtel 1:3 . . . . .	20	00
17	1 qm Putz (Zement: Sand = 1:2) . . . . .	1	45
18	1 ehm Beton herzustellen kostet:		
a	fester Beton, für Belagungen und dergl., Mischung 1:3:6 . . . . .	22	00
b	weniger fester Beton für sichere Füllungen zc., Mischung 1:5:10 . . . . .	17	00
19	Für besonderes Durchbrechen von Mauerwerk außerhalb der Baugrube, soweit erforderlich, einschließlich Wiederherstellen pro lfd. m Mauerstärke		
a	Für Tagelohnarbeiten werden berechnet:		
b	1. Für einen tüchtigen Maurer . . . . . pro Tag	5	00
c	2. Tagelöhner . . . . .	3	60
d	3. . . . . Installateur . . . . .	5	50
<b>4. Lieferung von Gegenständen und Materialien,</b>			
deren Verlegung und Anbringung, bezw. Verarbeitung seitens der Stadt im Taglohn erfolgen muß:			
21	Ein Hochwasserzuschluß (ohne Schild) von		
a	150 mm Lichtweite . . . . .	88	15
b	100 mm . . . . .	28	40
c	Benutzungsschild für Hochwasserzuschlüsse	2	30
d	eine Abdeckung für einen Hochwasser-Zerschlußschacht	12	50
22	1 m Steinzeugrohr bei einer Lichtweite von		
a	150 mm . . . . .	1	60
b	100 mm . . . . .	1	10
c	75 mm . . . . .	0	90
23	Ein Verbindungs-Steinzeugrohr (A) bei einer Lichtweite von		
a	150 mm . . . . .	2	20
b	100 mm . . . . .	1	50
24	Ein Bogen Steinzeugrohr (B) bei einer Lichtweite von		
a	150 mm . . . . .	1	60
b	100 mm . . . . .	1	10
c	75 mm . . . . .	0	30
25	1 Übergangssteinzeugrohr 150/100		
a	desgl. . . . .	1	60
b	100/75 . . . . .	1	10

Position.	Beschreibung der Leistung.	Preis.	
		Mt.	Pf.
26	1 lfd. m Eisenrohr von 150 mm Lichtweite . . . . .	6	50
a	1 Verbindungs-Eisenrohr von 150 mm Lichtweite . . . . .	14	50
b	1 Bogen . . . . .	7	00
27	1 lfd. m Eisenrohr . . . . .	3	90
a	1 Verbindungsrohr . . . . .	8	00
b	1 Bogenrohr . . . . .	4	50
28	Standrohr für Regenfallröhren für eine Hochführung von		
a	ca. 1,20 m über Terrain:		
b	1. Bei einer Lichtweite von 100 mm . . . . .	9	90
c	75, bezw. 80 mm . . . . .	8	15
b	ca. 1,75 m über Terrain:		
a	1. Bei einer Lichtweite von 100 mm . . . . .	8	90
b	75, bezw. 80 mm . . . . .	8	80
29	Ein Stagenbogen bei einer Lichtweite von		
a	100 mm . . . . .	1	00
b	75 oder 80 mm . . . . .	0	70
30	Eine Rohrstelle für eine Lichtweite von:		
a	100 mm . . . . .	1	30
b	75 oder 80 mm . . . . .	1	10
31	1 kg Portland-Zement . . . . .	0	04
32	1 ehm Flußsand . . . . .	4	90
33	1 ehm Grubenland . . . . .	4	00
a	1 ehm Flusss . . . . .	5	10
b	1 ehm Grubentles . . . . .	6	85
34	1 Alter geblähter Kalk . . . . .	0	02
35	1 kg fertiger Ton (Setten) . . . . .	0	02
36	1 kg Terstrid . . . . .	0	30
37	Gewöhnliche Backsteine . . . . . pro Stück	0	05
a	Blendsteine . . . . . ehm	5	00
b	Bruchsteine . . . . .	25	80
38	1. Ein ehm Zementmörtel 1:4 . . . . .	0	40
a	2. Ein Eimer 1:4 (von 15 Liter Inhalt) . . . . .	19	60
b	1. Ein ehm verlängerten Zementmörtel 1:6 . . . . .	0	30
c	2. Ein Eimer verlängerten Zementmörtel 1:6 (von 15 Liter Inhalt) . . . . .	18	50
39	1. Ein ehm Kalkmörtel 1:3 . . . . .	0	20
a	2. Ein Eimer Kalkmörtel 1:3 (von 15 Liter Inhalt) . . . . .	0	20
40	Lieferung gießfertiger Asphalt-Goubron-Masse an die Baustelle pro Liter		
a	5. Sonstiges . . . . .	0	20
41	Beifahren guten Anfüllmaterials, sofern dasselbe durch städtisches Fuhrwerk herbeigeschafft werden muß . . . . . pro ehm, gleich 2 Fuhrern		
a	Für Darleihen der städtischen Baupumpe zur Wasserhaltung, einschließlich Transport von und zur Arbeitsstelle, wobei jedoch die zur Bedienung erforderlichen Arbeiter im Taglohn berechnet werden . . . . . pro Tag		
a	<b>Anmerkung:</b> Für alle sonst nicht aufgeführten Materialien und Arbeitsleistungen wird zu den reinen Selbstkosten ein Zuschlag von 15% Lager-, Transport- und Verwaltungskosten erhoben.		

**Bekanntmachung.**

Die im Herbst jeden Jahres regelmäßig wiederkehrende Stagerung des Eisenbahnverkehrs wird auch in diesem Jahre größere Anforderungen an den Eisenbahnbetrieb und die Zuführung offener und gedeckter Wagen stellen.

Um den flüchtigen Verkehr ohne Störungen zu bewältigen, ist es notwendig, daß die hierauf gerichteten Bestrebungen der Eisenbahnverwaltung **allseitig** Unterstützung finden.

Hierzu ist in erster Linie erforderlich, daß der **Bedarf an Röhren usw. für den Winter schon jetzt bezogen** und nicht auf die Zeit der Abnahme von Oktober bis Ende November verschoben wird, welche in der Regel Mangel an offenen Wagen zu verursachen pflegt.

Für den Bestand von Gütern in **gedeckten Wagen** ist es nach den gemachten Erfahrungen dringend notwendig, daß die großen **Verfendungen an Dämmmitteln** gleichmäßig auf das ganze Jahr verteilt werden.

Für alle **Wagenladungen** gilt aber, daß auf die volle **Ausnutzung des Ladegewichts**, sowie auf die **schonungsvolle Be- und Entladung der Wagen** Bedacht genommen wird, damit von einer allgemeinen **Verfälschung** der nachstehend aufgeführten **Ladefristen** abgesehen werden kann.

1. Sofern nicht eine andere Frist festgesetzt und durch Aushang in den Güterabfertigungsräumen, sowie durch Veröffentlichung in einem Lokalblatte bekannt gemacht ist, hat die **Ent- oder Beladung**, sofern die Wagen bis vormittags 9 Uhr ladefertig gestellt sind und die Empfänger oder Absender des Gutes innerhalb eines Umkreises von 2 Kilometern von der Station wohnen, noch innerhalb der Geschäftsstunden des laufenden Tages, sonst aber innerhalb der nächsten 12 Tagesstunden nach der Bereitstellung zu erfolgen.

2. Unter Tagesstunden sind die für den Güterabfertigungsdienst vorgeschriebenen, in den Güterabfertigungsräumen durch Aushang bekannt gemachten Zeiten zu verstehen. Wagenladungen können auch in den Mittagsstunden, welche demzufolge in die Beladefrist eingerechnet werden, entladen oder verladen werden.

3. Als **Feiertage** (vergl. § 53 [8] der Verkehrsordnung) gelten im allgemeinen die Tage, an denen die Ortspolizeibehörde darauf hält, daß an öffentlichen Orten nicht gearbeitet wird.

4. Für **Anschlüsse** und **Lagerplätze** gelten die auf Grund der Anschlußverträge festgesetzten **Ladefristen**.

Die beteiligten Kreise ersuchen wir, hiernach verfahren und die erforderlichen Einrichtungen im allseitigen Interesse frühzeitig treffen zu wollen.

Im Juli 1905.

**Großherzoglich Hessische und Königlich Preussische Eisenbahn-Direktion.**

**Bekanntmachung.**

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 9. März 1905.  
Stadt. Amt.

**Bekanntmachung.**

**Mittwoch, den 11. Oktober 1905,**  
**nachmittags 4 1/2 Uhr,** werden die der Gewerkschaft „Friedrich Wilhelm“ in Wiesbaden gehörigen **Vergerwerke**, bestehend aus der Goldbergsche Grottenvertrauen—Jagd bei Rebenbach und der Goldbergsche Carthaus bei Rebenbach, eingetragen im Berggegenbuche Band II Seite 94 und 96 des Amtsgerichts zu Wiesbaden, im Rathause zu **Medenbach** zwangsweise öffentlich versteigert. F 265

Wiesbaden, den 2. August 1905.  
Königliches Amtsgericht 12.

**Bekanntmachung.**

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Vergewaltigungen in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zur mündlichen Verhandlung mit den Beamten der Königl. Gewerbe-Inspektion zu geben, finden für die Königl. Gewerbe-Inspektion zu **Wiesbaden** folgende **Sprechstunden** am 1. Sonntag jeden Monats, vormittags von 11 1/2 bis mittags 1 1/2 Uhr und am Sonnabend der 2. und 4. Woche jeden Monats, nachmittags von 5 1/2 bis 7 1/2 Uhr in deren Geschäftslokale, **Wismarstraße 14**, hier statt.

Wiesbaden, den 27. Juli 1905.  
Der Polizei-Präsident, J. B. Falck.

**Bekanntmachung.**

**Betrifft den Fuhrwerks-Verkehr auf der Kaffelerstraße, dem Wege von Wiesbaden und Diebrich nach Kassel-Main.**

Wegen der Ausführung der Arbeiten der Erweiterungsbauten der Brücke im Zuge der Kaffelerstraße, dem Wege von Wiesbaden und Diebrich nach Kassel-Main wird die Kaffelerstraße für den Fuhrwerks-Verkehr, **insbesondere für das schwere Fuhrwerk**, auf die Dauer der Arbeiten vom 25. August d. J. ab **hiedurch vollständig gesperrt**.

Leichtes Fuhrwerk darf die neben der Ueberbrückung hergestellte Holzbrücke überfahren. Den Befehlungen der für die Bauaufsicht bestellten Personen ist hierbei Folge zu geben.

Der Verkehr nach Mainz bezw. Wiesbaden hat seinen Weg über die Amöneburg und die Rheinstroße in Diebrich zu nehmen.

Diebrich, den 18. August 1905.  
Die Polizei-Verwaltung.  
J. B. Schlicher.

**Bekanntmachung.**

**Mittwoch, den 30. August d. J.,**  
**Nachm. 3 1/4 Uhr,** werden die Plätze zum Auffstellen von Karrouffels, Schieß-, Schanz- und Juckerhuden u. dergl. zur diesjährigen **Kirchweihe**, welche am 17., 18. und 21. September stattfindet, öffentlich an Ort und Stelle gegen Baarzahlung versteigert.

Schierstein, 22. August 1905. F 320  
Der Bürgermeister:  
Lehr.

**Wettbewerb.**

Zur Erlangung von Ideen für die Umgestaltung der städtischen Anlagen zu Wiesbaden wird hiermit ein Wettbewerb eröffnet. Die Unterlagen sind gegen Einzahlung von 3 Mark beim Stadtbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer 25, zu beziehen. Dieser Betrag wird bei Ablieferung der Entwürfe zurückbetragt.

Die Entwürfe sind bis zum 6. Dezember d. J., abends 6 Uhr, im Notariat des Rathhauses abzuliefern bzw. bis zu dieser Zeit bei einer Postanstalt des Deutschen Reiches porto- und bestellgeldfrei aufzugeben.

Die Preise werden ausgesetzt: ein erster Preis . . . 1200 Mark, ein zweiter Preis . . . 1000 „ ein dritter Preis . . . 750 „

Außerdem wird der Ankauf weiterer Entwürfe zu je 300 Mark vorbehalten. Die Stadt behält sich ferner vor, auf Grund einstimmiger Beschlüsse der Preisrichter die zur Verfügung stehende Summe in anderer als der angegebenen Weise jedoch so zu verteilen, daß der Gesamtbetrag von 2850 Mark unter allen Umständen verausgabt wird.

- Das Preisrichtergremium hat übernommen: 1. der Oberbürgermeister in Wiesbaden und dessen gesetzlicher Stellvertreter, 2. Gartenbaudirektor Siebert in Frankfurt a. M., 3. Gartenbaudirektor Schöber in Mainz, 4. Gartenbaudirektor Entz in Köln, 5. Gartenbaudirektor Ries in Karlsruhe, 6. Beigeordneter Körner in Wiesbaden, 7. Stadtbaurat Frobenius in Wiesbaden, 8. Stadtdirektor von Ebmeyer in Wiesbaden. 1 Wiesbaden, den 22. August 1905.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Urliste zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für die Stadt Wiesbaden pro 1905 liegt gemäß den Bestimmungen der §§ 26 und 37 des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 im Rathsaal und zwar vom 24. bis 31. d. M. im Rathsaal, Zimmer No. 23, während der Dienststunden zur Einsicht offen. Innerhalb dieser Zeit können Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste bei dem Magistrat schriftlich vorgebracht oder zu Protokoll gegeben werden.

Wiesbaden, den 22. August 1905. Der Magistrat. J. B.: Dr. Scholl.

**Verdingung.**

Die Lieferung der Granitblöcke für die Stützmauer des Schulhofes an der Rieberbergstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Angebotsformulare und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort mündlich bezogen werden.

Berücksichtigt sind mit der Ausschreibung „S. N. 65“ versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 4. September 1905, vormittags 10 Uhr, hierher einzuliefern.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 19. August 1905. Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

**Bekanntmachung.**

Der Fluchtlinienplan für die Erweiterung der Gertrudstraße zwischen Sieburgen- und Drudenstraße, vor den Häusern 47, 49, 51, 40a und den städtischen Bauflecken (Abänderung der Pläne 1892/15 und 1899/26) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathsaal, 1. Obergeschoss, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präfixirten Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind. Diese Frist beginnt am 12. August und endet mit Ablauf des 9. September 1905. Wiesbaden, den 8. August 1905. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Aus unserem Armen-Verordnungsbuch, Rainer Landstraße 6, liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus: **Riefen-Auzündholz**, geschliffen und fein gepulvert, per Centner M 2.60. **Gemischtes Auzündholz**, geschliffen und gepulvert, per Centner M 2.20. Bestellungen werden im Rathsaal, Zimmer No. 18, vormittags zwischen 9-1 und nachmittags zwischen 3-6 Uhr entgegengenommen. Wiesbaden, den 18. Januar 1905. Der Magistrat.

**Aktive-Rückvergütung.**

Die Aktiverückvergütungen aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekundigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Reugasse 6a, Part., Einnehmeri, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3-6 nachm. in Empfang genommen werden. Die bis zum 31. d. M., abends, nicht erbobenen Aktive-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt. Wiesbaden, den 14. August 1905. Städt. Aktiveamt.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die polizeiliche Sperrung der Reugasse in Folge deren Fertigstellung aufgehoben ist, tritt § 4 der Aktiveordnung in vollem Umfang wieder in Kraft.

Die Vorführung aktiver Rückvergütungen hat daher wieder auf den nächsten Gegenständen bei Vermeidung der in § 28 genannter Ordnung angeordneten Strafen zu geschehen. Wiesbaden, den 21. August 1905. Städt. Aktiveamt.

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Bauinteressenten gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in unfernten Straßen des Stadterweiterungs für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Weiterführung des Straßkanals von Straßentrennung zu Straßentrennung zu erfolgen hat. 2 Wiesbaden, den 20. August 1905. Der Magistrat.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. Juni 1905 wird der Gebührentarif der Gebührenordnung für die städtische Schlachthaus- und Viehhof-Anlage zu Wiesbaden vom 5. März 1895 geändert wie folgt:

I. Die in dem Gebührentarif unter Ziffer 1 und 2 aufgeführten Beträge:

Nähere Bezeichnung	Auftrieb- und Viehhausgebühren	Schlachtgebühren
für 1 Schwein	M. 20	M. 1.-
für 1 Kalb	10	50
für 1 Hammel oder 1 Schaf	15	50
und die in Ziffer 2 aufgeführten Beträge		
für 1 Ochsen		3.-
für 1 Kuh		3.-
für 1 Pferd		3.-
kommen in Wegfall.		

II. An deren Stelle treten folgende Beträge:

Nähere Bezeichnung	Auftrieb- und Viehhausgebühren	Schlachtgebühren
für 1 Schwein	M. 30	M. 1.25
für 1 Kalb	20	75
für 1 Hammel oder 1 Schaf	15	60
für 1 Ochsen		3.50
für 1 Kuh		3.50
für 1 Pferd		3.50

III. Diese Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Wiesbaden, den 14. Juni 1905. Der Magistrat: gez. v. Jell.

B. A. 189 1. 05. Genehmigt. Wiesbaden, den 31. Juli 1905. (L. 8.) Der Bezirksausschuss zu Wiesbaden. gez. Rantel.

Vorliegende Gebührenordnung (Änderung des Gebührentarifs der Schlachthaus- und Viehhof-Anlage zu Wiesbaden vom 5. März 1895) wird hiermit veröffentlicht. Wiesbaden, den 16. August 1905. Der Magistrat.

**Viehhof-Bericht**

für die Woche vom 17. bis 23. August.

Vieh-gattung	Es waren aufgetrieben	Dual.	Preise	von	bis
	Stück		per	M.	S.
Ochsen	77	I.	10 kg	74	78
		II.	Schlacht-	70	72
Kühe	184	I.	gewicht	68	74
		II.		60	64
Schweine	1104		1 kg	1 42	1 48
Wastfärb.	881		Schlacht-	1 40	1 80
Landfärb.			gewicht	1 20	1 60
Hammel	152			1 44	1 50

Wiesbaden, den 23. August 1905. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

**Ämterliche Anzeigen.**

**Evangelische Kirche.**

**Wahlkirche.** Sonntag, den 27. August. (10. S. nach Trinitatis.) Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Niemannsdorf. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Schr. Franke. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pf. Schäfer. Amtswoche: Stefan Bickel.

**Bergkirchgemeinde, Steingasse 9.** Sonntag, den 27. August. (10. S. nach Trinitatis.) Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Grein. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Hilspfr. Eberling. Amtswoche: Taufen u. Trauungen: Hilspfr. Eberling. Beerdigungen: Hr. Diehl.

**Ringkirche.** Sonntag, den 27. August. (10. S. nach Trinitatis.) Gemeindegottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. V. der. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hilspfr. Schloffer. Nach der Predigt Christenlehre. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Risch. Amtswoche: Taufen u. Trauungen: Hilspfr. Schloffer. Beerdigungen: Hr. Risch.

**Kapelle des Paulineerklosters.** Sonntag, den 27. August (10. S. n. Trinitatis), vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

**Evangelisches Vereinshaus, Mitterstraße 2.** Sonntag, die Sonntagschule und Sonntagsverein haben Ferien. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde). Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

**Evangel. Männer- und Jungmännerverein.** Interess. Mann, 1 St., kleiner Saal. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Freier Verkehr. Montag, abends 9 Uhr: Gesangsstunde. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Streicherchor. Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelfestprobe. Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Das Vereinslokal ist jeden Abend offen. Zutritt frei.

**Christlicher Verein junger Männer.** Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1. Sonntag: Früh-Spaziergang nach der Habelsquelle. Abmarsch 6 Uhr vom Kochbrunnen, Ecke Geisbergstraße.

Montag, abends 8 1/2 Uhr: Männerchor-Probe. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Wählerversammlung für Herrn Missionar Autenrieth im Ev. Vereinshaus. Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung und Vorstandbesprechung. Donnerstag, abends 9 Uhr: Frauenchorprobe. Freitag, abends 9 Uhr: Turnen. Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

**Verein vom blauen Kreuz.** Vereinslokal: Marktstraße 13. Jeden Sonntag nachmittags 5 Uhr und abends 8 1/2 Uhr, sowie Mittwoch abends 8 1/2 Uhr. Jedermann ist herzlich willkommen.

**Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9.** Jeden Sonntag nachmittags von 4 1/2-7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchgemeinde. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missionar-Jungfrauen-Verein. Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Probe des Evng. Kirchengesangs-Vereins.

**Versammlungen im Gemeindefaal des Pfarrhauses, An der Ringstraße 3.** Sonntag, 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

**Katholische Kirche.** 11. Sonntag nach Pfingsten. — 27. August. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messe 5.30, 6.30, Militärgottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Andacht (529) für die armen Seelen. Abends 6 Uhr Andacht mit Ansprache für christliche Eltern.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 8.35, 7.10 und 9.15 Uhr. 7.10 Schulmesse und zwar Montag und Donnerstag für die Bleichstraße-Schule, Dienstag und Freitag für die Wälders- und Gütterschule, Mittwoch und Samstag für die Mittelschule an der Wälders- und Rheinstraße und die höheren Mädchenanstalten. Freitag, 1. Sept., abends 6 Uhr, Herz-Jesu-Andacht im Hospiz am hl. Geist. Sonntag 4.30 Uhr Salve. Feiertagsfeier: 4.30-7 und nach 8, sowie am Sonntag morgen von 6.30 Uhr an.

**Maria-Hilf-Kirche.** Frühmesse und Heiligkeit zur Beichte 6. zweite hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Erstkommunikanten 7.30, Hauptgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Andacht von den drei göttlichen Tugenden (496). Abends 6 Uhr gekürzte Kreuzwegandacht für die armen Seelen (513), darnach Senen. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen und zwar: Dienstag und Freitag für die Castellstraße-Schule, Mittwoch und Samstag für die Lehrstraße- und St. Annen-Schule und die Institute. Freitag, 1. Sept., abends 6 Uhr gekürzte Herz-Jesu-Andacht (794).

Sonntag 5 Uhr Salve. Donnerstag u. Samstag 5-7 und nach 8 Uhr Gebetsfeier zur Beichte. 7.15 Uhr hl. Messe.

**Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.** Sonntag, den 27. August, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. W. Krimmel, Pf.

**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidsplatz 23.** Sonntag, den 27. August. (10. S. n. Trinitatis), vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Hr. A. Jäger.

**Christliches Heim, Westendstraße 20, 1.** Jeden Mittwoch, abends 8 1/2-9 1/2 Uhr: Bibelstunde für Mädchen und Frauen.

**Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, Hth.** Sonntag, den 27. August, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 1/2 Uhr: Predigt. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Singstunde. Prediger: Chr. Schwarz.

**Baptisten-Gemeinde, Draniensstr. 54, Hth. Pt.** Sonntag, den 27. August, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt. In Dohheim, Larrenweg 8, abends 8 1/2 Uhr: Gottesdienstliche Versammlung. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsandacht. 9 1/2 Uhr: Männerchor. Donnerstag, abends 9 Uhr: Gemischter Chor. Prediger: G. Karbinck.

**Apostolische Gemeinde.** hl. Schwalbacherstr. 10, 2. Et. (früh. Gewerbehalle). Sonntag, den 27. August, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt, wozu Jedermann freudl. eingeladen ist. Freitag, 1. Sept., abends 8 Uhr: Gottesdienst.

**Heilsarmee, Frankenstraße 18.** Jeden Abend 8 1/2 Uhr, Sonntags ab vorm. 10 Uhr: Versammlung. Jedermann willkommen.

**Deutschkatholische (freirelig.) Gemeinde.** Die nächste Predigt findet am 3. Sept. statt. Prediger: August Weiser, Wilsonstraße 22.

**Russischer Gottesdienst.** Sonntag (10. S. nach Pfingsten), vormittags 11 Uhr: Heil. Messe, Große Kapelle. Abends 7 Uhr: Abendgottesdienst. Kl. Kapelle, Kapellenstraße 19. Montag (Maria Himmelfahrt), vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. Große Kapelle.

**Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.**

Frankfurterstraße 3. Sunday Services only during August; namely Holy Eucharist 8; Mattins, Choral Celebration, Sermon 11; Evensong and Litany 6. Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser-Friedrich 36.

**Dampfer-Fahrten.**

**Rhein-Dampfschiffahrt.**

**Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.** Abfahrten von Biebrich morgens 6.25 bis Bonn, 8.20, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia“ und „Kaiserin Augusta Victoria“), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa“ und „Elsa“), 10.35, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm Kaiser und König“), 12.50 bis Köln, mittags 1.05 (Güter-schiff) bis Coblenz, 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Assmannshausen, 4.20 bis Auenm., abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7 1/2 Uhr. F 344 Billets und Auskun't in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telefon 2364.

**Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt**

August Waldmann. Im Anschluss an die Wiesbadener Straßebahn. Fahrplan ab 1. Mai 1905. Beste Gelegenheit nach Mainz. Von Biebrich nach Mainz (ab Schloß): 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 7 8 9. An und ab Station Kaiserstraße-Hauptbahnhof 15 Minuten später. Von Mainz nach Biebrich (ab Stadthalle): 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 7 8 9. An und ab Station Kaiserstraße-Hauptbahnhof 7 Minuten später. \* Nur Sonn- und Feiertags. Wocharter bei schlechtem Wetter begeben die Fahrten erst um 2 Uhr. Extraboote für Gesellschaften, Abocnements. Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 20 Pf., retour 35 Pf., 2. Klasse S ntags 5 Pf. mehr. Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Kg.

**Hamburg-Amerika-Linie.**

(Passage-Büreau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 10.) Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach New York: 21. 8. Postd. Blücher, 26./8. Postd. Patricia, 31. 8. Postd. Moldke, 2. 9. Postd. Patricia, 7./9. Schnelld. Deutschland, 9./9. Postd. Grai Waldensee, 14./9. Postd. Hamburg, 16./9. Postd. Batavia, 21./9. Postd. Blücher, 23./9. Postd. Pennsylvania, Nach Boston: 2. 9. Postd. Abessinien, 15./9. Postd. Artemisia, Nach Baltimore: 2./9. Postd. Abessinien, 15./9. Postd. Artemisia, Nach Philadelphia: 27./8. Postd. Artemisia, 9./9. Postd. Thessalia, Nach Westindien: 24. 8. Postd. Mecklenburg, 26./8. Postd. Westphalia, 1./9. Postd. Croatia, 2./9. Postd. Bolivia, 9./9. Postd. Ascania, Nach Mexico: 23./8. Postd. Albingia, 2./9. Postd. St. Croix, Nach New Orleans: 25./8. Postd. Boenia, Nach Ost-Asien: 30./8. Postd. Rhaetia, 5./9. Postd. Daphne, 10./9. Postd. C. Ferd. Loeiz, 15./9. Postd. Rugia, 20./9. Postd. Helene Rickmers.

**Norddeutscher Lloyd in Bremen.**

(Hauptagent für Wiesbaden: J. Chr. Glöckler, Wilhelmstraße 50.) F 344 Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New York und Baltimore-Linien: S.-D. „Kais. Wilh. II.“ nach Bremen, 22. Aug. 6 1/2 Uhr vorm. in Bremerhaven. S.-D. „Kronpr. Wilh.“ nach New York, 22. Aug. 7 Uhr vorm. in New York. S.-D. „K. Wilh. d. Gr.“ nach New York, 23. Aug. 12 1/2 Uhr nachm. von Southampton. D. „König Albert“ nach New York, 22. Aug. 12 Uhr vorm. von Gibraltar. D. „Prinz Heinrich“ nach Bremen, 23. Aug. 8 1/2 Uhr vorm. in Singapore. D. „Pr. Luit. Friedr.“ nach Bremen, 22. Aug. 12 Uhr nachm. von Nagasaki. D. „Preussen“ nach Ost-Asien, 23. Aug. 9 Uhr vorm. in Nagasaki. D. „Roos“ nach Ost-Asien, 23. Aug. 9 Uhr vorm. von Penang. D. „Bayern“ nach Ost-Asien, 22. Aug. 10 Uhr vorm. in Suez. D. „Zien“ nach Ost-Asien, 22. Aug. 1 Uhr nachm. von Southampton. D. „Seydlitz“ nach Australien, 21. Aug. 12 Uhr nachts von Fremantle. D. „Karlsruhe“ nach Australien, 23. Aug. 10 Uhr vorm. in Neapel. — Cuba-, Brasil- und La Plata-Linien: D. „Marburg“ nach Antwerpen, Bremen, 23. Aug. in Antwerpen. D. „Norderney“ nach Rotterdam, Bremen, 20. Aug. von Funchal. D. „Aachen“ nach Bremen, 22. Aug. von Vlissingen. D. „Halle“ nach Lissabon, Oporto, Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 15. Aug. von Bahia. D. „Athen“ nach Brasilien, 19. Aug. von Funchal. D. „Horkum“ nach La Plata, 2./9. Aug. von Coruna. D. „Horkum“ nach Cuba, 23. Aug. von Antwerpen.

**Red Star Line.**

(Alleiniger Agent in Wiesbaden: Wilhelm Bickel, Langgasse 20.) F 344 Bewegung der Dampfer: D. „Finland“ am 19. Aug. von Antwerpen nach New York abgegangen. D. „Kronland“ am 19. Aug. von New York nach Antwerpen abgegangen. D. „Kingstonian“ am 19. Aug. von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. D. „Zeeland“ am 21. Aug. in New York von Antwerpen angekommen. D. „Vaderland“ am 22. Aug. in Antwerpen von New York angekommen. — In Antwerpen erwartet: D. „Kronland“ gegen 28. August von New York via Dover. D. „Ze-land“ gegen 4. Sept. von New York via Dover. D. „Kingstonian“ gegen 1. Sept. von Philadelphia via Deptford.

# Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Wekamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 398.

Verlags-Bezirksprecher No. 2968.

Samstag, den 26. August.

Redaktions-Bezirksprecher No. 52.

1905.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat September

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen Deutschen Reichspostanstalten.

## Politische Wochenschau.

Die „Generalversammlung der Katholiken Deutschlands“, die in dieser Woche auf reichslandischem Boden, in Straßburg, getagt hat, verließ im wesentlichen so, wie wir das seit einer geraumen Reihe von Jahren von diesen Versammlungen gewöhnt sind. Zwar ist von Seiten des Zentrums oft genug berichtet worden, daß die Generalversammlungen der Katholiken keine Parteitage des Zentrums seien, aber es kann bezweifelt werden, ob solche Behauptungen ernst gemeint sind. Jedenfalls sind diese durch den Verlauf der Generalversammlungen, auch der letzten, gründlich widerlegt worden. Auch die Straßburger Generalversammlung hat sich sehr eingehend und eifrig mit der Politik des Zentrums beschäftigt, und zwar nicht nur mit der inneren, sondern auch mit der auswärtigen Politik. Ist doch, wie alljährlich so auch diesmal, eine ganze für die Unabhängigkeit des Papstes, das heißt für die Wiederrichtung des verfallenen Kirchenstaates umfänglichen Anordnungen, gebrochen worden, obwohl doch Deutschland als Verbündeter Italiens am allerwenigsten daran denken wird, eine Rückwärtsrevision der geschichtlichen Entwicklung in Italien zu wünschen. Die Kirchenstaatsresolution der Zentrumsversammlung ist übrigens ein „frommer Wunsch“, denn da Österreich ebenfalls der Verbündete Italiens ist und Frankreich mit dem Vatikan in scharfer Fehde lebt, so bleibt von den katholischen Staaten nur Spanien und Portugal übrig, auf welche der Vatikan seine Hoffnungen setzen könnte, und diese Hoffnungen sind danach!

Aus eben diesen Gründen ist die Ruhe Europas durch das Eingreifen der Straßburger Generalversammlung des Zentrums in die hohe Politik ebenso wenig gestört worden, wie dies durch die Manöver der englischen Flotte in der Ostsee geschehen wird. Zwar wird trotz aller Ableugnungen von englischer Seite und

trotz aller deutsch-offiziösen Beschwichtigungen die Auffassung nicht aus der Welt geschafft werden können, daß die Abhaltung der englischen Flottenmanöver in der Ostsee keineswegs freundschaftlichen Gefühlen, sondern ganz anderen Empfindungen zuzuschreiben ist. Aber es ist nun einmal in der Diplomatie Sitte, daß man von einer Faust, die in der Tasche gemacht wird, nicht Notiz nimmt. Und so werden wir denn in kurzem von festlichen Begrüßungen der englischen Schiffe hören, ebenso wie unsere Schiffe wiederholt in den englischen Gewässern freundlich aufgenommen worden sind, obwohl uns die Engländer im Herzensgrunde voraussichtlich hinvünschten, wo der Pfeffer wächst.

Diese Dinge gehören nun einmal in der Politik zum „guten Ton in allen Lebenslagen“. Das sehen wir auch an den Hin und Her und Hinüber und Herüber bei unserer Marokko-Differenz mit Frankreich. Nach den beiderseitigen officiösen Versicherungen herrscht zwischen der deutschen und der französischen Regierung eine Friede und Einigkeit, aber in Wahrheit hapert es immer noch, und jeder kleine Zwischenfall, wie soeben erst der Übergriff der marokkanischen Behörden gegen einen französischen Untertan, macht das tiefinnerliche Mißtrauen von neuem rege. Die Franzosen haben es noch immer nicht ganz gelernt, gute Miene zum bösen Spiel zu machen, und doch werden sie es lernen müssen. Denn die böse Suppe, die ihnen Herr Delcassé eingebracht hat, muß wohl oder übel ausgelöffelt werden.

Garte Wissen gibt es zu kaufen, man muß dran ersticken oder sie verdauen! Dies Wort gilt nicht nur für die marokkanischen Wägen der Franzosen, sondern auch für unsere südwestafrikanischen und ostafrikanischen Wägen. Noch dauern die Kämpfe in Südwestafrika, deren Ende nicht abzusehen ist, fort, und schon hat sich zu diesem einen kolonialen Unheil ein zweites, der Aufstand in Ostafrika, gesellt, der so lange als „lokal“ gelten wird, bis er es nicht mehr ist! Aber wir müssen, koste es auch, was es wolle, diese harten Wägen verdauen, damit wir nicht daran ersticken. Zunächst muß die Erhebung niedergeschlagen und in unserem Schutzgebiet Ruhe und Frieden geschaffen werden. Über die Fehler, die in der Kolonialpolitik begangen worden sind, wird nachher zu reden sein.

Nach Ruhe und Frieden sehnt man sich auch in Asien, und zwar ist von dieser Sehnsucht nicht nur das russische Volk, dem der Krieg mit Japan von vornherein verhaßt war, erfüllt, sondern auch der Zar und seine Regierung, die den Krieg gegen zwei Fronten, gegen Japan und gegen das russische Volk, als hoffnungslos erkannt haben. Während die Delegierten des Zaren in Portsmouth um den Frieden feilschen und herauszuschlagen suchen, was herauszuschlagen ist, hat der Zar durch ein neues Manifest über die zu berufende Reichsduma auf neue die wilde Gärung im russischen Volke zu bannen gesucht. Dieser letztere Versuch

muß freilich als im wesentlichen gescheitert gelten. Der ersten Freude über die neue Zarenkundegebung ist bereits eine nachhaltige Enttäuschung gefolgt, und neue Gewaltakte der Regierung des Zaren haben dazu beigetragen, die Russen nicht übermütig werden zu lassen. Gelingt es in Portsmouth der russischen Regierung, mit den Japanern handelsmäßig zu werden, dann wird sich möglicherweise der Reformeifer des Zaren noch schneller abkühlen als die Duma-Begeisterung seiner „getreuen“ Untertanen.

## Politische Übersicht.

Indiskretionen.

L. Berlin, 25. August.

Nicht bloß den sozialdemokratischen Blättern kommt manchmal etwas auf den Tisch geflogen, auch die „Zukunft“ kann mit dergleichen aufwarten. Sie bringt über das Verhältnis der Berliner Amtsstellen zu Herrn von Trotha und ungeheurt Enthüllungen, die das bekannete „berockigte Aufsehen“ machen werden, aber gleich reichlich Herr Gorden schreibt: „Die Edlen, die ihn (Herrn v. Trotha) mit Papierkugeln bombardieren, rechnen darauf, daß seine Berichte niemals unverstümmelt ans Licht kommen können, und würden wüten, wenn sie erfahren, daß nicht nur Mandarinenaugen diese Berichte gelesen haben...“ Von seinem Verkehr mit den Berliner Behörden weiß ich genug, um behaupten zu können: Ist in Südwestafrika ein System „möglich“ gescheitert, dann ist es nicht „das System Trotha“, sondern das System Bülow. Wenig jagar, um es beweisen zu können.“ Und so bringt dieser jüngste „Zukunft“-Artikel auch wirklich die Nachweise dafür, daß der Herausgeber der Wochenschrift merkwürdig gut unterrichtet ist, daß er Dinge erfahren hat, die sonst nicht aus den Akten herauszukommen pflegen. Also haben nicht nur „Mandarinenaugen“ die Trothaschen Berichte gelesen. Der Reichskanzler wird wohl nicht umhin können, sich mit diesen Dingen zu beschäftigen. Es muß ihn eigentlich berühren, in der „Zukunft“ allen Augen zugänglich gemacht zu sehen, was er in der Verschwiegenheit seines Arbeitszimmers im Juni oder Juli als Telegramm des Herrn v. Trotha gelesen hatte. Nämlich schon im April hatte Herr v. Trotha „als absolute Notwendigkeit“ den Bau einer Eisenbahn auf dem Baireweg, zunächst bis Kubube, gefordert, und da drei Monate hierauf noch nichts geschehen ist, telegraphiert er: „Zudem mit Aufwendung ungeheurer Geldmittel Leistungsfähigkeit des Baireweges auf höchst erreichbares Maß gebracht, ist kaum möglich, die auf Reemanshoop unmittelbar angewiesenen Truppen dauernd zu verpflegen, mit Bekleidung und Sanitätsmaterial zu versehen. Wir sind, jetzt wie später, von der Gnade der englischen Regierung abhängig, die nach ihrem Belieben uns die

## Fenilleton.

### Straßenbilder aus der Hauptstadt der Mandschurei.

Die Gegenden und Ortlichkeiten, auf denen das große Drama des russisch-japanischen Krieges sich abspielt, haben für uns heute ein besonderes Interesse, und sie werden, wenn erst der Frieden erklärt sein wird, eine noch größere Anziehungskraft auf Globetrotter aller Art ausüben, welche die Stätten dieses gigantischen Ringens besuchen wollen. Sie werden von diesen Reisen nicht nur eine Fintenflugel als Briefbeschwörer oder einen Schrapnellsplitter als Uhrberloque mitbringen, sondern sie werden auch interessante Städtebilder zu sehen bekommen. Vor allem wird München die Reisenden fesseln, da es den ausgeprägten Typus einer bereits von modernen Einflüssen erfüllten chinesischen Stadt darbietet. Wie pittoresk und wie farbig sich die Straßenzüge und Volksgewandte in München darstellen, zeigen hübsch die Schilderungen, die der bei der japanischen Armee in der Mandschurei befindliche Oberarzt L. Malignon in „Le Tour du Monde“ entwirft. In München ist fortwährend Markt, hier und da an der Mauer sind Läden und Buden aufgeschlagen und ein buntes Bild des Lebens breitet sich aus. Lumpensammler, Bettler, fliegende Händler laufen umher und rufen laut ihre Waren an oder bitten um eine Gabe. Daneben befindet sich eine große Pfütze schwarzlichgrünen Wassers, in der sich die Schweine wälzen und ihr vergnügtes Duzeln in das Schreien und Lärmen mischen. Um einen Straßenzugler hat sich ein dichter Kreis von Zuhörern gebildet, die aus voller Kehle über seine derben Witze lachen. Diese öffentlichen Erzähler verfügen über eine außerordentliche Darstellungskraft in Wort und Gebärde, und sie vermögen die sonst so phlegmatischen Chinesen bis zu dem hohen Grade hinzureißen, daß sie einen seltenen Griff in den Geldbeutel tun. So vermag ein tüchtiger Erzähler trotz der Sparsamkeit des chinesischen Volkes einen recht hübschen Gewinn zu erlangen. Nicht weit von ihm hocht ein Händler vor seinem ärmlichen Verkaufsstand, von den aller verschiedenartigsten

Dingen umgeben. Da liegen alte Schuhe, zerbrochene Pfeifenköpfe, beschädigte Näder, zerrissenes Reitzzeug und lauter gebrauchte und scheinbar wertlose Dinge, für die man nicht einen Pfennig ausgeben möchte und die doch ihren Mann ernähren müssen. Unter freiem Himmel wird auch die Kunst des Aseulap ausgeübt, wenigstens freilich diese Kunst eine höchst primitive ist. Der eine Heilkundige ist eine Spezialität für Punktieren. Jegliche Krankheit heilt er auf diese nützliche Methode. Er hat ein paar europäische Zeichnungen vor seinem Stande aufgestellt, die eine Muskelfigur und den Blutkreislauf darstellen. Ein Kranker kommt heran und klagt über einen Schmerz in der Schulter. Der Arzt fährt blitzschnell mit der Hand über die kranke Stelle, versenkt dann drei lange Nadeln sehr sicher tief in das Fleisch und zieht sie nach zwanzig Sekunden heraus; der Patient bezahlt einige Sapfen und zieht befriedigt, wenn auch nicht geheilt, ab. Solch ein in den Straßen praktizierender Arzt hat nicht die leiseste Ahnung von Anatomie und Medizin, er kann nur seine langen Nadeln in die verschiedensten Teile des Körpers stoßen, mag jemand Schnupfen oder Schwindelsucht haben. Gewiß kann man auch einige Heilungen verzeichnen, aber unendlicher Schaden wird mit diesen schmerzigen Nadeln angerichtet, die häufig große Blutgefäße verlegen oder dem Kranken entzündliche Stoffe zuführen. Die Ärzte, die einen festen Wohnsitz haben, unterscheiden sich von den herumziehenden Heilkünlern nur dadurch, daß sie im Besitze eines Hauses sind und an ihrer Tür die Dankschreiben glücklich geheilter Patienten anhängen. Da kann man denn Lobeserhebungen lesen, wie diese: „Seine geschickte Hand ließ einen neuen Frühling mir hervorblühen“, oder: „Zammerschade, daß ein so geschickter Mensch nicht Minister ist!“ Jedoch würde es an China wohl noch viel schlechter stehen, wenn die Minister nicht mehr von Politik verstanden wie die Ärzte von Heilkunst. Sehr häufig kann man auf der Straße Hühneroperationen vollzogen sehen. Hühneraugen sind die spezifisch chinesische Krankheit; durch die engen Schuhe, die ein jeder tragen muß, werden diese Verunstaltungen der Haut hervorgerufen, aber dafür ist man auch in China äußerst ge-

schieht, sie wieder zu entfernen. Auch der Friseur nimmt seine Verschönerungskünste unter freiem Himmel vor; der Chineser legt auf die würdevolle Gestaltung seines Kopfes, und wenn er einen Bart besitzt, auch auf diesen großen Wert, doch zumeist geht er glattrasiert, weil dadurch am besten die gleichgültige Feittheit und die stumpfe Zufriedenheit seines Gesichtes zum Ausdruck kommt. An die Läden und Verkaufsstände schließen sich die kleinen Marionettentheater, die Dioramen, die mit außerordentlich kräftigem Realismus merkwürdige Begebenheiten vorführen, und die Schaustellungen verschiedenster Art. Der Chineser liebt besonders Akrobaten und Jongleure und gerät bei schwierigen Produktionen in eine wilden, bei ihm sonst seltene Begeisterung; dennoch müssen die Jongleure im Reden und Anpreisen mindestens ebenso geschickt sein als im Seiltanz und Kugelspielen, um die stets festgeschlossenen Büchsen der Zuschauer zu öffnen. Zahlreich ist die Schar der Wunderkünstler und Zauberer aller Art, denen man großes Vertrauen entgegenbringt. Da der Chineser sehr abergläubisch ist und an geheime Kräfte glaubt, so läßt er sich auf alle Arten die Zukunft voraussagen. Wenn auch das Betrachten des Kaffeehauses oder das Abzählen der Knöpfe gerade nicht angewandt wird, so sind doch die Prozeduren, die man anwendet, nicht viel sinnvoller und die Resultate nicht viel sicherer. Bettler vermögen, auch wenn sie die furchtbaren Mißbildungen und Verunstaltungen aufweisen, nur schlechte Geschäfte zu machen, da Mitleid und Mildbütigkeit nicht zu den Eigenschaften des Chinesen zählen. Zu Beginn des Frühjahrs herrscht unter den Mauern Pulkens besonders lebhaftes Treiben, und an schönen sonnigen Nachmittagen versammeln sich da die friedlichen Bürger zu einem lustigen Sport. Sie bringen Käfige heraus, in denen sich Vögel von einer unserer Wachtel ähnlichen Art befinden, gruppieren sich zu zehn oder zwanzig und warten dann schweigend und würdevoll stundenlang, bis die Vögel singen. Dieser Wettkampf erregt allgemeine Aufregung und großes Interesse. Besonders wichtig sind die großen Pferdemarkte in München, auf denen die Chinesen als geborene Pferdeshändler sich in den gewagtesten Betrügereien überbieten.

Möglichkeit einer Kriegsführung im südlichen Teil der Kolonie, überhaupt der Verpflegung größerer Truppenkörper und der Zivilbevölkerung während der Friedenszeit unterbinden kann. Die jetzt für Augenblicksbedarf ausgegebenen Millionen kommen fast durchweg der Regierung zugute, während Eisenbahnanlage wirtschaftlich dauernder Wert für uns wäre." Woher hat die „Zukunft“ diese Depesche? Sie besitzt aber augenscheinlich das ganze Material, so daß nicht etwa ein rätselhafter Zufall ihr gerade nur jenes Telegramm verraten haben kann. Es folgen weitere Zitate, wie z. B.: „Verpflegung und Materialnachschub nicht gesichert“; ferner: „Die Bahn, die für die Fortführung der Operationen dringend erforderlich ist.“ Herr v. Trotha verhandelt mit Murenga, von dem er nach Berlin berichtet, er sei „der einzige, der unabhängig Krieg führt.“ Wegen dieser Verhandlungen sind ihm öffentliche Vorhaltungen gemacht worden, er muß sich rechtfertigen und so telegraphisch er nach Berlin: „Ew. Excellenz haben, glaube ich, keine Veranlassung, von mir eine schwächliche Kriegsführung oder Politik vorauszusetzen; ich muß aber mit den Chinesen rechnen und mit den Schwierigkeiten, die ich übersehe. Die Lage ist durchaus nicht so, daß eine Veränderung des Aufstands vor der Tür steht.“ Diese Depesche ist vom Ende des Juli. Noch einmal fragen wir: Wie haben alle diese Dinge in die „Zukunft“ kommen können? Vielmehr, es kann sie doch nur jemand veröffentlicht haben, der ein starkes persönliches oder politisches Interesse an ihrer Bekanntmachung hatte. Wir warten ab, was weiter geschehen wird.

### Die Revolution in Rußland.

hd. Warschau, 26. August. Trotz des Kriegszustandes erfolgen keine polizeilichen Einschränkungen. Nur der „Sächliche Garten“ wird um 7 Uhr geschlossen. (Voss. Stg.)

hd. Warschau, 25. August. In dem Städtchen Sokolowo im Gouvernement Sedletz in Rußisch-Polen wurde der Kreis-Polizeichef Titof durch Revolvergeschosse tödlich verletzt. Der Attentäter entkam. — In dem Marktflecken Nord wurde der Vorsteher der Polizei gleichfalls durch Revolvergeschosse lebensgefährlich verletzt. Beide Attentate wurden durch Mitglieder der revolutionären polnischen Partei verübt.

hd. Warschau, 26. August. In den Pommerschen Fabriken in Lodz sind 4500 Arbeiter in den Streik getreten, weil ihre Forderung: 10 Prozent Lohnsteigerung und 1½ Stunde Mittagszeit, von der Direktion abgelehnt wurde. (V. A.)

hd. Breslau, 25. August. Nach einer Petersburger Meldung der „Schlesischen Zeitung“ verursachte eine tausendköpfige Menge große Ausschreitungen auf der Festung des Fürsten Bagation. Zwischen den herbeigeeilten Kosaken und der Volksmenge kam es zu ersten Schammitzeln. Hierbei wurden 20 Leute getötet und zahlreiche verwundet. (V. A.)

hd. Petersburg, 25. August. Heute beginnt vor dem Obermilitär-Kriegsgericht in Petersburg die Revisionsverhandlung gegen den Lehrer Kulkowski, den Mörder des Moskauer Oberpolizeimeisters, Grafen Schmalow. Kulkowski hatte gegen das Todesurteil Berufung eingelegt. Die Verhandlung fand bei verschlossenen Türen statt.

hd. Petersburg, 25. August. Über den ganzen Bezirk von Odessa ist der Belagerungszustand verhängt worden.

hd. Petersburg, 26. August. Die Polizei verhaftete einen gefährlichen Anarchisten, in dessen Wohnung 70 Bomben beschlagnahmt wurden.

### Aus Kunst und Leben.

\* Opern-Reform. Direktor Gregor, der künftige Leiter der Berliner „Komischen Oper“, äußert in den „Reiziger Nachrichten“ einige Anschauungen, deren gesunder Kern nicht zu verkennen ist. Er verlangt vom Sänger, daß er vor allem singender Darsteller sei, und führt unter anderem folgendes an: „Unsere Oper ist viel, viel rückständiger als unser Schauspiel; in der Oper spielen wir, wie wir Mitte des vorigen Jahrhunderts gespielt haben, und nur gerade Bayreuth ist einem gewissen Opernstille zugute gekommen. Woran das liegt? Meines Erachtens daran, daß überall, mit alleiniger Ausnahme Münchens vielleicht (Vorsicht: Vorsicht!) das erste und ausschlaggebende Wort bei der Inszenierung dem Kapellmeister gehört. Aber die Bühne ist kein Konzertsaal. Die Bühne soll, wo immer, im Schauspiel wie in der Oper, ein Stück Leben sein. Ein Duzint unter Leuten, die sich etwas zu sagen haben, vorn an der Rampe, Schulter an Schulter, das Gesicht zum Publikum, gesungen, ist ein Unbild. Die Oper braucht, um voll ihre Aufgabe zu meistern, die theatralische Ausgestaltung so gut wie das Schauspiel. Daher ist dem Kapellmeister, der dem Opernwerke natürlich in erster Linie von der musikalischen Seite beizukommen sucht, ein Widerpart nötig, der nicht duldet, daß aus Rücksicht auf die musikalische Ausführung die szenische Wirkung eine Einbuße erleidet. Vielfach auch habe ich gesehen, ist der Regisseur selbst ein kleiner Kapellmeister oder möchte es sein, überhäuft mit Wissen, das er berühmten Herren vom Herrn am Pulte überlassen dürfte. Schon zu Hause, am Schreibtische, trägt er genau den Grenzen Rechnung, die sehr, sehr oft Sänger-Bequemlichkeit, Sänger-Eitelkeit und Eigenwille und Traditions-scheiteliges Wort in der Oper (sogar in der Inszenierungs-Aufgabe voraussichtlich) setzen wird. Weil er damit rechnet, bemüht er sich gar nicht über den Jaun, den rückständigen Begriffsvermögen überrichtet, mal hinwegzulassen und zu erforschen, ob denn hinter diesem nicht etwa noch gutes, fruchtbares, bestellbares Neuland liegt und es der Mühe verlohnt — sei es auch nur versuchsweise! — diesen Raum etwas zurückzuschieben. Wie überall kommt es

hd. Sewastopol, 25. August. Das Kriegsgericht wird am 29. August die 25 Rebellen des Meuziererschiffes „Bobjadonoszew“ aburteilen. Zu den Verhandlungen sind 48 Zeugen geladen.

hd. Odessa, 25. August. Während der Kirmes in der Ortschaft Biskwela hat eine große Anzahl Bauern Waren gestohlen und die Händler niedergemetzelt.

### Der russisch-japanische Krieg.

#### Die Friedens-Unterhandlungen.

hd. New York, 25. August. Es bestätigt sich, daß Japan die Forderung auf Einschränkung der russischen Seestreitkräfte in Ostasien und auf die Auslieferung der in neutralen Häfen internierten russischen Kriegsschiffe gänzlich fallen gelassen hat. Dagegen besteht Japan auf dem Rückkauf der größeren nördlichen Hälfte von Sachalin, sowie einer Zahlung von 600 Millionen Dollar für die Unterhaltung der russischen Gefangenen und sämtliche Unterlagen.

hd. London, 25. August. Wie die „Daily Mail“ aus Portsmouth meldet, hat Präsident Roosevelt sich mit neuerlichen Vorstellungen sowohl an den Jaren wie auch an den Mikado gewandt. — Ein Bericht, das sich hartnäckig erhält, geht dahin, daß der Zar mit Kaiser Wilhelm eine neue Zusammenkunft verabredet habe.

hd. London, 25. August. Die Meldungen hinsichtlich der Friedensverhandlungen lauten von allen Seiten pessimistisch, doch versichert ein meist sehr gut unterrichtetes Mitglied einer hiesigen Botschaft gestern abend, daß zwar eine Störung in den Verhandlungen eingetreten sei, daß aber zurechtzulegen auf Frieden zu rechnen sei. Roosevelt legt seine Bemühungen bei Rußland fort, um sie mit Japan noch einmal aufzunehmen, wenn bei Rußland das Maximum an Zugeständnissen erreicht ist. Rußland verliert bereits durch seine Starrköpfigkeit in Amerika an Sympathien. Man glaubt nicht, daß morgen schon die Entscheidung fallen wird.

hd. Petersburg, 25. August. Aus Gostreisen verläutet, daß die Stimmung in Peterhof heute genau so fest ist wie zu Beginn der Friedensverhandlungen. Alle von Witte eintreffenden Telegramme werden vom Jaren mit seinen nächsten Beratern durchgesehen. Dabei blieb das vor der Abreise Wittes aufgestellte Programm, unter welchen Bedingungen ein Friedensschluß seitens Rußlands möglich sei, bisher unverändert bestehen, analog den Vollmachten, die Witte mitgenommen hat. Der Zar erklärte gestern dem Grafen Lambdors in einer längeren Audienz in Peterhof, daß kein Nobel Kriegsentzückung gezahlt, sowie keine Hand breit Land abgetreten werde, unter welcher Form Japan auch immer sein Verlangen maskieren möge. Witzin ist der Abbruch der Friedensverhandlungen täglich zu erwarten. Die Stimmung am Jarenhofe ist ganz pessimistisch und bisher durch keinen Hoffnungstrahl erhellt. Nach Beendigung der Unterhandlungen soll ein besonderes Manifest von dem Ausgange Kenntnis geben.

hd. New York, 26. August. Der japanische Finanz-agent Kaneko erklärte nach seiner jüngsten Konferenz mit Roosevelt, die Situation ist schwierig, aber nicht hoffnungslos. Japan hat alles getan, um Rußland zu schonen. Mehr ist scheinbar unmöglich. (V. A.)

hd. Paris, 26. August. Von den französischen Botschaftern in Washington und Petersburg trafen Depeschen ein, welche neue Transaktionen zwischen Japan und Rußland als möglich bezeichnen. Es liegt Grund zu der Annahme vor, daß man den Vorschlag einer Verzinsung der japanischen Kriegsanleihe durch Rußland in Tokio als beachtenswert annehmen würde. In Pariser diplomatischen Kreisen hält man an der Meinung fest, daß im dem heute beginnenden zweiten Abschnitt der Portsmouth-Verhandlungen die Regelung des künftigen Verhältnisses von China zur Mandchurie einen breiteren Raum einnehmen werde. Es könnte sogar aus diesen Erörterungen ein neuer Vorschlag resultieren, der geeignet wäre, Rußland befriedigender zu stimmen.

hd. London, 26. August. Wie aus New York gemeldet wird, ersuchte die Redaktion der „New York World“ die japanischen Bevollmächtigten um eine maßgebende Erklärung über die gegenwärtige Krise. Gestern veröffentlichte das Blatt folgende von Sato unterzeichnete Antwort: Japans Forderung einer Zahlung von 120 Millionen Pfund und der Abtretung der Hälfte von Sachalin ist ein Ultimatum.

hd. London, 26. August. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Newcastle hatte ein Interview mit Witte über den Fortgang der Friedensverhandlungen. Herr v. Witte erklärte, als er in die Verhandlungen getreten sei, habe er die Vollmacht erhalten, die größten Konzessionen zur Erreichung des Friedens zu machen. Er habe den Japanern nichts angedeutet, aber was die beiden letzten strittigen Punkte anlangt, so habe er nicht einen Kompromißvorschlag zulassen können, wegen seiner eigenen Verantwortlichkeit. Er wisse noch nicht, was sich in der Samstagssitzung ereignen würde, aber wenn die Verhandlungen nicht zu einem Resultat führten, so seien doch dieselben nicht umsonst gewesen, sondern sie hätten wenigstens den guten Willen Rußlands gezeigt.

hd. Portsmouth, 26. August. Witte präziserte die Situation wie folgt: Als Komura in der letzten Sitzung den Vorschlag machte, die nördliche Hälfte Sachalins für 600 Millionen Dollars zurückzukaufen, habe er, Witte, die absolute Ablehnung zurückgesprochen. Darauf wurde von beiden Seiten vorgeschlagen, die Lage der heimischen Regierung zu unterbreiten. Die letzte endgültige Antwort hat Witte noch nicht erhalten, deshalb stehe die Tür zum Frieden noch offen, obwohl Witte die Aussicht auf Frieden für schwächer als je halte. Witte bestätigte ferner, daß Roosevelt ihm persönlich keine Vorschläge gemacht habe. Die Japaner erklärten, daß sie von Hause mit Witten bestirmt werden, keinesfalls nachzugeben.

hd. London, 26. August. Die hiesigen politischen Kreise sind in Betreff der Friedenskonferenz durchaus optimistisch und erwarten heute einen neuen Vorschlag Japans, eine weitere Vertagung der Konferenz und schließlich ein Kompromiß, wonach Rußland eine Kriegsentzückung von 500 Millionen Rubel zu zahlen hat. — Dr. Kostice, der Herausgeber des hiesigen revolutionären Organs für Rußland, hält die russische Finanzlage für verzweifelt und glaubt, daß Rußland keine drei Kriegsmonate mehr aushalten kann und darum zum Frieden mit Japan bereit ist. (Morgenpost.)

hd. London, 26. August. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Portsmouth behauptet mit Bestimmtheit, daß die Konferenz heute abgebrochen werde und daß der Krieg seinen Fortgang nehme.

hd. Petersburg, 25. August. Alle Offiziere vom ehemaligen Nebogatowschen Geschwader, das sich in der Koreastrafe den Japanern ergab, sind aus der russischen Marine ausgeschlossen worden.

### Deutsches Reich.

\* Sol. und Personal-Nachrichten. Der Kaiser ist gestern mit Hof und Personal-Nachrichten, in der Zeitungsstube eingetroffen. Gegenüber Gerüchten von einer Erkrankung der Großherzogin von Hessen wird aus Darmstadt mitgeteilt, daß dort von irgendwelcher ernsthaften Erkrankung

ja immer auch wieder hier auf das Wie an und das Takt, künstlerisches Feingefühl und Intelligenz am Werke sind, nicht Willkür, Pietätlosigkeit und Effektsucht.“

\* „Ach, wie ist's möglich dann!“ Ein Mitarbeiter des „Berl. Tagebl.“, Hans R. Fischer in Hannover, schreibt dem genannten Blatte: „Vongellows Verse vom Pfeife und dem Biede kommen mir in den Sinn: Ein Lied, das kommt ich ins Biede fort, Es laut zur Erde, wer weiß den Ort, Wer sieht wie gut und schön genug, Einem Biede zu folgen auf seinem Flug?“

Ich denke daran, weil nach Jahren wieder einmal darum gestritten wird, wer der Komponist der thüringischen Volksweise „Ach, wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann“ ist. Die einen behaupten, es sei Ach, die anderen, die der Sache schon näher kommen, treten ebenso lebhaft für Friedrich Luz, den 1895 verstorbenen Komponisten, ein. Beide irren. Der das wunderbare in Herz bringende Lied vertonte, ist der thüringische Kantor Georg Heinrich Luz, geboren 1779, gestorben 1861. Ein stiller, bescheidener Mann, dem das Leben nicht viel gelohnt hat. Er blieb im Dunkel. Seinem hochbegabten Sohne Friedrich erging es nur ein klein wenig besser. Aber ein Menschenalter hat er als Dirigent der Mainzer „Liedertafel“ gewirkt. Daneben komponierte er Opern, wie „Der Schmied von Ruhla“, „Das Käthchen von Heilbronn“ — mit entzückenden Einzelheiten — Orgel- und Orchesterstücke, Lieder usw. Aus allem sprach ein großes Talent, aber er konnte sich nicht in Szene setzen. . . . Er wurde nicht Hofrat, nicht Professor. . . . Der Vater dieses herrlichen Mannes ist der Komponist der Volksweise, die erklingt, wo Deutsche wohnen. Sie hätte Wisnack entgegen, als er, der damals Verheiratet, in Eisenach von Tausenden von Thüringern begrüßt wurde. . . . Der Komponist ist vergessen: Das Lied dagegen — wunderbar — In Freundes Herz geboren war.“

Ich sage: In Volks Herz.

\* Das Gleitboot. Die von frühlichen Kindern am Seestrand mit großem Vergnügen verwendete Taifische, daß ein flacher Stein, wenn er richtig geworfen wird, in Sprüngen über das Wasser langt, so lange die Wurfkraft andauert, hat ein französischer Erfinder namens de Lambert zum Bau eines neuartigen Bootes angeregt. Es sollen dabei einige Mängel der bisherigen Seefahr-

zeuge beseitigt werden. Einen solchen sieht der Erfinder zunächst in dem Widerstand, der durch das Wasser am Bug des Bootes erzeugt wird, ferner in der Reibung des Wassers an der Kielfläche. Der mehr in Betracht kommende Widerstand auf der Vorderseite des Bootes steht in geradem Verhältnis zur Größe des eingetauchten Teils. Man vermindert ihn, indem man dem Boot eine gewisse Form gibt, durch die eine Zerteilung der flüssigen Masse erleichtert wird. Dieser Kunstgriff hat aber in der Anwendung bestimmte Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen, wenn das Fahrzeug sich sicher über Wasser halten soll. Lambert will diesen Mängeln abhelfen durch ein Boot, das überhaupt nichts ins Wasser einragt, sondern über dessen Oberfläche hingeleitet, so daß die entstehende Reibung sehr gering bleibt. Demzufolge würde nur eine kleine Kraft zur Fortbewegung des Gleitbootes notwendig sein. Befindet es sich in Ruhe, so wird es durch Schwimmer getragen. Das von Lambert gebaute Boot ist 8 Meter lang und hat zwischen den geneigten Flächen, auf denen es gleitet, eine Breite von 3 Metern. Es besitzt parallele Schwimmer ähnlich denen gewisser Kanoes asiatischer Völker. Die beiden Schwimmer sind sehr schmal und durch Kreuzstäbe vereinigt, die teils aus Holz, teils aus Aluminium bestehen. Das Aluminium ist überhaupt wegen seiner Leichtigkeit bei der Zusammenfügung des Bootes hauptsächlich verwandt worden. Die Triebkraft wird durch einen Motor von 12 Pferdestärken geliefert. Die wesentlichsten Teile des Bootes aber sind die festen Gleitflächen, die in sorgfältig abgemessenen Abständen angebracht sind. Sie sind aus Holz verfertigt und tauchen bei der Aufelage des Bootes nur einige Zentimeter tief ein. Ihr Neigungswinkel ist von genau bestimmter Größe, die erst durch langwierige Experimente festgestellt worden sind. Das ganze Boot wiegt etwa 600 Kilogramm und würde ohne seine besondere Einrichtung für die Fortbewegung mit mäßiger Schnelligkeit einen Motor von 60—100 Pferdestärken erfordern. Versuchsfahrten mit dem Lambert-Boot haben bereits stattgefunden, und die gemachten Zeitmessungen haben überraschende Resultate seiner Verfahrungsweise ergeben. Wenn der Motor angeschlossen wird, so fährt das Boot in Bewegung, während die geneigten Ebenen noch untergetaucht sind, indem sie das Wasser in wagrechter Richtung durchschneiden. Nach kurzer Zeit aber hebt sich das Boot und schon nach einer Fahrt von wenigen Metern

der Großherzogin nichts bekannt ist. Der Großherzog hält heute den üblichen Empfang ab.

Generalleutnant z. D. v. Ollbach, zuletzt Inspektor der technischen Institute der Infanterie, ist nach der Kreuzsta., Freitag früh in Berlin im 61. Lebensjahre gestorben.

Auf der Durchreise nach Deutsch-Ostafrika traf gestern vormittag kurz nach 10 Uhr die Marine-Feldkompanie unter Führung von Hauptmann v. Schlichting auf dem Moabitier Bahnhof ein. Der ganze Transport setzt sich aus 9 Offizieren und 222 Mann zusammen. Der Aufenthalt in Berlin war nur auf eine Stunde berechnet. Der Transport geht über Breslau und Wien nach Triest. Hier trifft das Detachement Samstagabend 8 1/2 Uhr ein und wird sofort an Bord des Dampfers „Körber“ zur Reise nach Afrika untergebracht.

Eine neue sozialrevolutionäre Partei hat sich am Mittwoch in Berlin gebildet; dieselbe soll die radikalen Elemente der Sozialdemokratie und die Anarchisten umfassen. Die Bildung der neuen Partei erfolgte in einer von 3000 Mitgliedern besuchten Versammlung, in der eine lange Resolution angenommen wurde, die gewissermaßen das neue Parteiprogramm darstellt. Darin wird zunächst der dogmatische Marxismus verworfen und dann der ganzen bisherigen Taktik der Sozialdemokratie, insbesondere auch dem Parlamentarismus eine Abjage erteilt. Da die Versammlung von dem Vorsitzenden des gesellschaftlichen Kartells, welches Tausende von Arbeitern zu Mitgliedern hat, Ed. Fischer, geleitet wurde und derselbe ausdrücklich die Erwartung ausspricht, die Resolution werde eine Trennung der radikalen Elemente von der sozialdemokratischen Partei herbeiführen, so wollen die Berliner Blätter dem Vorgang die Bedeutung einer Wendung in der Geschichte der sozialdemokratischen Partei beilegen. Die betreffende Resolution wurde von der Versammlung mit allen gegen 20 Stimmen angenommen.

Rundschau im Reich. Die Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins in Berlin beschloß, in allen Staaten des Deutschen Reiches den Erlaß einer gleichmäßigen Apothekenbetriebsordnung anzuregen.

Eine Nachricht, der Herzog von Meiningen habe erklärt, er wolle lieber 100 000 Mark aus seiner Privatkassa missen, als dulden, daß die Lehrerbesoldungen länger ungenügend bleiben, ist den „Tägl. Nachr.“ zufolge, leider aus der Luft gegriffen.

Aus Bente im Osuobrücksen wird gemeldet, daß dort zurzeit ein 74-jähriger Lehrer 174 Kinder unterrichtet, die eine Hälfte morgens, die andere nachmittags, da der 2. Lehrer auf 8 Wochen beurlaubt ist. Schon die Hälfte Kinder ist für einen Lehrer viel zu viel, wenn sie ordnungsgemäß mit Aufsicht auf hinreichenden Erfolg unterrichtet werden sollen, und nun gar 174 Kinder im Unterricht bei einem hochbetagten Lehrer mit 52-jähriger Dienstzeit. Eine Stellvertretung für den Beurlaubten wäre doch wohl erwünschlich gewesen?

Dem „Berliner Tageblatt“ teilt man aus Ebersfeld mit: Die Stadtverordneten beschloßen einstimmig, die dringende Bitte an den Reichsfiskus und das Staatsministerium zu richten, die Einführung von Vieh und Fleisch zu gestatten.

### Ausland.

Österreich-Ungarn. Die Blättermeldung, daß die Regierung auf Verlangen der Tschechen eine neue Sprachenverordnung für die Gerichte in Schlesien erlassen habe, wird kompetenterseits als unrichtig bezeichnet.

Italien. Mailänder Blätter berichten, daß gegenwärtig ein Meinungsaustrausch stattfindet zwischen der italienischen und türkischen Regierung in der Tri-

polisfrage. Die Türkei werde sich mit Italien zu verständigen suchen, um England und Frankreich zu verhindern, einen Teil von Tripolis zu annektieren.

Frankreich. Die Antwort Deutschlands auf die französische Note, betreffend das Programm der Marokko-Konferenz, ist jetzt der französischen Regierung überreicht worden. Der Inhalt der Note ist so abgefaßt, daß darauf noch eine Rückänderung der französischen Regierung vorausichtlich erfolgen wird.

Türkei. In Konstantinopel zirkulieren Gerüchte, daß in Sivas in Kleinasien armenische Wegzelleiten stattgefunden hätten, weil die Armenier mehrere Türken durch Bomben getötet haben sollen. Ferner behauptet die Polizei, in Skutari weitere Bombenfabriken entdeckt zu haben. Allgemein wird aber geglaubt, daß die Polizei die Alarm-Nachrichten nur ausstreut, um eine Bewegung gegen die Armenier zu inszenieren. In Smyrna wurde ein dem revolutionären Komitee angehörender Armenier hingerichtet. In Magnesia werden die Armenier von der türkischen Bevölkerung in ihren Häusern belagert. Militär ist dorthin abgegangen.

In amtlicher Stelle wird berichtet, daß man durch den Bombenfund in Smyrna Attentatsplänen von enormem Umfange auf die Spur gekommen sei. Eine umfangreiche Korrespondenz wurde beschlagnahmt, durch welche zahlreiche Armenier kompromittiert erschienen. Maßgebende Kreise glauben indessen, daß die Armenier im Einvernehmen mit den Jungtürken handeln. Der Belgier Joris erklärte zu Protokoll, durch seine Vermittlung seien 100 Kilo Dynamit hier eingeführt worden, von denen etwa 60 Kilo im Bildiz verwendet seien, während der Rest zu weiteren Zwecken versteckt gehalten werde. Für das Thronbesteigungsfest am 1. September werden umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Die „Morning Post“ meldet aus Konstantinopel, daß nach den letzten amtlichen Berichten aus Yemen die Truppen alle bedeutenden Plätze auf der Straße nach Sanaa besetzt haben. Die Rebellen seien völlig demoralisiert und durchweg auf der Flucht begriffen.

### Sitzung der Stadtverordneten

vom 25. August 1905.

Es sind 34 Stadtverordnete anwesend. Den Vorsitz führt Geh. Sanitätsrat Dr. A. Fagenstcher. Am Magistratschef: Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Geh., die Beigeordneten Körner und Dr. Scholz, Assessor Travers, sowie die Stadträte Army, Bröb, Gees, Klett und Weil. Protokollführer ist Herr Obersekretär Rosaleswski.

Vor Eintritt in die Tagesordnung heißt der Vorsitzende die Kollegen zur ersten Sitzung nach den Ferien willkommen und erinnert dann daran, daß seit der vorigen Sitzung der Tod wieder mit raucher Hand in das Kollegium eingegriffen und einen dessen vortrefflichsten Mitarbeiter, Herrn Hengel, geraubt habe. Einen Kollegen, der mit großem Fleiß sich den ihm überwiesenen Aufgaben hingewandt habe. Es sei ihm nicht vergönnt gewesen, die Vorteile, die er von seinen letzten Arbeiten erwarten durfte, genießen zu können. Es bleibe die Hoffnung, daß sie der Stadtverwaltung zugute kommen und das Andenken an den treuen, pflichterfüllten, wackeren, fernigen Mann, der sich in allen Lebenslagen Vertrauen und Achtung zu erwerben gewußt, wach erhalten würden. — Oberbürgermeister Dr. v. Jbell bemerkt mit Bezug auf das Protokoll der letzten Sitzung, daß wegen des Einbruchs des Wasserstoßens im „Kellerskopf“ ein Verschulden eines Beamten nicht vorliegt, da zu jener Zeit die Arbeiten noch auf Kosten und Gefahr des Unternehmers gegangen wären. Da kein zwingen-

der Grund vorgelegen, das Wasserwerk zu benachrichtigen, so sei die Meldung verspätet gekommen. Es wäre deshalb angeordnet worden, daß von solchen Ereignissen das Wasserwerk durch besondere Boten benachrichtigt werde. — Zu der Verhinderung der Baupläne an der Bädingerstraße und Dirckgraben bemerkt der Oberbürgermeister, daß nach Verhandlungen mit den Mietern jeder einzelne Platz über die Taxe veräußert worden wäre. — Der Vorsitzende teilt mit, daß die neuen Pläne für das Adlerbad nur bis zum 2. September ausgestellt seien. — Über einen Zusatz zu § 2 der Gewerbenordnung für die Kanalbenutzung referiert Stadtvorordneter Siebert. Dieser Zusatz geht dahin, daß bei der Veranlagung zu der Gebühr vorausgesetzt wird, daß die Wohnungen oder sonstigen Räumlichkeiten selbst Kanalanschluss haben. Dies entspricht einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in einem Hanauer Streitfalle. Der Zusatz wird gutgeheißen.

In die veröffentlichte Tagesordnung eintretend, begründet Stadtvorordneter Dr. Kiberti den von ihm in Gemeinschaft mit den Stadtvorordneten v. Ed und Dr. Gehner eingebrachten Antrag: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, bei der künftigen Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß durch Öffnung der Grenzen für die Fleischzufuhr der vorhandenen Fleischnot gesteuert werde.“ Die Mitstände, um die es sich hier handle, seien so bekannt, so führte er u. a. aus, daß der Antrag seiner allzu großen Begründung bedürfe. Die Fleischpreise hätten in der letzten Zeit eine Steigerung erfahren, wie es nie zuvor der Fall gewesen wäre. An der Hand von Zahlen aus dem hiesigen Schlachthaus weist Redner nach, wie trotz des vermehrten und andauernden Fremdenverkehrs der Antriebe von Ochsen und Schweinen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres sehr erheblich geringer ist als im Vorjahre. In Röhren und Käßern sei zwar ein größerer Antrieb zu verzeichnen, doch hätten diese keinen Ersatz für Ochsen. Dabei gehe der Antrieb von Röhren und Käßern noch auf Rechnung der allgemeinen Viehzucht, indem diese Tiere der Fucht entzogen würden, wodurch die Not im nächsten Jahre noch vergrößert werde. Die Preissteigerung, namentlich bei Schmalen, treffe am meisten die arbeitende Bevölkerung und die kleinen Beamten. Hier entstehe zuerst eine Notlage. Man sei stolz darauf gewesen, daß auch in der arbeitenden Bevölkerung in den letzten sehr Jahren der Fleischkonsum zugenommen habe, sei dies doch ein Zeichen steigender Kultur. Die jetzige Fleischverknüpfung müsse bedauerlicherweise dazu führen, daß zu minderverwertem Fleisch gegriffen werde. Dies gehe auf Kosten der Gesundheit und enthalte eine Schädigung der Volksgesundheit überhaupt. Restaurants und Hoteliers hätten auch Nachteile von der Teuerung, da sie der Preissteigerung nicht so rasch und so intensiv folgen könnten. Die Stadtverwaltung müsse hier ihre warnende Stimme erheben, sie habe für das Wohl ihrer Bürger zu sorgen. Eine große Anzahl anderer Städte sei in dieser Beziehung schon vorangegangen. Die Frage, ob das vorgeschlagene Mittel geeignet sei, dem Mißstand abzuhelfen, müsse bejaht, die Frage aber, ob andere Nachteile daraus entstehen könnten, verneint werden. Die Ansicht, daß dadurch die Seuchengefahr vergrößert werde, könne in keiner Weise gebilligt werden. Es müßte außerordentlich traurig um unser öffentliches Leben bestellt sein, wenn die Einfuhr von Fleisch oder Vieh an der Grenze nicht so reguliert werden könnte, daß der Einfuhrverbot von Seuchen vorgebeugt werde. Jede Gefahr könne hier durch gründliche Untersuchungen beseitigt werden. Redner meinte schließlich, er brauche nicht darauf einzugehen, was hier im Hintergrunde liege, darüber seien alle orientiert. Stadtrat Bröb bestätigte als Vorsitzender der Schlachthausdeputation die statistischen Mitteilungen des Vorredners über

Vänge berühren die gleichen Flächen das Wasser nur noch gerade mit ihrer Unterseite. Dann nimmt auch die Geschwindigkeit rasch zu, da der Widerstand außerordentlich vermindert ist, und das Boot gleitet auf dem Wasser oder eigentlich auf einer Luftschicht zwischen den Gleitflächen und dem Wasser mit einer Geschwindigkeit bis zu 40 Kilometern stündlich.

Lourdes und die Hysterie. Im Juliheft der „Revue de l'hypnotisme“ beginnt Dr. Rouby, Direktor der Irrenanstalt Algier, eine Studie über die Hysterie von Bernadette Soubirons, der Entdeckerin von Lourdes. Wir sehen daraus, daß der Vater Bernadettes, ein Müller, inventarierter Alkoholik war, der immer mehr herunterkam und schließlich Tagelöhner wurde. Dem Alkoholisismus des Vaters schreibt Rouby die Hysterie der Tochter von Lourdes zu. Das Glend herrschte im Elternhause. Dazu war die Mutter in den letzten Monaten der Schwangerschaft immer krank, so daß die kleine Bernadette direkt nach der Geburt zu Verwandten in ein Nachbardorf bei Lourdes kam. Mit 14 Jahren kehrte sie zu den Eltern zurück und hütete die Schafe. Damals schon zeigte sich hysterische Symptome. Besonders litt sie an hysterischem Nibma. Am 11. Februar 1858, am Tage, da sie die erste Erscheinung hatte, litt sie besonders stark daran. Sie sah nach ihren eigenen Worten „etwas Weißes“. Die Schwester und ein Nachbarkind fanden sie unbeweglich vor dem Felsen der Grotte kniend. Sie war in einer nervösen Krise, in der Ekstase. Trotzdem hatte sie tatsächlich eine schöne, junge Frau in der Grotte gesehen, die dort ein Rendezvous hatte. Das war dem Pfarrer von Lourdes, Abbé Peyramale, bekannt; darum sträubte er sich Jahre lang gegen die Grotte und den Wunderkultus. An den anderen Tagen lehrte Bernadette Soubirons wieder zur Grotte zurück, und in demselben Milieu reproduzierte sich bei ihr eine im Anfang weisse Latsche (Erscheinung der jungen Dame in der Grotte) in Form eines nicht realen Bildes, einer Halluzination“. Die streng wissenschaftliche Studie wird nach ihrem vollständigen Erscheinen in deutscher Übersetzung herauskommen.

C. K. Änderungen des Golfstromes. Aus New York wird berichtet: Einige merkwürdige Abweichungen in der Richtung und Schnelligkeit des Golfstromes haben Seekunde in der letzten Zeit festgestellt. Der Kapitän des „Grain Ronald“, der von Havana abfuhr, erklärte,

daß der Strom jetzt mit sehr beschleunigtem Tempo fliehe, und daß er in den drei Tagen, die er sich in der vollen Strömung des Golfstromes befand, täglich sechzig Meilen mehr zurückgelegt habe, als sein Schiff je vorher erreicht hätte. Einen ähnlichen Bericht erstattete kürzlich Kapitän Rufer vom Dampfer „Molite“, der von Hamburg kam, nur daß Kapitän Rufer gegen den Strom fuhr, wodurch die Schnelligkeit seines Schiffes stark vermindert wurde. Er fand einen Zweig des Stromes in einem Teil des westlichen Ozeans, wo man vorher nie sein Vorhandensein angenommen hat. Die Temperatur stieg und fiel schnell. Manchmal kam das Schiff in Wasserlöcher, die direkt warm waren. Viele Beobachter stimmen darin überein, daß der Golfstrom seine Richtung sehr geändert hat, und daß er jetzt direkter nach Norden verläuft als früher. Das ungewöhnlich heiße Wetter, das kürzlich New York heimgesucht hat, wird von Autoritäten dieser Veränderung in der Richtung des Golfstromes zugeschrieben.

Verschiedene Mitteilungen. Deucavallio plant, der „Tribuna“ zufolge, eine Oper „Veranda“, die in den Zeiten Kaiser Ottos II. in Süditalien spielt. Veranda ist die Geliebte des Kaisers. Die Handlung baut sich auf dem Versuche Ottos auf, Süditalien den vereinigten Griechen und Sarazenen zu entreißen und gipfelt in der Schlacht bei Silo am 18. Juli 982, in der die Niederlage des Kaisers seinen Plänen ein Ende machte. Das Libretto rührt von dem kalabrischen Dichter Luigi Carfalo her.

Eduard Grünher hat für die Aufführungen des „Sommerabendstraums“ am Hamburger Schauspielhaus die Figuren gezeichnet.

Ein internationaler Kongress für Kunst wird vom 21. bis 28. September in Venedig abgehalten werden. Dem Organisationskomitee gehören künstlerische Persönlichkeiten aller Länder an.

### Vom Büchermarkt.

Als Namenskändler ist in den letzten Jahren recht eindrucksvoll und erfolgreich der Münchener Maler Willy v. Beckerath hervorgetreten. Aber diesen vielseitigen und in seinen Darstellungen so sehr interessanten, oft überraschenden Künstler bringt das letzte (September-)Heft der „Deutschen Kunst und Dekoration“ (Verlags-Anstalt Alexander Koch-Darmstadt, Einzelpreis des Heftes 2 M. 50 Pf.) eine erschöpfende Veröffentlichung neuerer Arbeiten von großer innerer

Geschlossenheit, in die Dr. Karl Mayr mit einem geistvollen, fein pointierten Essay einführt. Wir lernen hier eine Fülle der verschiedensten Arbeiten kennen: Altmalerei, Gemälde, monumentale Wandmalereien, kunstgewerbliche Arbeiten, dann zwei Zimmer, Bibliothek und Musikraum, eines vornehmen Frankfurter Privathauses, die der Künstler in allem nach seinen Entwürfen einheitlich durchzuführen lieb. In diesen Räumen haben die früheren, nochmals ganzheitlich und als Beleg in photographischer Form wiedergegebenen Gemälde in großzügiger Einatmung Verwendung gefunden. Die Stimmung der Räume ist klangvoll, repräsentativ und doch behaglich intim. Aus Beckeraths Gemälden spricht ein bedeutendes künstlerisches Können, eine hochgehende Phantasie, die sich in edelsten Regionen bewegt und Verborgenes und Unbekanntes auf die Leinwand bannet. Und doch zeigen seine Gemälde vollkommene Leben, lebliche Schönheit inmitten lebendiger Natur. Dr. Mayr's Aufsatz nimmt zwar den Künstler wiederum zum Ausgangspunkt, greift aber weit über ihn hinaus in seinen Ausführungen, da in manchen Punkten allgemein interessante Aufschlüsse und Hinweise geben. — Des Heft bietet auch noch recht wertvolle Beiträge, so Architektur-Entwürfe von Freiherrn v. Zeitlau-Berlin, in welchen sich ein Entwurf für die neue Synagoge in Frankfurt a. M. in zahlreichen Plänen und der mit dem ersten Preis gekrönte und für die Ausführung bestimmte Entwurf zu dem herrschaftlichen Wohnhaus Witzard in Hammel a. M. mit allen Schnitt- und Rissen, sowie einigen Entwürfen zu Zimmern in diesem Hause. Daran schließen sich geschmackvolle Gebrauchsgegenstände aller Art, unter welchen sich die Metallgefäße von Ann Dahne in Treibschmelz besonders hervorheben. Ferner sollen die schönen Flächenmatten in Vorkast- und Umschlagpapier, zu Geweben und Stoffdrucken auf, die teils in Schwarz, teils farblich wiedergegeben sind. Angenehm fällt auch eine Reihe von Satz-Beispielen in einer neuen Druckart mit typographischem Schmuck auf, die der Maler Paul Lang-Kreis für die Schriftsetzerei Ritsch-Frankfurt a. M. entworfen hat. Hervorgehoben seien noch mehrere sehr hübsche Entwürfe für Kunstschmuck, die als Preisarbeit resp. lobend erwähnt aus einem Wettbewerbe hervorgegangen sind. Mit diesem Heft schließt wirksamvoll der 8. Jahrgang der „Deutschen Kunst und Dekoration“, die erfolgreich ihre führende Stellung behauptet hat.

Chr. Peips Taschenatlas vom Mittelrhein. 16 Karten, Preis 1 M. Verlag Döbling und Wölke, Stuttgart. Ein äußerst handliches und sauber ausgestattetes Werkchen, dessen Kartenmaterial sich ebenso durch geschickte Orientierungsmittel als durch eine hübsche, laubere Reproduktion auszeichnet. Der beschriftete Text, der in kein Reineckchen fallen will, gibt immerhin schlicht, ohne Phrasen alles Nötige und Wissenswertes. Das Händchen behandelt das Mittelrheingebiet von Koblenz bis Bad Nauheim im Norden, bis Darmstadt im Süden und umfasst sich für den Einheimischen ebenso leicht als leicht verständliche Karte der Heimat, wie für den Fremden in überer Orientierung. Auch bei den bevorstehenden Kaiserjubiläum wird dieser Taschenatlas manchem sehr gute Dienste tun.

den Verkehr im Schlachthaus. Die Hauptfrage, so behauptet er noch, sei das Planko an Schweinen. Lediglich die Verkaufspreise für Schweinefleisch deckten sich mit den Einkaufspreisen. Dagegen sei bei Rindern, Kalb- und Hammelfleisch der Aufschlag so gering, daß er den Einkaufspreisen nicht entspreche. Die letzteren seien um 30 Prozent gestiegen. Stadtvorordneter Fink bezeichnet zu allgemeinem Erstaunen den Antrag als zwecklos und praktisch wertlos, weil die Regierung nicht darauf eingehen werde. Redner erklärt sich auch gegen den Antrag wegen der damit verbundenen Gefahr der Einschleppung von Seuchen. Die Regierung müsse in dieser Beziehung sehr vorsichtig sein, damit den kleinen Landwirten kein Schaden zugefügt werde. Durch einen solchen Antrag würden der Landwirtschaft noch neue Lasten auferlegt. Er beantrage, die städtische Abgabe auf die Dauer der Fleischsteuer vom 1. Juli ab nicht zu erhöhen. Stadtvorordneter Groll führt aus, die Öffnung der Grenzen sei das allermindeste, was verlangt werden müßte. Um aber der Not wirklich zu steuern, müßten auch die Zölle auf Vieh, Fleisch und Futtermittel aufgehoben werden. Wenn sich jedoch eine Stadt mit einer chinesischen Mauer umgebe, so werde die Regierung sagen, solange ihr noch Abgabe erhebt, können wir mit der Aufhebung der Zölle nicht vorgehen. Redner berührt auch die Frage, ob die Stadt nicht eine Großschlachtereier mit Verkaufsstellen einführen solle. Um dem Volk eine Erleichterung zu verschaffen, wolle er vor allen Dingen dem Magistrat empfehlen, den Arbeitern und kleinen Beamten eine Feuerungsanlage auf die Dauer der Feuerung zu geben. Vielleicht werde dann dieses jährliche Beispiel in privaten Kreisen Nachahmung finden. Stadtvorordneter Dr. Schner: Die Antragsteller hätten den Antrag so formuliert, wie sie glaubten, daß er einstimmige Annahme finden könne. Deshalb seien auch diejenigen Punkte weggelassen, welche anderwärts Anstoß erregt. Um so mehr müsse es befremden, daß sich ein prinzipieller Widerstand bemerkbar mache. Der städtische Vorschlag bezüglich der Abgabe sei unannehmbar. Der auf der Tagesordnung stehende Antrag sei durchaus nicht überflüssig. Die Stadtverwaltung müsse sich regen und wehren, sie dürfe der Feuerung nicht gleichgültig gegenüberstehen. Sie habe in erster Linie die Interessen der städtischen, nicht aber die der Provinz und Viehzucht treibenden Bevölkerung zu vertreten. (Rufe: Sehr richtig!) Hier aber handle es sich um einen Zustand, der die städtische Bevölkerung schwer treffe. Wenn solche Anträge zu Hunderten in Berlin einliefen, so sei es doch zweifelhaft, ob sie ungehört verhallen. Die Aufhebung der Abgabe werde ein erhebliches Planko für die Stadtkasse bedeuten; sie würde eine Steuererhöhung zur Folge haben, und so würde mit der einen Hand gegeben, mit der anderen genommen. Mit diesem Mittel könne man auch nicht der Feuerung begegnen. Wenn eine Öffnung der Grenzen gefordert werde, so solle dies nicht in schrankenloser Weise, sondern unter Beobachtung aller Kaufensgesetze, um Seuchen fernzuhalten. Redner bittet schließlich, den Antrag mit möglichst großer Mehrheit anzunehmen. Stadtvorordneter Kraft bezeichnet die Futternot des vorigen Jahres als die Ursache des Viehmangels, indem deshalb viel Vieh auf die Schlachtbank geschickt worden sei. In diesem Jahre herrsche dieselbe Katastrophe. Er tritt der Anschauung Dr. Albertis bei, daß der vermehrte Antriebs von Albern und Mähren die Zucht beeinträchtigt und den Viehmangel vermehre, und erklärt sich sodann für den Antrag. Stadtvorordneter Siebert ist der Ansicht, daß die Landwirtschaft den Bedarf an Schlachttier nicht zu decken vermöge und es deshalb notwendig erscheine, daß die Grenzen aufgemacht würden. Unter diesen Voraussetzungen halte er den Antrag für gerechtfertigt. Artige Kinder verlangten nichts, artige Kinder bekämen auch nichts, habe schon Bismarck gesagt. Die Interessen der Stadt gingen dahin, daß die Grenzen geöffnet würden. Der Antrag Fink erscheine auf den ersten Blick sehr bestehend, aber er sei unbegründet, weil der Wegfall der Abgabe bei dem Pfund Schweinefleisch 1 Pf. ausmache, bei dem Verkauf aber nicht 1/2 Pf. nachgelassen werde. So würde man praktisch nicht das mindeste Resultat haben. Die Abgabe stehe seit der Zollberatung so schon auf schwachen Füßen, und man dürfe sie deshalb nicht noch selbst gefährden. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell empfiehlt so, wie beantragt, zu verfahren. Eine vorübergehende Aufhebung der Abgabe halte auch er nicht für gerechtfertigt, zumal ein Erfolg zugunsten derjenigen, welche das Fleisch kaufen müßten, nicht eintreten werde. Der Ausfall von Abgabe aber würde bedeutend sein. Es sei nicht Sache der Stadtvorordneten und des Magistrats, in eine allgemeine Zolldebatte einzutreten. Dagegen sei es Sache der beiden Körperschaften zu prüfen, ob am Orte Verhältnisse vorliegen, die einen Antrag an die Regierung rechtfertigten auf Maßregeln, welche durchführbar seien und einen günstigen Erfolg für die Bevölkerung versprächen. Dafür einzutreten seien die städtischen Körperschaften berechtigt und berufen. Der Magistrat werde wohl, ohne sich die Sache lange zu überlegen, dem Beschlusse der Stadtvorordneterversammlung beitreten. Danach wird der Antrag Alberti und Gen. mit allen gegen die Stimme des Herrn Fink angenommen.

Die weiteren Vorlagen: a. Ausrottung mehrerer Räume im Kurhausneubau durch Heizung im nächsten Winter (Kosten ca. 20 000 M.), b. Anschaffung und Aufstellung eines Tränkrunnens auf der Zufahrtstraße zum neuen Sillerbahnhof (Kosten 1500 M.), c. Neuorganisation der städtischen Feuerwache und d. Anschaffung einer fahrbaren Feuerleiter für die freiwillige Feuerwehr der oberen Platterstraße (Kosten 700 M.), werden den zuständigen Ausschüssen zur Vorprüfung überwiesen. — Das in diesem Blatte wiederholt erwähnte Projekt für die Umgestaltung der Straßen vor dem Regl. Schloß, veranschlagt zu 72 000 M., wird genehmigt. Die Fahrbahn wird auf 11 Meter Breite festgesetzt und dafür das Trottoir mit gärtnerischen Anlagen am Schloß, dem Wunsch des Hofmarschallrats entsprechend, von 8 auf 7 Meter verbreitert. Die Genehmigung geschieht mit der Maßgabe, daß die alle Entwidlung mit den Steinpfeifen am Schloß beseitigt wird.

Kurz vor der Sitzung lief ein Telegramm der Schloßbaukommission ein, wonach sie sich mit dem vorliegenden Projekt einverstanden erklärt. — Für die Herstellung schalldämpfender Pflaster vor der höheren Mädchenschule in der Mühlgasse, den beiden Gymnasien in der Luisenstraße und der Oberrealschule in der Draienstraße werden 108 500 M. gefordert. Wenn solches Pflaster an sämtlichen Schulen angebracht werden sollte, wie Stadtvorordneter Schröder wünschte, so würde dies 378 000 M. erfordern. In der Luisenstraße hängt dies auch noch von der Einlegung der Straßenbahnschienen, bei der Gutenbergstraße von der Bebauung der gegenüberliegenden Straßenseite ab. Die geforderte Summe wird dem Pflasterneuerungsfonds entnommen. Die Luisenstraße wird von der Kirchgasse bis zur Bahnhofstraße erneuert, und damit fällt das letzte Stück des alten Pflasters. Diese Straße wird 52 000 M., die Mühlgasse 18 500 M. und die Draienstraße 37 000 M. kosten. Damit wird auch einem langgehegten Wunsch des Lehrerkollegiums der Oberrealschule entsprochen. Die Vorlage wird genehmigt. — Die Stadtkassendorderungen von 15 000 Mark zu den mit 30 000 Mark im Etat vorgezogenen Kosten der Befestigung der Kaiserstraße mit Kleinpflaster und von 12 000 Mark für Verbesserungen der Reichstrassenverbreiterungsanlage werden auf Antrag des Bauausschusses bewilligt. — Das Projekt, betreffend bauliche Änderungen der ehemaligen Wellröhre zwecks Herichtung eines Bullenstalles, veranschlagt zu 6800 M., die Herstellung eines Kühlraumes für die Wirtschaft im „Schützenhof“, veranschlagt zu 1000 M., und eine kleine Änderung der Entwidlung des Rehboldischen Grundstücks Ede Viebrücker- und Grillparzerstraße, werden genehmigt. Der „Schützenhof“-Pächter wird die 1000 M. mit 5 Prozent verzinsen. — Der Minister hat bekanntlich die Genehmigung der elektrischen Bahn nach Dohheim davon abhängig gemacht, daß die letztere unter der Eisenbahn hergeführt werde. Zu dem Zwecke muß die Linde vor Dohheim etwas nach links gebogen, an die Bahn heran- und dort unter derselben hindurchgeführt werden. Die dadurch entstehenden Mehrkosten will die Gemeinde Dohheim übernehmen, sie verlangt aber einen Zuschuß von der Stadt von 20 Prozent. Derselbe wird auf Antrag des Bauausschusses mit der Maßgabe bewilligt, daß er nicht über 10 000 M. betragen darf. — Der Vertrag mit der Stadt Diebrich über den Austausch von Grundstücken für den Hauptkanal von der Armenröhre bis zum Rhein wird genehmigt, desgleichen der Vertrag mit dem Eisenbahnbauamt, betr. Anlage der Weststraße, und Geländeaustausch auf der Westseite der neuen Bahnhofsanlagen, und die Veräußerung von Teilflächen aus dem Gelände der alten Schwabacher Bahn an die Herren Ph. Rath, A. Schwanke, Dohs und Pauly Her. Stadtvorordneter Kimmel berichtet über den Ankauf eines Grundstücks im Distrikt „Unterschwarzenberg“. Es handelt sich um das Thonische Grundstück, das ohne Genehmigung des Eigentümers für die Eisenbahnbauten in Anspruch genommen worden ist. Die Stadt hat sich mit Herrn Thon auf den Preis von 120 M. oder 300 M. für die Rente vereinbart. Außerdem soll die Stadt den Pächter für die verloren gegangene Rente mit 21 M. entschädigen. Der Antrag auf Genehmigung des Abkommens wird genehmigt. — Stadtvorordneter Reichwein berichtet: a) über den Einspruch des Badehausbesizers L. Haub gegen die Abtretung einer kleinen Grundfläche Ede Spiegelgasse und Kleine Webergasse an die Stadt. Dem Einspruch, über den schon öfters berichtet wurde, wird diesmal stattgegeben; b) über den Ankauf des Meinerischen Grundstücks an der Vertramstraße für 110 100 M. oder 1250 M. pro Aute. Der Ankauf wird empfohlen und genehmigt; c) über den Verkauf einer Feldwegfläche an der Kleiststraße für 150 M. per Aute an Herrn Karl Gotthardt; der Verkauf wird gebilligt; d) über den Austausch von Gelände an der Scharnhorst- und Goebenstraße zwischen der Stadt und den Herren Blum und Kocher. Die Stadt bezahlt bei diesem Tauschgeschäft noch 9851 M. an die Kontrahenten heraus. Das Geschäft wird genehmigt; e) über den Rechnungsabschluss der Licht- und Wasserwerke für 1904, insbesondere die Verwendung der erzielten Überschüsse. Herr Direktor Halberkants schlägt vor, von den Überschüssen des Wasserwerks 15 000 M. dem Reservefonds und 35 000 M. dem ordentlichen Etat für 1905/06 und den Überschuß des Gaswerks mit 72 000 M. dem außerordentlichen Etat zur teilweisen Deckung der Untosten für Neuanlagen zu überweisen. Der Finanzausschuß empfiehlt das, meint aber, in Zukunft solle doch auf möglichst hohe Dotierung des Reservefonds gesehen werden. Der Antrag wird angenommen. — Nach den Vorschlägen des Organisationsausschusses (Berichterstatler Stadtvorordneter Bergmann) wird a) ein Lehrer an der höheren Mädchenschule und ein Lehrer an der Vorhölle der Oberrealschule im Gehalt den Mittelschul Lehrern gleichgestellt und die auf dieses Jahr entfallende Rate in den Etat für 1905 nachträglich eingestellt; b) dem Schuldiener A. Itmann und dem städtischen Polizeibeamten Gregorius die vom Magistrat festgesetzte Pension bewilligt. — Die Errichtung einer Assistentenstelle bei der Stadtkassenskasse wird auf den Vorschlag des Organisationsausschusses (Referent: Stadtvorordneter Schröder) genehmigt. Der neue Beamte wird ein Gehalt von 1600 bis 3300 M. beziehen und sich mit der Bearbeitung der sich auf über 78 000 Stück belaufenden Zinscheine zu beschäftigen haben. — Stadtvorordneter Schröder richtet folgende Anfrage an den Magistrat: „Aus welchen Gründen ist die Herstellung der Be- und Entwässerungsanlage der Krankenhauz-Erweiterungsarbeiten freihändig an die Firma Tiergärtner in Baden-Baden vergeben worden, trotzdem hiesige Geschäfte billiger waren?“ Er führt zur Begründung des Antrags aus, die Tiefbaukommission habe bei Vergabe der Arbeit eine Submission ausgeschrieben, an welcher sich u. a. die hiesigen Firmen Kühn und Dofflein, die erstere mit 26 000 M., die letztere mit 27 000 M. und die Firma

Tiergärtner in Baden-Baden mit 30 000 M. beteiligt hätten. Als die Installateur- und Spenglerfirma erfahren habe, daß der Magistrat mit der Absicht umgehe, der Baden-Badener Firma die Arbeit zu übertragen, sei sie vorstellig geworden. Die Submission sei infolgedessen aufgehoben und die Arbeit freihändig der Firma Tiergärtner für 30 000 M. übertragen worden! Nach den Mitteilungen des Magistrats habe die Vergabe der Arbeit in dieser Weise mit Rücksicht auf die größere Leistungsfähigkeit der Firma Tiergärtner stattgefunden, welche die weitgehendste Garantie biete, daß die umständliche, schwierige Anlage funktionsgemäß ausgeführt werde. Stadtvorordneter Schröder erklärt, er bezweifle nicht, daß die hiesigen Installationsgeschäfte mindestens so leistungsfähig seien wie die Firma Tiergärtner. Gerade auf dem Gebiete der Installation werde in Wiesbaden anerkanntermaßen besonders gut gearbeitet. Die Handlungsweise des Magistrats sei aber um so unverständlicher, als allgemein bekannt sei, daß eben im Baugewerbe eine große Stille herrsche. Heute früh habe er noch gehört, daß die Spenglerarbeiten des Kurhausneubaus an eine Karlsruher Firma für 55 000 M. vergeben werden sollten, obwohl fünf Wiesbadener Meister die Arbeiten für 30 000 M. hätten ausführen wollen. Vier dieser Meister seien übrigens auch bereit, die Arbeit zu demselben Preise auszuführen wie ihr Karlsruher Konkurrent. Die Bauhandwerker gingen einem schweren Winter entgegen, die Stadt müsse darauf sehen, daß Arbeiten, die hier ausgeführt werden könnten, auch dem Wiesbadener Handwerk zugewiesen werden. — Beigeordneter Körner: Es handelt sich bei der Firma Tiergärtner nicht um eine auswärtige Firma, sondern um eine hiesige. (Zwischenruf: Die Firma hat nur eine Filiale am Plage, in welche sie einen jungen Mann absetzt hat.) Die Firma Tiergärtner bezahlt hier Steuern. Die Gründe, welche die Tiefbaukommission mit Zustimmung des Magistrats zur Vergabe der Firma Tiergärtner bewogen haben, hat Herr Schröder bereits mitgeteilt. Die Wasseranlagen der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses bedürfen ganz besonders sorgfältiger Installation. Abgesehen ist die Stadtvorordneter-Beratsammlung nicht die geeignete Stelle, um darüber zu beraten, welche Firma die bessere Arbeit liefert. Falls man eine Nachprüfung der Sache wünscht, dürfte es sich empfehlen, dieselbe dem Bauausschuß zu überweisen. — Stadtvorordneter L. B. erklärt, die Firma Kühn arbeite gerade so gut wie Tiergärtner. Es mache einer so jungen Firma Vergnügen, wenn sie ihre Kraft auch einmal an einer schwierigeren Aufgabe erproben könne. — Stadtvorordneter Gath meint, die Wiesbadener Installateure ständen auf der Höhe. Er könne nicht verstehen, wie die Kommission, in der doch auch Sachverständige seien, hätte annehmen können, die Firma Tiergärtner biete erhöhte Garantie. — Stadtvorordneter Simon H. e. H. weist auf die analog Regende Vergabe der Kurhausheizungsanlage hin. Damals sei auch eine auswärtige Firma ganz grundlos einer hiesigen Firma, die einen Betrag genützt, vorgezogen worden. — Stadtvorordneter K. A. W. sagt, die Handwerker müßten sich entschieden gegen die Ansicht des Magistrats wenden, daß die auswärtigen Handwerker besser arbeiteten als die hiesigen. — Stadtvorordneter Schröder ist der Ansicht, wenn sich bei der Vergabe der Spenglerarbeiten des Kurhauses noch etwas machen lasse, so müsse das geschehen. Die Stadtvorordneten müßten ihren Einfluß unbedingt geltend machen, daß die Arbeiten in Wiesbaden bleiben. — Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Die zur Arbeitsvergabe verpflichtete Bauverwaltung treffe ihre Entscheidungen nur nach genauer, gewissenhafter Prüfung der Akten und der Berichte der Techniker, ohne der allgemeinen Stimmung Rechnung zu tragen. Man solle den Fall erst gründlich prüfen, ehe man in dieser Weise seiner Entrüstung Ausdruck gebe. Es sei nicht gerechtfertigt, ihnen dann aber ohne weiteres Bismarck zu machen. Der Magistrat sei gern bereit, im Verein mit der Stadtvorordneten-Versammlung Grundzüge aufzustellen, die bei der Vergabe städtischer Arbeiten maßgebend sein sollten. Was die Spenglerarbeiten des Kurhauses anlangt, so habe die Kurhaus-Neubaukommission die Arbeiten derjenigen Firma übertragen, die am billigsten gewesen sei. Es sei versucht worden, ob eine der hiesigen Firmen die Arbeiten nicht auch für 55 000 M. ausführen wolle, man habe jedoch kein Entgegenkommen gefunden. — Stadtvorordneter Fink wünscht, daß auch die inneren Arbeiten des Kurhauses recht bald und in möglichst kleinen Losen vergeben werden, damit der zu erwartenden Arbeitsnot des kommenden Winters entgegenwirken gesteuert werde. — Stadtvorordneter Schröder bemerkt noch, daß nur ein hiesiger Meister wegen Übernahme der Kurhaus-Spenglerarbeiten zu 55 000 M. befragt worden sei, und dieser Meister habe sich bedingungsweise, d. h., wenn der Kupferpreis in einem gewissen Grade im Preise fallen solle, mit dem offerierten Preis einverstanden erklärt. Die übrigen vier Meister seien gar nicht befragt worden. Beim Landesausbau habe das hiesige Handwerk viel mehr Entgegenkommen gefunden. — Die Angelegenheit wird darauf dem Bauausschuß überwiesen. — An Stelle des verstorbenen Stadtvorordneten Henzel wird in die Verkehrsdeputation Herr Bauat Fischer-Died gewählt. — Die übrigen Punkte der Tagesordnung und einige Neuwahlen wurden den zuständigen Kommissionen überwiesen. — Schluß der Sitzung um 1/2 Uhr.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 26. August.

#### Aus dem Stadtparlament.

Die erste Sitzung des Stadtparlamentes, die gestern nachmittags nach festgesetzten Ferien stattgefunden hat, begann mit einer Rede — mit der Fleischnot. Die Herren Dr. Alberti, v. Ed und Dr. Schner folgten dem Beispiel anderer Städte und stellten einen Antrag, in dem der Magistrat ersucht wurde, bei der Regierung auf die Aufhebung der Grenzsperrung hinzuwirken. Drei Abwahlen wurden zu Anwälten des hungernden Vol-

tes", wie einer der Redner sich ausdrückte, und die große Mehrheit der Stadtverordneten pflichtete den Ausführungen des Herrn Dr. Alberti bei, der es übernommen hatte, den Antrag zu begründen, der gar keiner Begründung mehr bedürftig hätte, um angenommen zu werden. Eine Stadtverordneten-Versammlung, die ihre Pflicht kennt, kann gar nicht anders, als irgend etwas für die Beseitigung der Fleischverderbnisfrage tun, und was die Antragsteller wollten, war das wenigste, was man tun konnte. Inmitten war die Art der Begründung des Antrags nicht uninteressant. Es wurden Ziffern aus der Statistik unseres Schlachthaus mitgeteilt, aus denen hervorging, daß lediglich bezüglich der Ochsen und Schweine ein erheblicher Rückgang in der Fleischzufuhr stattgefunden hat, und bei der Aufzählung der schädlichen Folgen der Fleischverderbnisfrage wurde auch der Fremdenverkehr Wiesbadens ins Feld geführt, der durch die Fleischnot unangenehm beeinflusst werden könnte. Das war natürlich eine kleine Übertreibung, inwiefern ja nicht nur in Wiesbaden die Fleischnot von allen Fleischessern als Landplage empfunden wird. Na, ohne kleine Übertreibungen geht es bei so was nicht ab, da muß man schon ein Auge zudrücken. Herr Groll sprach sogar hartnäckig von einer Teuerung. Vereinerung — ja, aber zu einer Teuerung langt das Bedauerliche des gegenwärtigen Zustandes auf dem Viehmarkt doch noch nicht.

Eine große Mehrheit der Stadtverordneten war also für den Antrag des Herrn Alberti und Genossen, eine so große Mehrheit, daß nur einer übrig blieb, der nicht dafür war, und dieser eine war Herr Fink, der seine eigenartige Stellungnahme mit der Sorge für die notleidende Kleindarmerwirtschaft und der großen Schuldenlast der Landwirtschaft begründete und dann den Antrag stellte, die Abgabe für Schlachtvieh und Fleisch während der Dauer der Fleischnot aufzuheben. Der Antrag war im Prinzip richtig, aber praktisch war er ohne Bedeutung, wie der Herr Oberbürgermeister mit einigen Worten über die Ertragslücke der Abgabe auf Schweine und Ochsen nachweisen konnte. Interessant war auch, daß während Herr Fink sich im Interesse der Landwirtschaft gegen die Abschaffung der Grenzsperrung erklärte, Herr Kraft sich für die Öffnung der Grenze aussprach. Der Magistrat stand dem Antrag Alberti und Genossen freundlich gegenüber. Herr Groll aber konnte mit Genugtuung konstatieren, daß man die Fleischnot auch in solchen Kreisen empfinde, in denen man nicht von der Hand in den Mund lebt, warum hätten sonst gerade die Antragsteller den Antrag gestellt?

Am interessantesten waren die Mitteilungen des Herrn Stadtrats Bröhl. In der Hauptsache herrsche im Schlachthaus ein großes Manko an Schweinen. Es dürfte aber auch nicht verdrängten werden, daß der bedeutende Preisrückgang des Fleisches nicht ganz durch die Verteuerung des Schlachtviehes gerechtfertigt sei. Sollten die Metzgermeister doch die Fleischnot nebstbei auch ein wenig im geschäftlichen Interesse ausgebeutet haben?

Herr Schröder hat mit seiner an den Magistrat gerichteten Anfrage wegen der Bevorzugung der Firma Tiergärtner zu Baden-Baden bei der Vergabe der Installationsarbeiten der Krankenhäuser einen Vogel abgeschossen. Er hat damit wieder einmal einen Gegenstand berührt, der allen Wiesbadener Handwerkern schon lange sehr am Herzen liegt. Die Antwort des Magistrats auf die Schrödersche Interpellation war etwas schwach. Auf jeden Fall sind die Wiesbadener Handwerker und Geschäftsleute im Recht, wenn sie verlangen, daß städtische Arbeiten, welche am Platze gemacht werden können, nicht nach auswärtig vergeben werden, selbst dann nicht, wenn bei einem Objekt von fünfzigtausend Mark und noch mehr die hiesigen Geschäftsleute einige tausend Mark keurer sind. Daß das Geld in der Stadt bleibt, ist die Hauptsache, und der Magistrat hat die Pflicht, das Interesse der städtischen Bevölkerung nach jeder Richtung hin wahrzunehmen.

**Der Wald in der westlichen Umgebung Wiesbadens.**

Der unsere Stadt umgebende Wald ist ein unschätzbare Gut Wiesbadens und für die Bevölkerung der namhaften Großstadt ein zum Bedürfnis gewordener Ort der Erholung. Diesen Reichtum für Einheimische und Fremde immer mehr zu erschließen, muß ein Hauptbestreben der städtischen Behörden sein, und es ist erfreulich, wie sie in dieser Beziehung von verschiedenen Vereinen, namentlich von dem Verschönerungsverein und dem Rhein- und Taunusklub, unterstützt werden. Dagegen aber muß bedauert werden, daß diese Vereine in ihren Bestrebungen nicht immer von Seiten der Vorbehörde das wünschenswerte Entgegenkommen finden, und daß diese den Wald von anderen Gesichtspunkten betrachten, die ja, wenn man bloß forstwirtschaftliche Grundzüge oberflächlich läßt, zu rechtfertigen sind. Aber für eine Volkstadt, wie Wiesbaden es ist, müssen doch für die Ausnützung des eigenen Waldes andere Gesichtspunkte maßgebend sein, und wir hoffen, daß die Schritte, die in dieser Beziehung von beteiligter Seite unternommen werden, von Erfolg begleitet sind. In den Vereinen, die sich die Pflege des Waldes zur Aufgabe gemacht haben, hat sich in den letzten Jahren auch der „Westliche Bezirksverein“ hinzugesellt, der es sich u. a. angelegen sein läßt, die Umgebung des Wiesens der Stadt, die an prächtigen Waldern, lieblichen Wiesentälern und schönen Aussichtspunkten nicht minder reich ist als die bisher am meisten besuchte Umgebung der Stadt nach Norden, dem Publikum ebenfalls zugänglich zu machen. Er hat zu diesem Zwecke zunächst an geeigneten Orten eine größere Zahl Ansehensstellen aufstellen lassen, auf einem baueitigen in das Tal vorspringenden Waldrande den Augusta-Viktoria-Tempel erbaut und an der Errichtung der Hügelgräberstätte tätig mitgewirkt. Da aber der Zustand der Promenadenwege gerade in diesem Teil der Waldungen viel zu wünschen übrig ließ, so suchte er wiederholt den Magistrat zu veranlassen, hier Wandel zu schaffen und den Wegen, welche die Waldungen westlich der Pfalterstraße bis über die Karstraße hinaus durchziehen, dieselbe Aufmerksamkeit zu schenken, wie denjenigen östlich der Pfalterstraße. Der Verein hat endlich in diesem Jahre Erfolg damit gehabt, indem der Magistrat in dankenswerter Weise größere Geldmittel zur Verfügung stellte, durch die es ermöglicht wurde, jetzt Verbesserungen und Verschönerungen dort

zu schaffen, die jedermanns Beifall finden. Nachdem der früher so öde Platz „Unter den Eichen“ durch Anlage von schönen Rasenflächen und breiten Wegen nach und nach in einen herrlichen Naturpark umgewandelt ist, der mit seinen altherwürdigen, mächtigen Eichen die zahllosen Besucher stets aufs neue entzückt, und nachdem die Zugangsweg von dem Balkmühlbale her bedeutende Verbesserungen und die nächste Umgebung der Restauration „Waldbad“ erhebliche Verschönerungen erfahren hatten, wurden endlich im Laufe dieses Frühjahres und Sommers die Spazierwege durch den Waldstrich „Geisheid“ und der Zugangsweg vom Distrikt Hebenkies über den Bach und durch die Wiese (der sog. Didmilchpfad) gründlich erneuert. Der Boden hat eine feste Unterlage erhalten, so daß die Wege auch bei feuchter Witterung gangbar bleiben, größere Steigungen sind durch bogenförmige Umgebungswege beseitigt und die Übergänge gepflastert worden. Auch der oben erwähnte Tempel wurde vor kurzem mit neuem Anstrich versehen und erfreut sich wegen seiner reizenden Lage und der prächtigen Aussicht stets des lebhaftesten Besuchs. Diese Arbeiten sind vom städtischen Bauamt mit hingebendem Eifer in tadelloser Weise ausgeführt worden, so daß uns hier Gelegenheit gegeben ist, jenem Zweige der städtischen Verwaltung ein öffentliches, uneingeschränktes Lob zu spenden. Dazu hat der Verschönerungsverein die von mutwilligen Händen beschädigten Ansehensstellen ausbessern und an geeigneten Punkten neue, solide Bänke aufstellen lassen, u. a. an einem freisitzartig erweiterten freien Platze, wo eine Anzahl in der Runde errichtete Bänke einen für kleine Gesellschaften oder für eine Schulkasse, die mit ihrem Lehrer einen Spaziergang gemacht hat und hier Gelegenheit findet, das Beobachtete weiter zu verwerthen, so daß hier eine Art „Waldbühne“ ins Leben treten kann. Auch sind an verschiedenen Stellen durch den Verschönerungsverein und den „Westlichen Bezirksverein“ neue Wege angebracht worden, so daß sich der Unkundige leicht zurechtfinden kann. Erstreulich ist es auch, daß die Vorstände beider Vereine in dieser Beziehung Hand in Hand gehen und sich gegenseitig unterstützen. Daß die städtische Behörde und die genannten Vereine in anerkennenswertem Maße durch diese Verschönerungen einem wirklichen Bedürfnis entgegengekommen sind, beweist die außerordentlich starke Benutzung gerade dieses Teils des Waldes durch das große und kleine Publikum. Doch möchten wir an dieser Stelle die Eltern und die erwachsenen Begleiter und Begleiterinnen der Kinder ersuchen, auf mögliche Schonung des Waldes zu achten, die Bänke und die Umgebung derselben nicht zu verunreinigen oder zu beschädigen, die Umhüllungen von mitgebrachten Schuhen nicht umherzuwerfen oder sonstigen Unfug im Walde zu dulden. In den jüngsten Tagen hat der „Männer-Turnverein“ in dem Tale hinter der Balkmühle dicht am Walde seinen neuen Turn- und Spielplatz eröffnet. Wenn nun von mancher Seite die Befürchtung geäußert wird, daß durch die auf solchen Turnplätzen veranstalteten geräuschvollen Festlichkeiten die Stille des Tales gestört und die Erholungsuchenden aus diesem so schönen Teile des Waldes vertrieben würden, so wollen wir zunächst diese Befürchtungen nicht teilen, hoffen aber, daß solche Festlichkeiten dort nicht zu häufig veranstaltet werden. Es darf von dem gesunden Sinne der turnerischen Jugend erwartet werden, daß sie mit Rücksicht in allen Betreibungen zum Schutze unseres schönen Waldes, und daß sie teilnimmt an dem Kampfe gegen unzulässige Beschädigungen oder boshafte Zerstörungen. Wenn so der Wald von allen Besuchern als eine geweihte Stätte betrachtet wird, dann ist er erst in Wahrheit ein Ort der Erholung und Stärkung, für dessen Verschönerung die Behörden und die gemeinnützigen Vereine gerne Opfer bringen werden.

Der Kaiser ist gestern nachmittags 3/4 Uhr von Cronberg nach Wilhelmshöhe abgereist. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen geleiteten ihn zum Bahnhof. Vormittags besichtigte der Kaiser mit den anwesenden Fürstlichkeiten die alte Cronberger Burg. Dem Bankier Karl v. Grunelius hatte der Kaiser auf dessen Villa einen kurzen Besuch ab. Um 1 Uhr fand auf Schloß Friedrichshof Familienfest zu 16 Gedecken statt. Zu derselben waren u. a. der englische Botschafter in Berlin, Sir Fr. Lascelles, und der Adjutant des Königs von England, Colonel Dawson, geladen, die sich zurzeit in Cronberg zur Kur befinden. Ein Besuch des Kaisers auf der Marksburg ist für Mitte September in Aussicht gestellt worden, in der Zeit, wo das Hauptquartier während der Kaisermanöver bei Coblenz sein wird.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell hat heute einen mehrwöchigen Erholungsurlaub angetreten. Während desselben wird er in seinen Amtsgeschäften durch Herrn Bürgermeister Heß vertreten.

Personal-Nachrichten. Der Meliorations-Bauinspektor Rogge in Wiesbaden ist vom 16. d. M. ab zum Oberinspektionsamt in Wiesbaden ernannt worden. Der königliche Forstmeister Freiherr v. Preuschen von und zu Liebenstein in Müdesheim ist auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension vom 1. Oktober d. J. ab in den Ruhestand versetzt worden.

Militärisches. Der kommandierende General des 18. Armee-Korps, Generalleutnant v. Eichhorn, welcher zur Besichtigung der heffischen Brigade (Regimenter 115, 116 und 108) hier eingetroffen ist, wohnt im „Victoria-Hotel“, vor dessen Portal ein Doppel-Ehrenrosetten des Infanterie-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 steht. Die heutige Besichtigung und zugleich Schützenübungen der Brigade hatte eine Menge Zuschauer angezogen, denen jedoch das Vergnügen des kleinen Manöverbummels durch den Regen arg verleidet wurde. Die Soldaten hatten natürlich auch sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden, beschmutzt und durchnäßt rüdten sie gegen 1 Uhr erst wieder hier ein.

Für die Kaiserparade am 8. September bei Homburg v. d. S. sind für die sich beteiligenden preußischen Krieger-Vereine folgende Bestimmungen maßgebend: Die Parade beginnt um 9 Uhr vormittags, das Paradesfeld ist von Homburg 1 1/2 Stunden entfernt, der letzte Zug muß um 6 Uhr 30 Minuten vormittags in Homburg eingetroffen sein und 8 Uhr 40 Minuten vormittags muß die Aufstellung genommen sein. Die sich beteiligenden preußischen Kreis-Kriegerverbände des Territorialbezirks des 18. Armee-Korps sind während der

Parade selbst in vier und während des Transportes zum und vom Paradesfeld in fünf Kolonnen unter Führung je eines älteren Offiziers eingeteilt. Kolonne I (während der Parade). Die Kreis-Kriegerverbände: Obermanns, Wiesbaden Stadt, Wiesbaden Land, Rheingau, Untertannus, St. Goarshausen und Höchst a. M. Führer: Herr Rittmeister der Landwehr-Kavallerie Geymann aus Wiesbaden. Kolonne II. Die Kreis-Kriegerverbände: Frankfurt a. M. Stadt, Frankfurt a. M. Land und Uffingen. Führer: Herr Hauptmann d. L. Landmann aus Frankfurt a. M. Kolonne III. Die Kreis-Kriegerverbände: Limburg, Oberlahn, Unterlahn, Oberwiesenthal, Unterwiesenthal, Wehrburg, Dillkreis, Wehlart, Siegenland, Prilon und Olpe. Führer: Herr Hauptmann d. R. Krause aus Limburg. Kolonne IV. Die Kreis-Kriegerverbände: Hanau, Schlüchtern, Gelnhausen und Gersfeld. Führer: Herr Major a. D. Schlüter aus Kassel. Kolonne V. besteht nur während der Eisenbahnfahrt aus den Kreis-Kriegerverbänden: Dillkriegerbund und Wehlart. Während der Parade schließen sich diese Verbände, wie oben angegeben, Kolonne III an. Die Einteilung zu vier Kolonnen bestimmt gleichzeitig die Reihenfolge derselben und die der Kreisverbände innerhalb der Kolonnen, wie oben angegeben, in der Paradeaufstellung. Die Aufstellung selbst findet, da nur 600 Meter Front zur Verfügung stehen, in acht Gliedern statt. Zur Besorgung der Kriegervereine am Tage der Parade nach Homburg v. d. S. und zurück wird für jede der genannten 5 Kolonnen ein Sonderzug abgefahren, und zwar: für Kolonne I ab Wiesbaden 4 Uhr 30 Minuten vormittags, an Homburg 6 Uhr 2 Minuten vormittags, ab Homburg 3 Uhr 7 Minuten nachmittags, an Wiesbaden 4 Uhr 38 Minuten nachmittags; für Kolonne III ab Limburg 3 Uhr 30 Minuten vormittags, an Homburg 6 Uhr 26 Minuten vormittags, ab Homburg 3 Uhr 15 Minuten nachmittags, an Limburg 6 Uhr 25 Minuten nachmittags. Für Hin- und Rückfahrt zu der Kaiserparade ist der einfache Fahrpreis zu zahlen. Die zu ermäßigtem Preise an die Mitglieder der Kriegervereine verabfolgteten Fahrkarten haben zu Schnellzügen keine Gültigkeit. Als Legitimation dient: Militärpaß, Vereinsabzeichen, Quittung über geleistete Beiträge an den Verein usw. Bei der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers macht die Kolonne I auf Kommando des Kolonnenführers kehrt und nimmt den Hut ab. Nach der Fahnenweihe vor der Tribüne reitet Sr. Majestät der Kaiser direkt nach dem rechten Flügel der Kriegervereine. Die Mitglieder nehmen alsdann auf Kommando ihrer Kolonnenführer den Hut ab und rufen dreimal Hurra. Hierbei sind die Fahnen zu heben. Der Gruß Sr. Majestät „Guten Morgen“ ist zu erwidern. Während des Abreitens der Front durch Seine Majestät wird absolute Stille und ruhiges Verhalten erwartet.

Manöver. Aus Rastatten, 25. August, wird uns berichtet: Das Brigadegerzieren der 50. Infanterie-Brigade fand heute seinen Abschluß durch eine Vorstellung und Besichtigung durch den Armeespezialisten, Herrn General der Infanterie v. Lindequist. Ferner waren anwesend der Korpskommandeur Generalleutnant v. Eichhorn und Generalleutnant Freiherr v. Gall. Die Brigade wurde von Generalmajor Freiherr v. Bedbur geführt. Die Vorstellung begann mit einem Gefecht auf der Ruppertslofer Höhe gegen einen markierten Feind und endete mit einem Paradeaufmarsch in Kompagnie- und Regimentskolonne. Die eigentlichen Brigademanöver beginnen nächsten Montag zwischen Singhofen und Lanfensfelden.

Manöverunfall. In der gestrigen Nachricht über den Unfall der heffischen Truppen auf dem Semmerlingsberg kann die „Frank. Zig.“ mitteilen, daß nach einem weiteren von dort eingelaufenen Schreiben eines Beteiligten die Folgen des Zusammenstoßes weniger gefährlich waren, als es nach den ersten Meldungen den Anschein hatte. Tatsache ist, daß insgesamt etwa 40 Reiter eines bayerischen und des heffischen 3. Dragoner-Regiments mit den Pferden heftig zusammenprallten und zu Boden geworfen wurden, darunter auch der Brigadestab und die beiden Regimentskommandeure, so daß das „Schlachtfeld“ minutenlang ein recht kriegerisches Bild darbot. Die Verletzung des Oberleutnants v. Bernuth am Fuß ist nur leicht. Weiter erlitten noch mehrere Mannschaften leichtere Verletzungen, ein Unteroffizier einen Armbruch, während ein bayerischer Mann schwer verwundet worden sein soll. Vierzehn durch Kanenstücke verwundete Pferde wurden nach Darmstadt geschafft. Bei der am Dienstag stattgehabten Besichtigung durch den Kaiser konnten sämtliche Offiziere des Regiments wieder mitreiten.

Schwurgericht. Zum Vorsitzenden der am 25. September e. beginnenden dritten diesjährigen Schwurgerichtstagung ist Herr Landgerichtsrat Travers ernannt worden. Die Auslosung der Geschworenen ist am Dienstag, den 20. d. M., vormittags 11 Uhr.

Eisenbahnverhältnisse in Winkeln. Der Vorstand der Königl. Eisenbahnbetriebsinspektion 1 hierseits schreibt uns: „Auf die unterm 19. d. M. in der Morgenausgabe Ihres Blattes unter Rubrik „Einsendungen aus dem Leserkreise“ gebrachten längeren Ausführungen aus Winkeln teile ich Ihnen ergeben mit, daß die Pläne zu einer Unterführung am sogenannten „Zahrbelweg“ bereits fertiggestellt sind und demnächst zur landespolizeilichen Prüfung kommen. Sobald dieselbe erledigt wird, wird sofort mit dem Bau begonnen und die Unterführung im Laufe dieses Jahres voraussichtlich noch fertiggestellt.“

Milchwirtschaft der Großstädte. Es gibt wohl kein Produkt des Handels, bei dem die Notwendigkeit so groß ist, bald nach der Gewinnung in die Hände des Konsumenten zu gelangen, wie bei der Milch. Es ist ohne weiteres klar, daß die Interessen der Stadtbewohner, der diese Forderung aufstellt, nicht ohne gewisse Aufwendungen von Seiten des Produzenten, des Landwirts, erfüllt werden können. Und nur so ist der Aufschlag des Milchpreises zu verstehen, den fast allenfalls die Landwirte, die in die Stadt liefern, für die nächste Zeit ankündigen. Es ist durch einen Blick auf eine Karte sofort zu sehen, welche Menschenmassen in den Großstädten mit Milch zu versorgen sind, und wie entfernt die Quellen liegen müssen, um alle zu befriedigen. Daß der lange Transport die Qualität der Milch nicht bessert,

ist klar, ebenso klar aber auch, daß Transportwagen mit guten Rhythorrichtungen recht teuer sind. Es wird daher vorerst die Forderung der Großstädte, für alle Bewohner billige, frische und gute Milch zu erhalten, noch nicht erfüllt werden können. Für einen Teil der Bevölkerung ist es aber schon durchführbar, und zwar für den, dem frische Milch besonders notwendig ist, für die künstlich, d. h. mit der Flasche genährten Säuglinge. Ein Vorschlag eines Berliner Arztes Engel verdient besondere Beachtung, nämlich die Milch, die in Kuhställen innerhalb der Großstädte oder in ihrer allernächsten Umgebung gewonnen wird, als Säuglingsmilch zu verwenden. Zwei bedeutende Vorteile sind damit verbunden. Die Milch kann sehr bald nach dem Melken verbraucht werden und die Kuhställe können hinsichtlich Reinlichkeit und zweckmäßiger Viehfütterung (es muß durchaus keine Trockenfütterung sein) von der Stadt aus leicht überwacht werden. Besonders günstige Verhältnisse für die Durchführung dieser Idee sind nach Engels Schrift in der „Zeitschrift für Fleisch- und Milchhygiene“ z. B. in Krefeld und Elberfeld, wo im Stadtkreis auf eine Kuh nur 4 Kinder kommen, besonders ungünstige in Breslau, wo 20 Säuglinge eine Kuh zur Verfügung stände.

Die Fluchspiraten und deren Fehler, die vor Jahr und Tag von einer Hebräer Fabrik einen Schaden gestiftet hatten, auf dessen Wiedererlangung eine Belohnung von dem Eigentümer ausgesetzt war, wurden nunmehr in Niederwalluf ermittelt und zur Anzeige gebracht.

Der Harzer Raubmörder, der Bebrersohn Denzer aus Nied., hat ein volles Geständnis abgelegt. Er gab zu, daß er den Postbeamten Gehde meuchlings erschossen habe. Er legte sich mit geladenem Gewehr im Wald auf die Bauer und schoss Gehde von hinten nieder, nahm ihm dann das Portemonnaie mit über 150 Mark und suchte dann das Weite. Er hat die Tat allein vollbracht. Dagegen hat ihm der in Höchst verhaftete Arbeiter Louis, sein Freund, bei dem Diebstahl an seinem Vater geholfen. Von dem hier erbeuteten Gelde schaffte der junge Denzer sich ein Gewehr und Patronen an und begab sich nach dem Harz auf Raubzüge. Interessant ist, daß er, wie das „Hochster Kreisblatt“ mitteilt, nach der Tat nochmals in Höchst war, dann aber nach dem Harz zurückkehrte und dort den Mauthversuch ausführte, bei dem er verhaftet wurde. Der Raubmörder, der das 18. Jahr noch nicht erreicht hat, also im Höchstfall zu 16 Jahren Gefängnis verurteilt werden kann, hat in einem Brief mitgeteilt, daß er jetzt das Schreinerhandwerk erlerne.

Leichenfindung. Am 5. d. M. wurde bei Hochheim a. M. eine männliche Leiche aus dem Main gelandet, deren Identität bis jetzt noch nicht festgestellt ist. Es handelt sich um einen etwa 25jährigen schlanken Mann, der einen dunklen Kragen trug.

Gefändel wurde gestern nachmittag die Leiche des am Dienstagabend bei dem Bootsunfall bei Niederwalluf ertrunkenen Studenten Adam Carl von Schierstein. Die Bergung der Leiche erfolgte an der Unfallstelle bei Niederwalluf, von wo der Transport nach der Leichenhalle in Schierstein erfolgte.

Archais. Das morgige Sonntagabend im Kurgarten stattfindende Abonnementskonzert dürfte um so besucht werden, als das von Herrn Kapellmeister Kfferri geleitete Waldhorn-Quartett des Kurorchesters durch einige Vorträge erfreuen wird. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Freie Schulfestlichkeiten sind zu bedenken, und zwar mit dem 1. Oktober 1905 in Oberweser, Nied., Lindlich, Schwanheim, Kaufensfelden und Burg. Meldungen haben bis zum 10. Sept. zu erfolgen.

Stierrechtregister. Die Eheleute Gefangenmeister August Dorn und dessen Ehefrau Rosalie, geborene Straub, haben Bitterrömmung vereinbart.

N. Weidrich, 25. August. Die hiesige Wasserleitung, deren Bedürfnis man am Anfang noch anzweifelte, hat nach nunmehr siebenjährigem Bestehen recht gute Resultate gezeitigt. Der Aufschwung im Wasserverbrauch hat mit der Entwidlung der Stadt gleichen Schritt gehalten und die Einnahme ist bereits um 27 000 M. gestiegen. Während am Schluß des ersten Betriebsjahres rund 700 Grundstücke angeschlossen waren, sind es jetzt 928, welche einen Verbrauch an Wasser von 27 000 Kubikmeter und eine Einnahme von 81 700 M. zeitigten. Einen großartigen Erfolg hat die Stadt entschieden mit ihrer Brunnenanlage zwischen Schierstein und Niederwalluf zu verzeichnen, denn die Pumpwerke haben bis jetzt auch bei der trockensten Witterung Wasser im Überfluß ergeben, so daß noch ein großer Teil an Schierstein abgegeben werden konnte. Wenn auch zurzeit die Einnahmen keinen besonderen Gewinn für die Stadt bringen, so dürfte mit der Zeit infolge der schnellen baulichen Entwicklung unserer Stadt der Betrieb auch bald eine gewinnbringende Einnahmequelle für die Gemeinde werden.

### Sport.

Fußball. Am morgigen Sonntag stehen sich die 1. Mannschaften des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901 und der Wiesbadener Fußballklub „Germania“ auf dem hiesigen Exerzierplatz im Wettspiel gegenüber. Anfang 1/5 Uhr. — Am verangenehten Sonntag schlug die 1. Mannschaft des „Wiesbadener Fußballklubs“ die 1. Mannschaft des „Biertrich Fußballklubs“ mit 18:0. Stand bei Halbzeit 8:0.

Schwimmport. Das diesjährige Abschwimmen im unteren Weidrichbassin und (Springen) des Urten Schwimmvereins Weidrich-Wiesbaden findet Sonntag, den 27. d. M., um 3 1/2 Uhr nachmittags in der Gellendischen Badesaale in Weidrich am Abeln statt. Die Veranstaltung kann von der Reitbergbau aus besichtigt werden.

### Gerichtssaal.

Wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt wurde der Bataillonskommandeur im 15. Infanterie-Regiment, Major Max Duder, vom Kriegsgericht der 2. Division in Augsburg zu vierzehn Tagen Strafbüßung verurteilt. Die bei voller Öffentlichkeit vor sich gehende Verhandlung ergab, daß der Angeklagte den ihm als Ordnungswachtmeister angetrauten Soldaten Wänzlhuber zweimal ins Gesicht geschlagen hatte. Außerdem habe er ihn in zahlreichen Fällen durch gewisse militärische Kränkungsdrücke beleidigt.

Halle, 25. August. Auf merkwürdige Art ist ein Pausenbruch zustande gekommen. Der Bergbauinspektor Hoppe von Teutenthal, ein alter Mann, der an zwei Kränken leidet, geriet eines Tages in der Bekanntschaft seiner Verwandten Müller mit dessen Ehefrau in Streit. Frau Müller forderte den Mann auf, die Wohnung zu verlassen, nahm ihm aber die Kränken weg und warf diese auf den Hof. Da nun Hoppe aber ohne Kränken keinen Schritt gehen kann, mußte er trotz Anforderung so lange in der Stube sitzen bleiben, bis er schließlich hingestreckt wurde. Weil er aber unbefugt in Müllers

Wohnung verweilte, wurde er vom Schöffengericht wegen „Hausfriedensbruch“ zu 10 M. Geldstrafe verurteilt. — Die letztsame Entscheidung dürfte in der Berufungsinstanz schwerlich aufrecht erhalten werden.

Nürnberg, 22. August. Der Unteroffizier Wagner vom 1. b. 21. Infanterie-Regiment legte bei einigen Untergebenen kleine Pumpen an und ließ sie einmal als Nachhaken in einer der Kaserne benachbarten Wirtschaft einen „Affen“. Das Kriegsgericht verurteilte Wagner zu zwei Monaten Gefängnis und zum Verlust der Treuen. — Es wäre sehr wünschenswert, wenn alle Unteroffiziere, welche von ihren Untergebenen, von Gemeinen wie Einjährigen, Geld pumpten oder sich solches geben ließen, vor das Kriegsgericht kämen.

### Kleine Chronik.

Kinderlegen. In Langenlohnshelm bei Kreuznach besuchte dieser Tage die Frau eines Tagelöhners ihren Mann mit dem achtzehnten lebendigen Kinde, und in Windesheim wurde ein gewiß nicht minder glücklicher Einwohner durch die Ankunft eines Zwillingspaars Vater des 15. und 16. Sprößlings.

Ein deutsches Dorf mit überwiegend jüdischer Bevölkerung. Während es in Rußland und Oesterreich eine große Anzahl von Städten und Dörfern gibt, in denen die Juden die Mehrheit der Einwohner bilden, steht ein solcher Ort in Mitteldeutschland durchaus vereinzelt da. Es handelt sich (nach der Zeitschrift für Demographie der Juden) um das Dorf Rhina in der Provinz Hessen-Nassau, das nach der Volkszählung von 1900 unter 500 Einwohnern 297 Juden zählt. Die Mehrzahl der Juden dort beschäftigt sich mit Viehhandel; im Gemeinderat sind unter zwölf Mitgliedern neun Juden.

Hammerplage. Das hiesige Ministerium des Innern hat eine Verfügung erlassen, die mit Rücksicht auf die Hammerplage den Bürgermeistern die Herbeiführung einer einseitigen und durchgreifenden Bekämpfung der Hammer dringen anrät. Das noch vielfach übliche Ausgraben der Hammer wird als verfehlt und wirkungslos bezeichnet, dagegen die Anwendung von Schwefelkohlenstoff empfohlen.

Aber den Selbstmord des Barons von Maydell wird gemeldet: Da Baron von Maydell seit etwa vier Jahren als Patient in Deutschland weilte, konnte von einer Flucht aus Island nicht die Rede sein. Sein Besitz, Schloß Marzen in Island, ist weder ausgeplündert noch verbrannt. Baron von Maydell machte seinem Leben durch einen Revolververstoß ein Ende, was auf einen Anfall von Melancholie zurückzuführen ist, nicht aber auf anarchistische Drohbriefe und Todesurteile.

Petroleum und Feuer. In Werchweiler bei Neunkirchen schüttete ein 16jähriger Bäckergeselle Petroleum in das Backofenfeuer. Die Flammen schlugen heraus und im Augenblick glück der Unvorsichtige einer wackernden Feuerfäule. Er stürzte auf die Straße, wo er mit tödlichen Brandwunden zusammenbrach.

Sedanfeier in Heidelberg. Am 3. September findet aus Anlaß der 35. Wiederkehr des Sedantages auf dem Heidelberger Schloß ein vaterländisches Fest statt. Festplatz ist der innere Schloßhof. Die Festrede wird Dr. Wörflin halten; außerdem haben andere hervorragende Redner von auswärtig sowohl wie von Heidelberg ihre Mitwirkung zugesagt.

Bei der Hinrichtung des Schlächters Mainau handelt es sich nicht um einen Justizmord, da dem Enthaupteten der Mord an einer anderen Prostituierten nachgewiesen war.

Ein Radfahrer totgefahren. Der Händler Korbus aus Darmstadt überfuhr dieser Tage auf der Griesheimer Chaussee den ihm zu Rad entgegenkommenden Maurermeister Schmidt aus Hüttelborn. Der Überfahrene erlitt schwere Verletzungen und starb im Darmstädter Krankenhaus, wohin man ihn gebracht hatte. Gegen Korbus ist nunmehr eine Untersuchung wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet worden. Er bestreitet jedoch jede Schuld.

Abgestürzt. Vor fast genau vier Jahren, am 22. August 1901, ließ im Dorfe Tiefenlauter bei Koburg der Schuhmacher August Christian Griebel seine Frau und zwei Kinder im Stich und ging in die weite Welt. Alle Recherchen nach ihm blieben ohne Erfolg. Jetzt ist der Vermisste nun, wie bereits ein Telegramm aus Grimbelswald gemeldet hat, am oberen Grimbelswald als Leiche aufgefunden, wo er vermutlich vor zirka 4 Jahren abgestürzt ist.

Ein Unhold. Als in der Nacht auf Mittwoch der dem Trunke ergebene Arbeiter W. Klinge in Bralitz bei Freienwalde a. d. Oder von einer Aneiperlei heimkehrte und seine Frau ihm deshalb Vorhaltungen machte, beschloß er sie mit Brennspritzen und warf ein brennendes Streichholz nach ihr. Die Kleider der Frau fanden sofort in Flammen und sie trug lebensgefährliche Brandwunden davon. Der Unhold wurde verhaftet.

Die russische Weizenausfuhr. Nach Bukarest ist die Nachricht gelangt, daß Rußland die Absicht habe, die Weizenausfuhr zu verbieten oder zu beschränken. In vielen Teilen Rußlands herrscht bekanntlich Hungersnot. Schreckliche Einzelheiten werden jetzt von dem unglücklichen Sibiren englischen Militärjunge mit Truppen aus dem Gouvernement Kiew gemeldet. 22 Mann wurden getötet, 38 schwerer und 10 leicht verletzt.

Ein neuer Vulkan. Nach einem in Awa aufgegebenen Telegramm ist nach längerer Periode erhöhter Erdbedenständigkeit unter Matani (Nordseite der Insel Samoi) ein neuer Vulkan entstanden. Gefahr scheint vorläufig nicht vorhanden zu sein, die einheimische Bevölkerung zeigt keine Panik.

Kieftal. Anlässlich des gestrigen Baues der elektrischen Straßenbahn von Apenia nach Kieftal-Nahsdorf will Kieftal seinen alten historischen, allerdings eines gewissen humoristischen Reizgeschmacks nicht entbehrenden Ortsnamen ändern und fürder statt Kieftal „Apenia“ heißen. Der Grundbesitzerverein der genannten Kolonie hat bereits den Beschluß gefaßt, diese Umänderung an zuständiger Stelle zu beantragen. Die Kieftaler wollen sich nicht länger dem billigen Spott der Berliner aussetzen.

In Trüffelbergen zählt die „gute Stadt Paris“, wie ein Mitarbeiter der „Humanité“ genau berechnet haben will, durchschnittlich 9 400 000 Frank monatlich, jährlich also die ungeheure Summe von 100 Millionen und mehr. Welchen Betrag die Einwohner und Fremden der Reichshauptstadt sich wohl anfünden lassen? Kaum dürfte sie hungri Paris zurücksehen.

### Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie. Berlin, 26. August. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Budapest: Baron Fejervary schlug dem Kaiser in Juhl ausschließlich verfassungsmäßige Maßregeln zur Lösung der Krise vor, u. a. die Einführung des allgemeinen Wahlrechts, wodurch bei den Neuwahlen die Koalition besiegelt werden könnte.

Cyberbas, 25. August. Präsident Roosevelt besah sich heute nachmittag auf das Unterseeboot „Plunger“ und verließ während mehrerer Tauchmanöver, von denen eines 50 Minuten dauerte, an Bord.

### Deselbureauverord.

Wien, 26. August. Die für Südwestafrika bestimmte deutsche Marine-Feldkompanie trifft heute nachmittag auf dem hiesigen Nordbahnhof ein. Die Truppen werden den Bahnhof nicht verlassen, sondern in demselben Zuge nach einem Aufenthalt von 30 Minuten über die Verbindungsbahn auf die Südbahn gebracht und von dort ohne Aufenthalt die Reise nach Trier fortsetzen.

Wien, 26. August. Die im Bertheimischen Verlage in Berlin erscheinende Druckschrift: „Die österreichisch-ungarische Krise und die Hohenzollern“ wurde in Oesterreich verboten.

Budapest, 26. August. Die Vorschläge, welche Fejervary in Juhl für eine Lösung der ungarischen Krise machte, bewegen sich in verfassungsmäßigen Rahmen. Es wird vorläufig keinerlei strengere Maßregelung gegen die Widerstand leistenden Staats- und Kommunalbehörden ergriffen werden. Eine wesentliche Rolle spielt in den Vorschlägen Fejervarys die Einführung des allgemeinen Wahlrechts. Damit hofft die Regierung bei den Neuwahlen über die militärischen Forderungen der Opposition den Sieg zu erringen.

Paris, 26. August. Gegenüber der Meldung einzelner Blätter, nach denen die französische Regierung bereits beschlossen habe, einen Punkt an der marokkanischen Küste zu besetzen oder militärische Maßregeln zu ergreifen, hebt der „Temps“ heute hervor, daß bis jetzt kein derartiger Beschluß gefaßt worden ist. Die Antwort des Sultans auf Tailanders letzte Aufforderung zur Freilassung und Entschädigung des Algeriers Buzian el Mikiani wird nicht vor dem 28. oder 30. August bekannt sein. Der „Temps“ drückt die Hoffnung aus, daß diese Antwort so ausfallen werde, daß Frankreich nicht zu Mitteln der Gewalt zu greifen brauche. — An der algerisch-marokkanischen Grenze werden französische Truppen für eine eventuelle militärische Intervention wegen der Verhaftung der Algeriers Buzian el Mikiani bereit gehalten, den Marokkaner Saïdia zu besetzen.

Bordeaux, 26. August. Unter den Desorientierten, welche an Bord eines Transportdampfers eingeschifft waren, brach eine Meuterei aus. Erst nach großen Anstrengungen gelang es, die Ordnung wieder herzustellen.

Christiania, 26. August. Der vom Störfing angenommene neue Zolltarif wurde von der norwegischen Regierung bestätigt. Der Tarif tritt am 8. September in Kraft.

hd. Posen, 26. August. Nach einer gestern nachmittag veröffentlichten amtlichen Mitteilung nimmt der Typhus ständig ab. Die Gesamtzahl der angemeldeten Erkrankungen beläuft sich auf 235, die der Todesfälle auf 19. Auch in der Provinz ist der Typhus in der Abnahme begriffen.

wb. Paris, 26. August. Die aus Bahia gemeldet wird, beschlagnahmen die dortige Polizei an Bord der Nacht „Catalina“ etwa 600 000 Frank. Zur Auslieferung des fälschlichen Bankbeamten Gassen sind die nötigen Schritte eingeleitet.

hd. Paris, 26. August. Die Kirche St. Jacques in Senneville wurde nachts ausgeraubt. Zahlreiche Kirchengeräte und bedeutende Geldbeträge aus den Opferbüchern fielen den Räubern in die Hände.

hd. Belgrad, 26. August. Gestern früh fand eine große Schlägerei zwischen zwei mit einem Mädchen aus einem Ghantian kommenden Offizieren und einem Gendarmen und Arbeiter statt, in deren Verlauf der Gendarm von den Offizieren mit den Säbeln bearbeitet und schwer verwundet wurde. Eine Untersuchung ist angeordnet.

### Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht vom 24. August 1905.

Neuere Zulassungen.

3 1/2	1/17	Pr. Centr. B.-Kr.	4.	1/3.9	Türk. Anl. v. 05	87.—
		v. 1904 unk. 1918	97.60	1/1.05	Russ. St.-A. v. 05	94.70
1.	1/1.05	Anat.-A. (60%)	118.—	1/3.9	Missour. Pacific	95.40
1.	1/4.9	Türk. Bagd. S. I.	89.40	1/2.8	Mainz-Obl. 1905	—
4.	1/10.5	Rum. amort. R. 05	91.40	1/1.05	Sao Paulo E.-B.	98.95
4 1/2	10/1.7	Japan. Anl. S. II	—	—	—	—

### Volkswirtschaftliches.

#### Marktberichte.

Heute Markt zu Mainz vom 25. August. Der heutige Markt verkehrte in ruhiger abwartender Haltung zu unverändertem Preise. Preise per 100 Kilo: Weizen, Nasswaizen und Pfälzer 17 M. bis 17 M. 25 Pf., Korn, Nasswaizen und Pfälzer 14 M. 25 Pf. bis 14 M. 50 Pf., Gerste, Nasswaizen und Pfälzer 15 M. bis 15 M. 50 Pf., prima amerikanischer Red-Winter-Weizen 18 M. bis 18 M. 50 Pf., La-Pasta-Weizen 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., russischer Weizen 18 M. bis 19 M., Hafer 14 M. 25 Pf. bis 15 M. 25 Pf.

#### Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 26. August, mittags 12 1/2 Uhr. Kreditaktien 211.20, Diskontokommandit 198.00, Deutsche Bank 248.80, Dresdener Bank 165, Lombarden 20.90, Nordd. Lloyd 188.90, Laurahütte 288.50, Bochumer 256.50, Gelsenkirchener 206.50, Sarpenter 222.20, Tendenz: still.

### Wetterdienst

Der Landwirtschaftsschule zu Weilburg. Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den 27. August 1905:

Zeitweise windig, vorwiegend trübe, kühl, vielfach Regenwetter.

Genaueres durch die Weilburger Wetterarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Tafel des Tagblatt-Gaules, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

### Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten

inkl. Land- und hauswirtschaftliche Rundschau Nr. 16.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Redaktion: W. Schulte vom Brühl in Bonn; für den äußeren redaktionellen Teil: G. Richter in Bonn; für die Anzeigen und Inserate: H. Bornatz in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Gellendberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 25. August 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lel = 0.80; 1 Österr. fl. i. G. = 2; 1 fl. ö. Wgr. = 1.70; 1 Österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.35; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wgr. = 12; 1 Mk.-Bkn. = 1.30; 100 R. Österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wgr. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.		Karlruhe von 1859		EL. Lahmeyer		Ks. F. Nb. v. 721. S. O. B.		M. B. C. A. (L. Or.) II		St. La. Fr. M. W. Div.	
3/4 D. R.-Anl. (abg.)	100.00	3/4 do. > 1859	92.70	5/8 do. > 1859	146.30	4/4 do. v. 1871. S. O. B.	102.50	4/4 do. Ser. III	101	6/4 St. Louis Wch. u. W.	—
3/4 Pr. c. St.-A. (abg.)	101.	3/4 do. > 1866	—	5/8 do. > 1866	149.50	4/4 Fr. Jos.-L. I. S. O. B.	101.50	4/4 do. unk. b. 1906	98.	6/4 St. Union Pacific I Mtg.	—
3/4 Bad. St.-Anl.	103.80	3/4 Kasal (abg.)	99.	5/8 do. > 1897	99.	4/4 Gal. K. L. B. st. I. S. O. B.	101.80	4/4 Nass. Ldsb. Lit. Q.	101.70	6/4 West. N.-Y. u. P. I. M.	94.70
3/4 Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.20	3/4 Köln von 1900	98.	3/4 do. > 1900	100.30	4/4 Or.-Köfl. v. 1902 Kr.	100.80	4/4 do. R.	102.50	6/4 Gen. M. Bds. u. C.	—
3/4 E. B. Anl.	99.40	3/4 Ldm. (abg.)	98.	3/4 do. > 1900	100.30	4/4 Ksch. O. 89. st. I. S. O. B.	100.50	4/4 do. F. G. H. K. L.	99.70	6/4 (Income-Bds.)	—
3/4 Hamb. St.-Rente	101.50	3/4 Ludwigsb. von 1900	—	3/4 do. > 1900	102.60	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. M.	99.70	* Kapital und Zins in Gold	
3/4 Gr. Hess. St.-R.	103.90	3/4 Magdeburg von 1891	102.60	3/4 do. > 1900	—	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. N.	99.70	† Nur Kapital in Gold.	
3/4 Sächsische Rente	97.	3/4 do. > 1899	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. O.	100.	Z. Versch. Obligationen	
3/4 Würt. Anl. (abg.)	100.40	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. P.	99.70	4/4 Bank f. Industr. Untn.	101.10
3/4 Orich. E.-B. stf. 90 Pr.	53.70	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. R.	101.70	4/4 Bank f. orient. Untn.	101.10
3/4 Anl. von 87 (kl.)	55.	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. S.	101.70	4/4 Brauerei Binding	101.50
3/4 Ital. Rente I. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. T.	101.70	4/4 do. Essighaus	101.
3/4 do. II. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. U.	101.70	4/4 do. Nicolay Han.	100.30
3/4 do. III. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. V.	101.70	4/4 do. Kempff (abg.)	100.
3/4 do. IV. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. W.	101.70	4/4 do. Storch Speyer	100.
3/4 do. V. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. X.	101.70	4/4 do. Werges	102.20
3/4 do. VI. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. Y.	101.70	4/4 Buderus Eisenwerk	102.80
3/4 do. VII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. Z.	101.70	4/4 Cementfabrik Karst.	103.50
3/4 do. VIII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AA.	101.70	4/4 Cementw. Heidelberg	101.
3/4 do. IX. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AB.	101.70	4/4 Ch. B. A. u. Sodafabr.	104.90
3/4 do. X. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AC.	101.70	4/4 Fabr. Griesheim E.	104.70
3/4 do. XI. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AD.	101.70	4/4 Farbwerk Hocht.	103.50
3/4 do. XII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AE.	101.70	4/4 Ind. Mannheim	101.50
3/4 do. XIII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AF.	101.70	4/4 Darmtunder Union	111.50
3/4 do. XIV. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AG.	101.70	4/4 Eab.-B. Frankfurt a. M.	100.90
3/4 do. XV. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AH.	101.70	4/4 Eisenbahn-Renten-Bk.	103.
3/4 do. XVI. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AI.	101.70	4/4 do. G.	100.10
3/4 do. XVII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AJ.	101.70	4/4 El. Allg. G.-Ob. S. 4	—
3/4 do. XVIII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AK.	101.70	4/4 Bk. f. elektr. Unt. Zürich	101.30
3/4 do. XIX. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AL.	101.70	4/4 El. G. f. elektr. U. Berlin	103.
3/4 do. XX. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AM.	101.70	4/4 do. Frankfurt a. M.	—
3/4 do. XXI. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AN.	101.70	4/4 do. Helios	—
3/4 do. XXII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AO.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXIII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AP.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXIV. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AQ.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXV. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AR.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXVI. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AS.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXVII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AT.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXVIII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AU.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXIX. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AV.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXX. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AW.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXXI. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AX.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXXII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AY.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXXIII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. AZ.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXXIV. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BA.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXXV. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BB.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXXVI. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BC.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXXVII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BD.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXXVIII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BE.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XXXIX. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BF.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XL. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BG.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XLI. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BH.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XLII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BI.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XLIII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BJ.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XLIV. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BK.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XLV. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BL.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XLVI. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BM.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XLVII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BN.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XLVIII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BO.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. XLIX. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BP.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. L. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BQ.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. LI. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BR.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. LII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BS.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. LIII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BT.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. LIV. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BU.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. LV. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BV.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. LVI. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BW.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. LVII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BX.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. LVIII. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40	4/4 do. v. 91 v. I. G.	98.80	4/4 do. BY.	101.70	4/4 do. G.	102.
3/4 do. LIX. G. Le	—	3/4 do. > 1900	—	3/4 do. > 1900	103.40						

**Frisch eingetroffen!**  
**200,000**  
**Cigarren**  
 feinsten Hamburger Qualitäten.

aus reifen überseeischen prima Tabaken.

Um jedem, auch dem verwöhntesten Raucher in jeder Beziehung Rechnung tragen zu können, habe ich als Fachmann persönlich in Hamburg die Fabrikate selbst ausgesucht und eingekauft.

Es bietet sich die dankbar günstigste Gelegenheit zum Einkauf von wirklich guten und preiswerten Cigarren.

Ein Versuch wird jeden Käufer überzeugen.

**Hamburger Cigarren-Haus**  
**Eduard Schäfer,**  
 Wellritzstrasse 21.

**Herren-Patent-Portemonnaie**  
 findet durch besondere Vorzüge überall den größten Erfolg, es ist sehr elegant, leicht, fest, schmiegsam und biegsam, äußerst dauerhaft, da aus einem Stück, fahrt viel Geld ohne aufzutragen.  
 Preis Mk. 3.—  
 Specialität: Sports-Treffer, extra fest, für Offiziere, Reiter, Radfahrer etc.  
 Damen-Haushaltungs- und Leder-Portemonnaie „Specialmarkt“, Preis Mk. 2.85.  
 Offenbacher Lederwaren-Haus **W. Reichelt,**  
 Gr. Burastraße 6.

**Buchhandlung und Antiquariat**  
**Heinrich Kraft,**  
 36 Kirchgasse 36.

**ALBION**  
 (patentamtlich geschützt) No. 2 verhilft entfernt Sonnenprossen, Sonnenbrand, braune Haut und gelben Teint.  
 Necht Flacon à 1 Mark in  
 Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**  
 Gr. Burastraße 5. Telefon 2433.

**Franz. Rotwein,**  
 ärztlich empfohlen,  
 1/2 Fl. 85 Pf. mit Fl., bei 12 Fl. 80 Pf.  
**W. Kohl,**  
 Seerobenstrasse 19. 2111

**KNEIPHAUS**  
 59 Rheinstrasse 59.  
 Telefon 3240.

Täglich eintreffend neue frische 2240  
**Heilkräuter-, Specialitäten- und Gesundheitskräuter-Thee's**  
 Man achte bitte genau auf Firma und No. 59.  
**Großer Schuhverkauf!**  
 Neugasse 22, 1 Etage hoch.

**Hurra!!**  
 Endlich das ersehnte Radical-Mittel gegen Wanzen. Bitte probieren Sie mein Wanzen per Fl. 50 Pf.  
 Nur erhältlich Med.-Drog. Santos, Mauritiusstraße 8, neben Bahnhalle. 2012

**Wiesbaden.**  
**Zur Stadtverordneten-Wahl!**

Im November d. J. finden wieder die Stadtverordneten-Wahlen statt. Bei der großen Bedeutung derselben — haben doch die Stadtväter u. A. über die Höhe der direkten und indirekten Steuern, über die Schulverwaltung, Gesundheitswesen u. s. w. zu beschließen, — kann und darf es keinem Wahlberechtigten gleichgültig sein, ob er im Herbst sein Wahlrecht ausüben darf oder nicht.

Nach § 5 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau ist wahlberechtigt: Jeder männliche deutsche Reichsangehörige, also auch Bayern, Württemberger u. s. w. Derjelbe muß 1. das 24. Lebensjahr vollendet haben, 2. die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen, 3. seit zwei Jahren in Wiesbaden wohnen, 4. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen und 5. mindestens 660 Mark jährliches Einkommen haben.

Doch nur Derjenige darf wählen, der in der Wählerliste steht. Dieselbe liegt vom 15. bis 30. August d. J. auf dem Rathause in den üblichen Büreaustunden zu Jedermanns Einsicht auf.

Damit sich nun jeder Wahlberechtigte davon überzeugen soll, ob er in der Wählerliste eingetragen ist oder nicht, hat es das unterzeichnete Wahlkomitee übernommen, für alle, welche nicht selbst aufs Rathaus gehen können, das Nachsehen zu besorgen. Zu diesem Zweck liegen in den unten angeführten Stellen Listen zum Einzeichnen auf. Für jeden Einzelnen wird in der amtlichen Wählerliste nachgesehen und werden bei eventuellem Nichtertrage die nötigen Reklamationen erledigt.

Vom 14. August 1905 als Anmeldestag gilt die Wahlgiltigkeit, betreffend Wohnsitz. Wer 660 Mark Einkommen hat, einerlei ob er Steuern zahlt oder nicht, ist wahlberechtigt. Der Steuerzettel ist zur besseren Orientierung beim Nachsehen der Wählerlisten mitzubringen.

Wähler! Sichert Euch Euer Wahlrecht und zeichnet Euch zahlreich in den aufliegenden Listen ein!

**Das sozialdemokratische Wahlkomitee.**  
 Listen liegen zum Einzeichnen aus bei:  
**Philipp Hohl,** Wellritzstr. 25.  
**Hermann Bockel,** Wellritzstr. 28.  
**Ernst Osterhof,** Wellritzstr. 41.  
**Karl Maurer,** Wellritzstr. 49.  
**Jacob Greis,** Hermannstr. 16.  
**Georg Kestler,** Hermannstr. 1.  
**Marin Groll,** Weichstr. 14.  
**Wilhelm Scholdt,** Weichstr. 14, 4th.  
**Philipp Kall,** Ede Helenen- u. Weichstr.  
**Philipp Faust,** Schulgasse 5.  
**Wilhelm Steger,** Schwalbacherstr. 48.  
**Georg Singer,** Semmeldebadgasse.  
**Gustav Friske,** Adlerstr. 82, 1.  
**Ernst Kreisemar,** Konradbassal, Stiftstraße 1.  
**Hermann Wilhelm,** Subwitzstr. 11.

**„Waldeck.“** 1525  
**Sonntag Nachmittag: Concert.**  
 Eintritt frei. **Wiesbadener Musikverein.**

**Bahnholz.** Restaurant und Café,  
 Schönster Ausflugsort am Platze,  
 empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.  
**W. Walmer, Besitzer.**

**Weinrestaurant Fürst Bismarck**  
 Luisenstrasse 2, nächst der Wilhelmstrasse.  
 Feinste Küche.  
 Diners, Soupers von 1.50 Mk. an. — Vor und nach dem Theater fertige Platten.  
 Elegante Räume für Gesellschaften.  
**Adolf Walser.**

**Bruno Wandt**  
 WIESBADEN 42. Kirchgasse 42.  
 gegenüber Schulgasse  
 Special-Abteilung für  
 Original Münchener  
 Loden Joppen Anzüge & Pelerinen.

Neu aufgenommen:  
**Damen-Loden-Wetter-Pelerinen.** 1903

**Warum sind die Zähne so teuer?**  
 Durch den geringen Umsatz! Unser Prinzip ist „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.“  
**Zähne von Mk. 1.50 an**  
 mit der Platte. Keine Extrabehaltung. **Unter Garantie.**  
 Ganze Gebisse von 42 Mk. an. Reparaturen zerbrochener Gebisse von 1 Mk. an. Zähne ohne Gaumen v. 5 Mk. an in Stützgebissen, Kronen und Brücken. Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben von 5 Mk. an. Zahnziehen 1 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse v. 1 Mk. p. Zahn.  
**Amerikan. Zahn-Praxis Union, Langgasse 4, 1.**  
 Sprechst. 9-1 u. 2-7, Sonntags 10-1.

**Ausverkauf.**  
 Wegen Aufgabe meiner Filiale Wilhelmstrasse 6 wird mein Lager  
**amerikanischer Schuhwaaren**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.  
**Hermann Stickdorn,**  
 Wilhelmstrasse 6. Hotel Metropole.

**Krieger- und Militärverein.**  
 Gegr. 1879.

Die nächste **Monatsversammlung** findet ausnahmsweise am **Dienstag, den 29. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,** im Vereinslokal „Bestenholz“ statt. (Beschl. vom 5. 8. 05.)  
**Tagesordnung:**  
 1. Wahl eines 2. Vizepräsidenten (Erstwahl);  
 2. Beibehaltung des Vereins a) an der Sedanfeier, b) an der Kaiserparade;  
 3. Besprechung und event. anderweitige Regelung des Unterstützungswezens; F 489  
 4. Verschiedenes.  
 Wir bitten um vollzählige Beteiligung.  
**Der Vorstand.**

**Katholische Kirchensteuer.**  
 An die Einzahlung der 1. Rate für das laufende Etatsjahr wird hiermit erinnert. F 339  
 Wiesbaden, 25. August 1905.  
 Die kath. Kirchenkasse.

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Schlipp,**  
 Augenarzt, Luisenstrasse 25.

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Schreher.**

**Von der Reise zurück.**  
**Fr. Nowak,**  
 Königl. Konzertmeister.  
 In Unterrichts-Angelegenheiten zu sprechen von 12-1 1/2 Uhr.

**Zur Ginnmachzeit!**  
 Einmachzucker . . . per Pfd. 22 Pf.  
 Einmachessig . . . per Liter 12 Pf.  
 Essig-Essenz, 80%, per Glas 35 Pf.  
**Erstes Mainzer Consum-Geschäft,**  
 Seerobenstr. 10. Schmundstr. 42.  
**Kräftiger Mittagstisch** à Port. 1.20, bei Abnahme von 10 Marken 1.10, bei Zubereitung ins Haus 10 Pf. mehr. **H. Hüttenbach,** Oekonom, Garnison-Kaffee, Wiesbaden, Dohheimerstr. 1.  
 Koch- u. Gebäckerei zu verl. Sedanstr. 6, D. B.

**Für Hausfrauen!**  
 Ich verführe selb. g. Nachn. v. 3 Mk.:  
 6 große gute Schenkerbüchsen,  
 2 große prima Schenkerbüchsen,  
 1 guter prima Schenker,  
 4 Dosen prima Pugetraut,  
 1 Dose (3 Pfd.) Schmirweden, F 70  
 10 Bogen prima Schmirweden.  
**Herm. Wertheim, Iserlohn.**  
**Nur 1 Mk.**  
 Feder in eine Taschenuhr, Reinigen 1.50 Mk. Garantie 2 Jahre.  
**G. Spies, Uhrmacher, Grabenstraße 6.**

**Sojenträger,**  
 selbstverfertigte, in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen bei  
**Fritz Strensch, Kirchgasse 37.**

**Der Zuschneide-Kursus**  
 f. Damengard., Syst. Grandé, incl. Pariser, Wiener u. engl. Schnitt, Anfert. Unterrichts, sym. Berechn. u. Erkl. sämtl. Sourc., beg. a. 1. u. 15. j. Mits. bei Frau **Aug. Roth, Stützstr. 24, Bhd. 2. St.**

**Franz. Conv.-Büchel** bietet Herren und Weibern. Verl. ohne Fortsetzung. Können nach dem 1. September nicht mehr berücksichtigt werden. Off. sub **J. 101** an den Tagbl.-Verlag.

**Jur. stische Bücher zu verkaufen.**  
 u. A.: Corp Jur. Reichsgesetzblatt, Pr. Gesetz-Sammlung, Nass. Verord.-Bl., Nass. Archiv, Frankl. Rundschau, Flach, Eschstrut, Stöppel, auch mehrere Blinde Annalen des Nass. Alterthumsvereins, Kaiser-Friedrich-Ring 92, 3.

**Prachtvolle Pensionvilla.**  
 mit guter Restauration verbunden, bestgehend, in einem der schönsten und freudenreichsten Kurorten Thüringens mit 36 Zimmern, Saal, 3 Kichen, großem schönem Garten, Gartenschauhaus, Lauben, Lawn-Tennisplatz etc. ist für 150,000 Mk. mit 20-25,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen, da Eigentümerin Alterswegen sich ins Privatleben zurückziehen will. Ein Tausch mit einem Wiesbadener Eigenhaus wird auch berücksichtigt. Nur 45,000 Mk. erste Hypothek stehen auf dem Besitztum. Offerten erbeten unter **N. 105** an den Tagbl.-Verlag.

## Lieferungs- = Ausschreiben.

Der Bedarf an Vorräten für die Seil- und Wasserkraft Staßberg im Rheingau in der Zeit vom 1. Oktober 1905 bis 31. März 1906 soll im Submissionswege vergeben werden und zwar:

- 1700 kg Kaffee, Java und Central-Amerika gemischt, ungebraunt,
- 900 " Kaffee-Grak (Freigekaffee),
- 600 " Würfelzucker,
- 100 " Brotzucker,
- 1800 " Erbsen, Riesen, extra ungeschält,
- 1600 " Binsen, Heller, russische 6",
- 900 " Bohnen, mittel,
- 1000 " Gries (nach dem Monatsbedarf zu liefern), gewöhnlicher weicher, geschälte Gerste C",
- 1600 " Gerstenröge,
- 700 " Grünsfern,
- 800 " Reis, Java, Tafel,
- 2500 " Sago, Perl, Mittelforn,
- 600 " Eierband-Rudeln,
- 600 " Eierband-Rudeln,
- 4000 " Vorschussmehl (nach dem Monatsbedarf zu liefern),
- 700 " gebörte Zwetschen, bosnische, 90/100,
- 400 Liter Tafelöl No. 17, Marke Verein.

Lieferungsangebote mit Mustern, deren jedes einzelne den Preis pro kg und die Firma des Anbieters enthalten muß, sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens 2. Sept. d. N. portofrei hier einzuliefern. Muster ohne die verlangten Bescheinigungen bleiben unberücksichtigt. Verlangt wird eine gute Mittelqualität und es erfolgt die Vergabe nur nach Qualität, nicht nach der Mindestforderung. Die eingelegten Muster werden nur auf ausdrückliches Verlangen und auf Kosten der Submittenten zurückgeschickt. Lieferungsbedingungen können auf dem hiesigen Kassenbureau eingesehen oder gegen Einzahlung von 50 Pfg. in Briefmarken abschriftlich bezogen werden. Proben der vorgängigen Lieferung sind ebendort einzusehen. P 249  
Staßberg, Post Sattenheim, 25. August 1905.  
Die Direktion.

### Nurtrauben

per Hund 30 Stk., 10-20 Stk. M. 2.50.  
F. Müller, Nerostraße 23. Tel. 2730.

### Mattenwischer,

8 junge Küben, geb. Stumpfschwänze. Eltern prämiert, „Matti du Fragst“ zu verkaufen.  
Wilh. Hierod, Dohheim.

Elch 26, Sch. St. 8, H. L. b. Doh. Str. 6, D.  
Fast neues Fahrrad (Maler) m. Freil. bill. zu verkaufen bei Franke, Bahnhofstraße 16.

### Bitte ausschneiden.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. hoff pünktl. ab E. Sipper, Schiersteinerstr. 11.

## Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16.

Allabendlich

### !! Lina Goltz !!

Beste Vortragssoubrette Deutschlands.

### Der g'scheerte Max'l

In seinen

### Original Dachauer Cake Walk

u. das übrige glänzende Spezialit.-Programm.

Sonntag, den 27. August

### 2 grosse Vorstellungen,

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

### Beethoven-Conservatorium,

Friedrichstr. 48,

Dir.: H. G. Gerhard.

### 1. September Beginn

neuer Kurs für Klavier, Gesang, Violine, Cello, Flöte, Clarinette, Trompete etc., Harmonielehre, Contrapunkt.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

### Schwedische Preiselbeeren.

Der Versand hat begonnen und währt bis Ende September. Fordern Sie Offerte von Ludw. Hartwig, Lübeck.

Einmalige Annonce, daher merken Sie sich sogleich meine Adresse. P 70

Ein gr. Reichentisch m. 8 Stuhl, 1 Petrol-Lampelampe bill. zu verk. Schwabacherstr. 57, 1.

## Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Samstag, den 26. August, Abends von 8—11 Uhr:

### Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 5. Grossherzogl. Hessischen Infant.-Regts. No. 168, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn M. Pagel.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Sonntag, den 27. August, von 11<sup>1/2</sup>—1<sup>1/2</sup> Uhr:

### Frühschoppen-Concert.

#### Menu.

Diner 1.10, im Abonn. 90 Pf.

Königin-Suppe.

Schnitzel mit Wachsbohnen.

Zur Wahl:

Junger Hahn | Compöt

Filet-Beefsteak | oder Salat.

Erdbeer-Eis oder Käse und Butter.

Souper à 1 Mk.

Junges Feldhuhn mit Kraut-

Kalbsnierenbraten mit Compöt

oder Salat.

Erdbeer-Eis

oder

Käse und Butter.

Morgen Sonntag, Abends von 7 Uhr ab:

### Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Nass. Infant.-Regts. No. 88 aus Mainz, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Fehling. 2259

## Alte Adolphshöhe.

Morgen Sonntag, bei günstiger Witterung:

### Großes Militär-Concert

Eintritt frei, Anfang 4 Uhr, Ende 11 Uhr,  
wogu höchst einladet  
Joh. Pauly.

## Hotel-Restaurant Gambrinus,

Marktstrasse 20.

Empfehle von heute ab für jeden Wochentag:

### Frühstücks-Specialität Morgens von 9 Uhr.

<b>Montags:</b> Schweinsbassel mit Kraut 40 Pf.	<b>Dienstags:</b> Tellerfleisch 40 Pf.	<b>Mittwochs:</b> Lungenhachée 40 Pf.	<b>Donnerstags:</b> Leberklöße mit Kraut 40 Pf.
---	--	---	---

<b>Freitags:</b> Reibekuchen Stück 15 Pf.	<b>Samstags:</b> Wurstchen mit Kraut 40 Pf.	<b>Sonntags:</b> Tellerfleisch 40 Pf.
---	---	---

Abends von 8 Uhr:  
Backfische

Inhaber: Heinrich Floeck.



„Eureka“ die Krone aller Waschmittel  
ist überall zu haben  
pro Packet 15 Pfg. 1761  
Engros-Vertrieb: E. & A. Ruppert, Wiesbaden

## Rasirmesser und Zubehör

empfiehlt in nur bestem Fabrikat

P. Ullrich aus Solingen,

Spezialgeschäft Solinger Stahlwaren,

Wiesbaden, Kirchgasse 31.

Schleifen gut und billig

## Kredit erhält Jedermann

### Anzahlung

auf die Einrichtung eines einzelnen Zimmers

Mk. 15.—

wöchentliche Rate

Mk. 1.—

### Anzahlung

auf eine vollständ. Einricht. v. Wohn- und Schlafzimmern

Mk. 20.—

wöchentliche Rate

Mk. 1.50

### Anzahlung

auf eine vollständ. Wohn-, Schlafz.- u. Küchen-Einricht.

Mk. 25.—

wöchentliche Rate

Mk. 2.—

### Herrn-Anzüge

Anzahlung von 6 Mk. an.

### Knaben-Anzüge

Anzahlung von 3 Mk. an.

### Damen-Confection

## Kredit auch nach auswärts.

Ohne Anzahlung

erhalten Beamte Waren auf Kredit.

**J. WOLFF**  
33 Wiesbaden  
33 Friedrichstrasse 33

Alle Meisterstücke zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 113 an den Tagbl.-Verlag.

Für Bäcker!

Ein neuerbautes Haus in bevölkerter Lage, Bäckerei und Wohnung frei nebst ca. 1000.— Ueberflüssig rentierend, mit feiner Ausrüstung zu verkaufen. Für einen treuen Mann die günstigste Gelegenheit zur Gründung einer Existenz. Best. Off. b. Selbstf. u. V. 112 an d. Tagbl.-Verl. erb.

80,000 Mark auszuleihen auf zweite Hypothek, auch in kleinen Beträgen. Offerten erbeten unter G. 111 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mrk.

auf 2. Hypothek, auch getheilt, auszuleihen. Offerten unter B. 109 an den Tagbl.-Verlag.

30—35,000 Mrk. 2. Hypoth. wünsche ich auf sehr gutes hiesiges Haus der gleich od. später geteilt zu erhalten. Off. bitte u. G. 108 a. b. Tagbl.-Verl. zu send.

Restkaufschilling von Mk. 20,000 u. 10,000 zu verkaufen. Best. Offerten u. V. 112 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Prima Hypothek. 17,000 Mrk. nach der Landesbank gesucht. Offerten von Darleibern unter T. 111 an den Tagbl.-Verlag.

Auf ein prima hiesiges Geschäftsum werden ca. 12,000 Mrk. an 2. Stelle zu leihen gesucht. Offerten unter F. 108 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Schöner großer Laden

mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober zu verm. Näh. Steinstraße 10, 1. 3548

Sälzwerk, 9. Wiffeld, 1 (b. Notmelmanns an erf.). 2-Zimmer-W., K., K., Closet i. Abfchl., per sofort od. 1. 10. zu verm. Pr. 360 Mrk. 2-Zimmer-W., K., K., per 1. 10. Pr. 360 Mrk.

Dohrheimerstr. 12 i auch 2 möbl. Bart.-Zimmer, abgchl., zum 1. September zu vermieten.

Verkaufstr. 43, vis-à-vis der Gewerbeschule, ist per 1. Oktober ein Boden mit Wohnung zu verm. Nachr. bei Frau Blum, Wwe., 1. Etoc.

Im feinsten Villenort, Nerobergstraße 16, ist eine hochparterre-Wohnung von 6 Zimmern, Bad, Schrankkammer, großen gedecktem Balkon und reichl. Nebengebiet sofort mit bedeutendem Mietnachschuß an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres daselbst. F 492

Sehr schön möbl. Zimmer bei geb. Jg. Wwe. an besseren Herrn als Untermiether f. 30 Mrk. & 1. Sept. a. b. Off. u. V. O. 15 hauptpostl.

Ein bis zwei schöne leere Zim., nahe Hochbr. f. zum 1. Okt. an bess. Herrn mit Bed. u. Frühl. angeh. w. Best. Off. erb. Papierl. Geisbergstr.

Prakt. 3-Zimmer-Wohnung mit 2 Kant. u. abtlgem. Zubehör, Kochpart., freigelegener Neubau, sofort von einem Geschäftsmann zu vermieten gesucht. Angeb. mit Preisang. unter H. 111 an den Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer

ohne Verpfl. in Nähe der Mozartstr. auf 6 Wochen zu vermieten ael. Weicheld Wilhelmstraße 5, Part.

Möbl. Zimmer

(sep. nicht Bart.) mit guter Pension von Jg. Beamten gesucht. Offerten u. B. 113 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zwei englische Damen suchen Aufnahme in einer deutschen Familie, um die deutsche Sprache zu lernen. Offerten unter „Allen“ an Moritz und Münzel, Wilhelmstr.

Wichtige branchenfremde Verkäuferin

aus der Seiden-, Confection-, Modewaarenbranche von einem Spezial-Haus gesucht.

Bewerberinnen müssen gut empfohlen, mit feinsten Kundenchaft verkehren können; angenehme dauernde Stellung. Best. ausführliche Offerten unter S. O. 6011 an Rudolf Mosse, Stuttgart. F 127

Verkäufersin gesucht. G. F. W. Schwane Nachf., Schwalbacherstr. 48.

Modes. Eine tücht. 1. Quaderleiterin sucht sofort in einem der ersten Geschäfte Stellung. Offerten bitte u. E. 110 an den Tagbl.-Verlag.

Gegen freie Wohnung

per 1. Oktober solches, zuverlässiges kinderloses Ehepaar zur Hausbelegung gesucht. Der Mann findet gleichzeitig bei 18 Mrk. Wochenlohn dauernde Beschäftigung im Hause. Offerten mit Angabe von Referenzen, der näheren Verhältnisse und der Profession des Mannes unter B. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen und Lehrfräulein per sofort gesucht Wiener Damenmodebretel, Eilenbogensgasse 9, 2.

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zur Aushilfe für die Saison gesucht. Frau Dr. Schütz, Bodenstedtstr. 6.

Jung. tücht. Bauhilfster auf Gitter, Wasserf. u. Gasl. sucht bald. dauernde Stellung. Offert. G. Schuel, Bismarckring 43, 2.

Fräulein,

mehr. Jahre in großen Gesch. als Verkäuferin tätig, kenntn. der einf., sowie doppelt Buchführung und sehr tüchtig im Rechnen, sucht Vertrauensst. Caution kann gestellt werden. Off. bitte unter H. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herren-Portemonnaie m. 24.40 Mrk. verloren. Gegen Belohnung abzug. Entsehrstraße 5.

Entlaufen ein schwarzer Dachshund, auf den Namen „Waldi“ oder „Penne“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung „Villa Basilica“, Biedrich, am Wasserbrunn.

Disting. Damen

wenden sich in dies. Angelegenh. a. gewissenh. erf. Person. Off. unter F. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Was hat „D.“ — Inzw. angeordnet f. „W.“ i. bat? — Armes Lieb Du! — I. rürne nicht; bin aber fertig mit m. Glauben an d. Menschheit. Bleibe Du mir die Ausnahme. G. l. an Dich.

Heirat.

Junger Mann aus feiner Familie sucht Bekanntschaft mit gutsituirter Dame zwecks späterer Heirat. Junge Witwe bevorzugt. Offerten unter W. 77 hauptpostlagerend Mainz.

Veilchen.

I cannot trust! — Gll. Woll. D. im. sag. Lieb. Tagebl. wird i. m. Heimat tägl. feils. gelesen; bitte nie o. früh bek. Zeich. u. Namen — könnte auffallen etwa „M. plianterie e. n. rien.“ Aus der Ferne grüßt Gll. Seit Jahren! Bitte wohin ausführl. Nachrcht.

K. Sch. Oranien .....

Brief erhalten! Ginnal verstimmt, d. übermüthig! Ihre damalige so sprichwörtliche Schönh. heit dürfte wohl ingw. eine Erschütterung erl. haben, ich w. Sie w. dies selbst! Drum nicht so stolz! Brief w. verlegend für mich! Bitte Zurücknahme der Beleidigung! Wenn's nicht sein soll, b. leben Sie wohl, ich halte Wort! Emma!

Erwählter Nachrichten

Statt Karten.

Die Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hochehrent an Moritz Goldschmidt u. Frau, geb. Gutmann, Emsersstrasse 11.

Fremden-Verzeichnis.

- Hotel Adler Badhaus zur Krone. Neumann, San-Rat, Dr., Berlin. Agis. Barasch, Kfm., Paris. — Groeneveld, Kfm. m. Fr., Rotterdam. Schwarzer Bock. Steenken, Dr. med., Eilsleth. — Loeser, Fr. Rent., Berlin. — Lüthenthal, Fril., Berlin. — Bertram, Hauptmann, Berlin. Zwei Böcke. Stein, Kfm., Baumholder. — Maurer, Dr. med. m. Fr., Dahlhausen. — Stoye, Fr. Rent., Zurbst. — Otto, Fr. Rent., Dessau. — Carl, Kfm., Dresden. — Probst, Stadtrevisor, Bruchsal. — Jung, Fril., Lörrach. Hotel Buchmann. Hastroy, Hotelbes. m. T., Bismarck-Hütte. — Cohn, Berlin. Hotel und Badhaus Continental. Rothschild, m. Fr., Berlin. — Wildenburg, Kfm. m. Fr., Köln. Dielenmühle. Guttentag, Fril. Rent., Berlin. — Oppenheimer, Fr. Rent., Berlin. — Lesser, Fr. Rent., Berlin. Darmstädter Hof. John, Dresden. — Gerdtz, Kfm., Dresden. — Gerdtz, Dresden. — Gerdtz, Fr., Dresden. Einhorn. Noe, Kfm., Stuttgart. — Gultmeyer, Kfm., Wien. — Weigel, Breslau. — Remel, Kfm., Zeitz. — Wolff, Kfm., Düsseldorf. — Fahr, Kfm., Straßburg. — Haub, Rent., Krefeld. — Canonen, Prof. m. Fr., Rethel. — Gehlen, Fr. Oberlehrer, Dr., Eupen. — Oepen, Fril., Irresheim. — Roter, Kfm., Kloppenburg. — Knier, Kfm., Düsseldorf. — Balono, Turin. — Eggert, Kfm., Münster. — Zingel, Kfm., Düsseldorf. Englischer Hof. Mosig v. Aehrenfeld, Rittergutsbes., Kl. Schweidnitz. — Fröhlich, Direktor m. Fr., Kattowitz. — Bastian, m. F., Denoes. — Schokolsky, Fr. Minsk. Erprin. Baum, Kfm., Pforzheim. — Knippenberg, Dortmund. — Moldering, Duisburg. — Werner, Kfm., Solingen. — Müller, Kfm., Homburg. — Kaiser, Kfm., Coblenz. — Schulz, Kfm., Hamm. — Leipuner, Stud., Lötlich. — Blakburn, Stud. m. Schwester, Berlin. — Dietrich, Ebersbach. Europäischer Hof. Müller, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Müller, Fr. Rent., M.-Gladbach. — Sabel, Kfm. m. Fr., Jaroslau. — Müller, Cand. jur., M.-Gladbach. — Bothe, Kgl. Landmesser, Posen. — Heinrigs, Kfm., Köln. — Doehring, Schiffsreeder m. Fr., Lübeck. — Thuryuth, Gerichtsssekretär, Saarouis. — Dunker, Kfm., Elberfeld. Friedrichshof. Brüggmann, Kiel. — Bitterlin, Kfm., Mühlhausen. — Widdig, Kfm. m. Fr., Köln. Hotel Pflanzhof. Gleichmann, Fril. Rent., Amsterdam. — Klofer, Ingen., Cincinnati. — Hoffmann, Stud., Amsterdam. Hotel Fahr. Samm, Rent. m. F., Staffenbagen. — Schlegel, Fabr., Hagen. — Baer, München. — Peilberg, Fril., Berlin. — Werkmeister, Fr. Direktor, Berlin. — Schouvenberg, Baumschulbes., Velp. Hamburger Hof. Pistor, Kfm. m. F., Elberfeld. — Tschinkel, Rent., Kallsch. Hoppel. Funk, Sekretär m. Fr., München. — Bayer, Kfm., Coblenz. — Noirtin, Rent. m. Fr., Paris. — Schmidt, Kfm., Freiburg. — Heim, Kfm., Karlsruhe. Hotel Hohenzollern. Barnes, Fr., New York. — Morgan, Fril., New York. — Braun, Fr. m. T., Lodz. — Rosenthal, Kfm., Lodz. — Lianosoff, Jurist, Vienne. — Barnes, Rent., New York. Vier Jahreszeiten. Gerth, Rent., Utrecht. — Lührs, Rent., Utrecht. — Tacha, Fr. Rent. m. Bed., Paris. — v. Dommelen, Kfm., Zeist. — Rynink, Fabr., Zeist. — Müller, Fabr., Zeist. — Oliven, Rent. m. Fr., Prag. — Power, Fr., New York. — Robinson, Fril., New York. — Robinson, New York. — Wilson, Fril., New York. — Collins, Fril., New York. Kaiserhof. Swentzel, Rev., New York. — Balabanoff, Rußland. Kölnischer Hof. Cronheim, Dr. med., Velden. — Stöhr, Ing., Baden-Baden. — Ersten, m. Fr., London. — Jordan, Kfm. m. Fr., Dresden. Metropole u. Monopol. Frhr. v. Lofmann, Gutsbes. m. Frei-frau, Württemberg. — Fonder, Kfm., Bascoup. — Pombais, Chapelle lez. Heriamont. — Houtaux, Bascoup. — Mynaerts, Mons. — Tuanquet, Ingen., Bascoup. — Mynaerts, Bascoup. — Gentaue, Bascoup. — Gemille, Bascoup. — Conteau, Bascoup. — Boyot, Chapelle lez. Heriamont. — Hemes, m. Fr., Brüssel. — Philippe, Ingen. m. Fr., Paris. — Putz, Fr. Rent., Düsseldorf. — Putz, m. F., Manchester. — Herrmann, m. Fr., Köln. — Wald, Fr., Prag. — Piescher, Fril., Prag. — Myynsen, Fr., Amsterdam. — Ottinger, Zürich. Minerva. Graf, Stud., Triest. Hotel Nassau. Nadeleff, Rent., Odessa. — Barry, Rent., London. — Baron Biringor von Tarsany, Gutsbes., Sopron. — de Lolewsky, Rent. m. F., Frankreich. — Burdett, m. Fr., Boston. — Bodier, Rent. m. Bed., Paris. — Gallaty, Rent., London. — v. Carnap, Rent., Berlin. — Johnson, Fr. Rent., Chicago. — Franken, Fr. Rent. m. Bed., Berlin. — de Casembroot, Fr. Exzell. m. Bed., Haag. — Johnson, 2 Fril. Rent., Chicago. — Gerngroß, Kgl. Komm.-Rat., Nürnberg. — Williams, Fril. Rent., Virginia. — Waeker, Fr. Rent., Virginia. — Waeker, Rent., Virginia. National. Schneider, Rent., Schwelm. — Rummenholler, Kfm. m. Fr., Barmen. — Steddel, Rent., Brüssel. — Steinmetz, Fabrikbes. m. Fr., Langerfeld. — Biggie, Fabr., Sheffield. — Hayles, Direktor, Galatz. Hotel Nizza. Zeyl, Fr., Amsterdam. — Rodrigo, Brüssel. — Meenderink, Fril., Amsterdam. Prof. Paganstechers Klinik. Rosenthal, Fr., Heilbronn. — Hayles, Wasserwerksdirektor, Galatz. — Steaw, Fril., Dublin. Palast-Hotel. Kallmes, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Weisser, Rent. m. Fr., Leipzig. — Henrich, Justizrat, Völklingen. — Davidson, Rent. m. Fr., Haarlem. Hotel du Parc u. Bristol. Lodijsensky, Hauptm. m. Fr., Moskau. Pariser Hof. Müller, Fril. Schwester, Hamburg. Petersburg. Kleeberg, Fril., Dessau. Zur neuen Post. Güll, Coblenz. — Baer, Kfm., Berlin. Promenade-Hotel. Obenauf, Kfm. m. Fr., Erlurt. Zur guten Quelle. Moel, Rotterdam. — Heerens, m. Fr., Rotterdam. — Uterman, Stat.-Vorsteher, Brügge. — Utermann, Bau-meister m. Fr., Brackel. — Horn, 6 Hrn., Heiligenhaus. — Brausch, Fr. m. S., Waldstatt-Burbach. Quellenhof. Kaltwasser, m. Kindern, Geislingen. Quisiana. Leonhard, Hauptm., Metz. Reichspost. Dietrich, Fr., Zwickau. — Henschen, Bromberg. — Lion, Kfm., Berlin. — Werff, m. Fr., Amsterdam. — De Cergolz, Rent., Steglitz. — Ochlove, m. Fr., Karlsruhe. — Fulle, Kfm. m. Fr., Zwickau. Rhein-Hotel. Jansen, Kfm., Köln. — Zahn, Kfm., Brüssel. — Crane, Jurist, China. — Dellerkamp, Leut., Berlin. — Haber, Buchhändler, Berlin. — Bromme, Fr. Rent. m. T., Meiningen. — Klein, Köln. — Kolsch, Kfm., Meissen. — Grain, Amerika. — Lyons, Amerika. — Woesmann, Kfm., Bad Ems. — Höser, m. F., Dornholzhausen. Ritters Hotel und Pension. Knappe, Kfm., Hamburg. — Friedrichs, Fr. Rent., Hamburg. Römerbad. Heichelt, Apotheker m. Fr., Charlottenburg. — Krone, Fril. Rent., Charlottenburg. Hotel Rose. Delattre-Godin. Chateau de la Motte. — Delattre-Godin, m. Fr. u. Bed., Chateau de la Motte. — Villeroy, Fabr. m. T. u. Bed., Wallerfangen. — Mauthner, Fr. m. Begl., Wien. — Behrens, m. Fr., Hannover. — Lippetz, m. Fr., Chaux de Fonds. Schützenhof. Schanz, Bankier m. F., Köln. — Moilich, Kfm., Coblenz. — Weber, Ingen. m. Fr., Göttingen. Schweinsberg. Mörs, Frankfurt. — Student, Kfm., Gießen. — Doehne, m. F., Belgien. — Nache, Fabrikbes. m. Fr., Berlin. — Blichnet, Fabrikbes. m. Fr., Frankfurt. — Pellizzario, Prof., Genus. — Mela, Dr. med., Genus. — Bohs, Maler m. Fr., Hamburg. — Ekert, Fr. m. Schwester, Zehlendorf. — Schade, Kfm., Elberfeld. — Riemann, Kfm. m. T., Magdeburg. — Hartmann, Kfm. m. Fr., Dortmund. Spiegel. Mantel, Fr. Oberförster, Hochspeyer. — Dietrich, Lehrer, Hochspeyer. — Silberberg, Kfm., Leipzig. — Vogel, Fr. Rechn.-Rat., Darmstadt. — Lebelohn, Fr. m. Bed., Wien. Tannhäuser. Koch, Rechn.-Rat. m. Fr., Heberbeck. — van Meerbeke, Stat.-Vorsteher m. Fr., Utrecht. — Kreis, Vorsteher, Kassel. — Wittrock, Vorsteher, Kassel. — Gassenheimer, Kfm. m. Fr., Themar. Union. Schmitz, Kfm., Düsseldorf. — Becker, Fril., Chemnitz. — Henke, Kfm., Köln. — Eicker, Kfm., Vöhwinkel. — Barth, Düsseldorf. — Pollig, Kfm., M.-Gladbach. — Junge, Kfm., Zittau. — Fläschenträger, Kfm., Essen. — Kirchmann, Kfm., Heiligenhaus. Vogel. Richter, Kfm., Köln. — Brausch, Hotelbes., Metz. — Belle, Apotheker m. Fr., Amsterdam. — Biegmann, Bern-

1905. Nr. 16.



### Die Aufzucht und Behandlung des bald nach der Ernte gedroschenen Getreides.

Bei der Aufzucht des Getreides unmittelbar oberhalb nach der Ernte gedroschenes Getreide handelt es sich darum, die Feuchtigkeit der in demselben enthaltenen Feuchtigkeit zu beseitigen und die Erwärmung durch flaches Aufstreuen und häufiges Umlaufen zu verhindern.

Der Getreidehaufen muß angetrocknete und ohne Staubfladen bestehen, die möglichst glatt sein sollen, damit sie den Getreidehaufen nicht schaden. Er soll ferner getrocknete, mit feinen Staubfladen vermischt und mit Säcken aus Getreide verpackt werden, damit für unzulässige Feuchtigkeit und Abkühlung von Staub, ferner Luft und Feuchtigkeit sich nicht bilden kann.

Das Getreide nach der Ernte gedroschene Getreide enthält viel Feuchtigkeit, es darf deshalb nicht längere Zeit auf größeren Haufen liegen bleiben, weil es sich sonst erwärmt, einen dämpfenden Geruch annimmt und Gefahr an seiner Reinlichkeit erleiht.

Man sollte das Getreide etwa 15 Zentimeter hoch auf und schichte es 3 bis 4 Tage lang täglich ein bis zweimal um, damit die in den Körnern befindliche Feuchtigkeit verdunstet kann. Häufiges und vorsichtiges Umlaufen wirkt sehr günstig auf die Qualität des Getreides ein. Nach dieser ersten Droschung findet das eigentliche Dreschen wenn möglich an trockenen Tagen statt. Nach dem Dreschen kann das Getreide etwa 25 Zentimeter hoch aufgeschichtet werden. Häufiges Umlaufen, namentlich an sonnigen Tagen, ist sehr zu empfehlen. Man regnerischen Tagen sollte man nicht um und sollte die Droschung fortsetzen. Mit Beginn des Herbstes können die Haufen 60 bis 70 Zentimeter hoch gemacht werden; von da ab ist monatlich ein bis zweimal umzugehen, wobei sehr darauf zu achten ist, daß die Körner bis auf den Grund gemischt und die Körner in die Luft geworfen werden.

Wenn Dezember bis Februar, je einfließend, gemäß monatliches Umlaufen. Von Mitte März bis Ende April noch monatlich zwei bis dreimal umzulaufen, weil sich während dieser Zeit die Körner nicht felsen erhitzen. Wenn auch das Umlaufen Zeit beim Getreide, so sollte es doch nicht unterlassen werden, weil dämpfendes Getreide gesundheitlich sehr nachteilig ist und der Wirtschaftlichkeit für das Umlaufen gesundheitlich beim Dreschen und nachherigen Abkühlung 1. Nach dem Umlaufen noch 1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Stad Professor Dr. Guido Kraft in Wien berichtet über die Erfahrungen an Getreide im Durchschnitt bei Speichen und Strohen nach einjähriger Aufzucht 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Die Abgabe der Getreidekörner, aus welcher Luft wieder Wasser aufgenommen, ist bei den verschiedenen Getreidearten verschieden. Diejenigen Körner, welche im hohen Maß, verhältnismäßig große Mengen Wasser enthalten, sind am leichtesten dem Verderben ausgesetzt und sollen deshalb bei trockener Luft häufig umgeschüttelt werden.

Stad Professor Dr. Guido Kraft in Wien berichtet über die Erfahrungen an Getreide im Durchschnitt bei Speichen und Strohen nach einjähriger Aufzucht 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335,